



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Verantwortung für das Ganze beginnt in den Details.

Geschäftsbericht 2017
NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft



NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 134. Geschäftsjahr 2017

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 24. April 2018

NÜRNBERGER Versicherung

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Pensions- versicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

Kranken- versicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Schaden- versicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
GARANTA Versicherungs-AG
GARANTA Versicherungs-AG Österreich (Niederlassung)
NÜRNBERGER SofortService AG
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG

Vermögens- beratung und -verwaltung

Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft

Dienstleistung

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH
NÜRNBERGER Communication Center GmbH

NÜRNBERGER in Zahlen

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft		2017	Veränderung zum Vorjahr	2016	2015
Eigenkapital	Mio. EUR	667	4,5%	639	630
Jahresüberschuss	Mio. EUR	63	45,8%	43	45
Dividendensumme 2017: 34.560.000 EUR	EUR je Aktie	3,00	–	3,00	3,00
NÜRNBERGER Konzern		2017	Veränderung zum Vorjahr	2016	2015
Eigenkapital	Mio. EUR	801	9,8%	730	706
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	3.403	2,0%	3.335	3.363
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	931	16,4%	800	1.000
Provisionserlöse	Mio. EUR	53	– 1,3%	54	56
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.387	4,7%	4.189	4.419
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. EUR	2.264	6,5%	2.127	2.177
Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung	Mio. EUR	504	1,9%	495	541
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	147	67,4%	88	85
Konzernergebnis	Mio. EUR	100	67,8%	59	49
Kapitalanlagen	Mio. EUR	29.507	6,8%	27.635	26.684
Neu- und Mehrbeiträge	Mio. EUR	514	3,6%	496	511
Versicherungsverträge	Mio. Stück	6,051	5,4%	5,739	5,859
Mitarbeiter/innen im Innendienst		3.461	1,4%	3.412	3.592
Mitarbeiter/innen im Außendienst		726	– 9,8%	815	1.029
Auszubildende		119	–	119	135

Inhaltsverzeichnis

NÜRNBERGER Beteiligungs- Aktiengesellschaft

Der Mensch im Mittelpunkt	7
Aufsichtsrat und Vorstand	9
Bericht des Aufsichtsrats	12
Detail und Weitblick	18
Lagebericht	20
Bilanz	54
Gewinn- und Verlustrechnung	56
Anhang	58
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	60
Erläuterungen zur Bilanz	62
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	68
Sonstige Angaben	70
Gewinnverwendungsvorschlag	74
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	75
NÜRNBERGER Aktie	76
Menschen und Märkte	78

NÜRNBERGER Konzern

Konzernlagebericht	84
Konzernbilanz	152
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	156
Eigenkapitalspiegel	160
Kapitalflussrechnung	162
Konzernanhang	164
Erläuterungen zur Konzernbilanz	178
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	188
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	190
Sonstige Angaben	191
Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen	194
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	195
Erläuterung von Fachausdrücken	196

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.
Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Digitalisierung und Niedrigzinsen haben auch im Jahr 2017 die Versicherungsbranche geprägt.

Bei der digitalen Transformation unserer Prozesse und unserer IT sind wir im vergangenen Jahr einen großen Schritt vorangekommen. Das Ziel – unsere Vision – haben wir dabei fest im Auge: Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden. Die Fokussierung auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden, aber ebenso der nachwachsenden Generation, hat für uns höchste Priorität. Unsere Vertriebspartner unterstützen wir mit neuen digitalen Services bei der ganzheitlichen Beratung und Betreuung.

Unsere Unabhängigkeit von internationalen Großkonzernen erweist sich dabei einmal mehr als ein entscheidender Wettbewerbsvorteil der NÜRNBERGER. Sie ermöglicht es uns, schnell und flexibel zu agieren und stets den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Als unabhängiges Unternehmen können wir unsere Verantwortung für die Gesellschaft, für Kunden, Mitarbeiter und Partner sowie für die Branche und die Region am wirkungsvollsten wahrnehmen.

Die NÜRNBERGER ist ein verlässlicher Partner und stützt den Ruf der Versicherungsbranche: Als eines der ersten Unternehmen hat sie im vergangenen Jahr öffentlich klargestellt, dass sie auch weiterhin auf die Lebensversicherung als Grundstein der privaten Absicherung und Altersvorsorge setzt. Dieses Geschäftsfeld werden wir nicht nur erhalten, sondern ausbauen.

So haben wir im vergangenen Jahr unsere Fondspalette wesentlich überarbeitet. Laut der Ratingagentur Assekurata ist sie nun eine der besten Angebote auf dem deutschen Versicherungsmarkt. Die Bedingungen und die Regulierungsqualität unserer Berufsunfähigkeits-Versicherung verbessern wir kontinuierlich. Unsere Experten entwickeln moderne und leistungsstarke Biometrieprodukte. In der privaten Sach-, Haftpflicht- und Unfall-Sparte haben wir eine neue, optimal auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtete Produktwelt eingeführt. Und in der betrieblichen Krankenversicherung bieten wir individuelle Tarife zugeschnitten auf die Anforderungen unserer Kunden.

Mit digitalen Prozessen verbunden mit einer kunden- und vermittlerorientierten Ansprache, mit neuen Produkten und mit Nachhaltigkeit sichern wir die erfolgreiche Zukunft der NÜRNBERGER. Kunden erhalten den passenden Schutz, Mitarbeiter spannende Herausforderungen, Vertriebspartner eine optimale Unterstützung. Und für die Aktionäre, die uns durch diese wechselhaften Zeiten die Treue halten, erwirtschaften wir eine attraktive und stabile Dividende.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dr. Detlef Schneidawind,
Vorsitzender,
ehem. Mitglied des Vorstands
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG

Eva Amschler,*
Stellv. Vorsitzende seit 1. Februar 2017,
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung

Dr. Roland Folz,
Vorsitzender des Vorstands
solarisBank AG

Peter Forster,*
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung

Helmut Hanika,*
bis 30. September 2017,
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung

Diedrich Hummerich,*
seit 1. Oktober 2017,
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung

Wolfgang Kraus,
Geschäftsführender Partner
Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Krummen,*
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung

Harry Roggow,*
ehem. Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,
Bayerischer Ministerpräsident a. D.,
Rechtsanwalt

Dirk von Vopelius,
Gesellschafter
Schuster & Walther IT-Gruppe AG,
Präsident IHK Nürnberg für Mittelfranken

Dagmar G. Wöhrl,
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,
Rechtsanwältin

Sven Zettelmeier,*
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung

*Arbeitnehmersvertreter

**Ausschüsse des
Aufsichtsrats**

Personalausschuss

Dr. Detlef Schneidawind, Vors.
Helmut Hanika, bis 30. September 2017
Thomas Krummen, seit 1. Februar 2017
Dagmar G. Wöhrl
Sven Zettelmeier, seit 1. November 2017

Prüfungsausschuss

Dr. Roland Folz, Vors.
Thomas Krummen
Dr. Detlef Schneidawind
Sven Zettelmeier

Ausschuss für Vermögensanlagen

Dr. Detlef Schneidawind, Vors.
Peter Forster, seit 1. Februar 2017
Helmut Hanika, bis 30. September 2017
Diedrich Hummerich, seit 1. November 2017
Wolfgang Kraus
Thomas Krummen, bis 31. Januar 2017

Nominierungsausschuss

Dr. Detlef Schneidawind, Vors.
Dr. Roland Folz
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

Vermittlungsausschuss

Dr. Detlef Schneidawind, Vors.
Eva Amschler
Dagmar G. Wöhrl
Sven Zettelmeier, seit 1. Februar 2017

Vorstand

Dr. Armin Zitzmann,
Vorsitzender,
Governance (bis 31. Dezember 2017),
Vertrieb und Marketing,
Recht und Revision,
Ausland (seit 1. Januar 2018),
Krankenversicherung (seit 1. Januar 2018),
Rechnungswesen (bis 31. Dezember 2017),
Schadenversicherung
NÜRNBERGER Versicherung

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,
Stellv. Vorsitzender,
bis 31. Dezember 2017,
Informatik und Betriebsorganisation,
Operations, Personenversicherung
NÜRNBERGER Versicherung

Walter Bockshecker,
Personal und Interne Dienste,
Datenschutz, Steuern
NÜRNBERGER Versicherung

Dr. Martin Seibold,
seit 1. Januar 2018,
Informatik und Betriebsorganisation,
Operations, Digitalisierung
NÜRNBERGER Versicherung

Dr. Jürgen Voß,
Kapitalanlagen, Investor Relations,
Bankgeschäfte,
Lebensversicherung (seit 1. Januar 2018),
Konzernsteuerung und
Risikomanagement (seit 1. Januar 2018),
Rechnungswesen (seit 1. Januar 2018)
NÜRNBERGER Versicherung

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah über wichtige Ereignisse im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstandsvorsitzenden bzw. weiteren Vorstandsmitgliedern über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorsitzenden des Vorstands in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für die Geschäftsberichte und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie für den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (Nachhaltigkeitsbericht 2017).

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Dazu zählten die aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen sowie die anhaltenden Herausforderungen im Lebensversicherungsbereich. Mit der strategischen Ausrichtung des gesamten Konzerns setzte sich der Aufsichtsrat erneut intensiv auseinander.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der NÜRNBERGER, insbesondere im Hinblick auf die anhaltend niedrigen Zinsen, sowie das Risikomanagement wurden erneut eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat 2017 schwerpunktmäßig mit folgenden Themen in den einzelnen Sitzungen:

Am 14. März standen die Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 und die Vorschläge zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung 2017 auf der Tagesordnung. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand ausführlich die Entwicklung der NÜRNBERGER Pensionskasse AG und den Erwerb weiterer Anteile an der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim. Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst und legte Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat und im Vorstand fest, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollen. Diese sind im Abschnitt „Grundlagen der Gesellschaft“ des Lageberichts unter dem Punkt „Erklärung zur Unternehmensführung“ dokumentiert. In die Geschäftsordnungen wurden Regelungen hinsichtlich einer Altersgrenze für Aufsichtsrat und Vorstand sowie einer Begrenzung der Amtszeiten für die Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat aufgenommen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats gab einen Überblick über die Ergebnisse der jährlichen Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Er berichtete außerdem aus dem Prüfungsausschuss, unter anderem zu den Empfehlungen des Ausschusses im Hinblick auf das Auswahlverfahren zur Bestellung eines neuen Abschlussprüfers in Anlehnung an das Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG) und die einschlägige Verordnung (EU) Nr. 537/2014.

Die Hauptversammlung, die am 25. April 2017 in Nürnberg stattfand, nahm alle Beschlussvorschläge nahezu einstimmig an.

Am 30. Mai befasste sich der Aufsichtsrat mit der Lage der Gesellschaft, der Konzernlage und der Prognose für das Jahr 2017. Der Vorstandsvorsitzende berichtete ausführlich über die Entwicklung des Konzerns seit 2013 und die künftige strategische Ausrichtung. Dazu informierten die jeweils verantwortlichen Vorstandsmitglieder über die Vertriebswege „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“ und „Autohausagenturen“ sowie über die Internationalisierung in der Lebensversicherung und die Entwicklung digitaler Anwendungen im Bereich der Finanzdienstleistungen. Mit der vorliegenden Richtlinie zur Vergütungspolitik in der NÜRNBERGER erklärten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats einverstanden.

Am 12. September ließ sich der Aufsichtsrat über die Lage der Gesellschaft, die Konzernlage und die Prognose für das Jahr 2017 informieren. Der Vorstandsvorsitzende gab einen Überblick über die Umsetzung der „Strategie 2025“, die jeweils verantwortlichen Vorstandsmitglieder erläuterten die Umsetzung in den Teilbereichen neues Betriebsmodell und Digitalisierung. Besprochen wurde auch die strategische Ausrichtung bei der Assetklasse Immobilien. Zudem berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses aus diesem Ausschuss. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erklärten sich mit dem Halbjahresfinanzbericht 2017 und den Prüfungsschwerpunkten der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2017 einverstanden. Darüber hinaus behandelte der Aufsichtsrat geplante Veränderungen im Vorstand zum 1. Januar 2018.

Am 5. Dezember beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem voraussichtlichen Jahresergebnis 2017 und der Dividendenpolitik der Gesellschaft sowie mit dem Konzernergebnis. Darüber hinaus wurde die Konzernplanung für die Jahre 2018 bis 2020 besprochen und beschlossen. Die strategische Ausrichtung im Vertrieb wurde bezüglich der Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“ und „Familienschutzagenturen“ erläutert. Strategische Überlegungen des Vorstands betrafen außerdem die Internationalisierung in der Lebensversicherung, die NÜRNBERGER Pensionskasse AG sowie die Assetklasse

Immobilien und den Kapitalanlagebereich im Konzern. Weitere Themen in der Sitzung waren die Hauptversammlung 2018, die Berichterstattung zur Praxis der Unternehmensführung im Lagebericht und die jährliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Behandelt wurden auch die Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds, die damit verbundenen Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands, die Änderung der Geschäftsordnung für den Vorstand hinsichtlich der Funktion des Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden sowie die Zielvereinbarungen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die angepasste Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats sowie Mitglieder des Vorstands und die überarbeitete Vergütungsrichtlinie der NÜRNBERGER (jeweils mit Stand November 2017) beschlossen.

Zusätzliche Themen des Aufsichtsrats außerhalb der Sitzungen waren die EU-Marktmisbrauchsverordnung, die Wahl eines neuen Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und die Veränderungen in der Besetzung der Ausschüsse. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen fünf Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen, der Personalausschuss und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig umfassend unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal, im März und im September, um den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss sowie den Halbjahresfinanzbericht ausführlich zu prüfen. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss eingehend mit dem Internen Überwachungssystem in Bezug auf das Risikomanagement, die Versicherungsmathematische Funktion, die Compliance und die Interne Revision. Der Risikomanager, der Verantwortliche für die Versicherungsmathematische Funktion, der Compliance-Beauftragte und der Leiter der Konzernrevision berichteten dazu persönlich und standen für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Mit Bezug auf das Auswahlverfahren zur Bestellung eines neuen Abschlussprüfers in Anlehnung an das Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG) und die einschlägige Verordnung (EU) Nr. 537/2014 wurden die Aktivitäten seit den Präsentationen der Bewerber im Januar 2017 betrachtet und die Ergebnisse des Auswahlverfahrens für den Wechsel des Abschlussprüfers zum Geschäftsjahr 2018 validiert. Hierzu wurde ein entsprechender Beschluss durch den Ausschuss gefasst. Im Januar 2018 erfolgte eine abschließende Beschlussfassung des Prüfungsausschusses zum Auswahlverfahren zur Ermittlung eines neuen Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018 verbunden mit einer abschließenden Empfehlung an den Aufsichtsrat. Zur Vereinfachung der Billigung von Nichtprüfungsleistungen hat der Prüfungsausschuss der Einrichtung einer konzernweiten Monitoring-Stelle und der Verabschiedung einer Billigungsleitlinie sowie deren Aktualisierung im schriftlichen Verfahren zugestimmt. Ebenso hat der Ausschuss – soweit erforderlich – die Beauftragung von speziellen Nichtprüfungsleistungen gebilligt. Darüber hinaus legte der Prüfungsausschuss die Schwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2017 der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sowie des Konzerns fest und bereitete die Wahl des Abschlussprüfers vor. Er berichtete dem Aufsichtsrat zeitnah über das Ergebnis seiner Prüfungen.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss beschäftigte sich intensiv mit der Mandatsniederlegung eines Vorstandsmitglieds, der Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds und den damit verbundenen Änderungen der Bereichsverantwortung der Vorstandsmitglieder. Außerdem behandelte er die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Vergütung für den Vorstand sowie zu einzelnen Mandatsangelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 Abs. 1 AktG fasste der Ausschuss nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat entsprechend Beschluss. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Der Nominierungsausschuss beriet ausführlich über den Wahlvorschlag für die turnusgemäße Neuwahl der Aktionärsvertreter im Jahr 2018. Auch die Vertreter der Aktionäre im Aufsichtsrat der Gesellschaft fassten nach eingehender Diskussion über den Wahlvorschlag Beschluss. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung 2018 ein entsprechender Wahlvorschlag vorgelegt.

Der Vermittlungsausschuss musste im Berichtsjahr nicht tätig werden.

Jahres- und Konzernabschluss sowie Nachhaltigkeitsbericht

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, in der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie nach den festgelegten Schwerpunkten eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen der Prüfung zu.

Ebenfalls nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Unter Berücksichtigung des Interesses der Aktionäre und der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Verwendung des Bilanzgewinns ausführlich beraten. Demzufolge soll wiederum eine Dividende von 3,00 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.

Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nehmen auch bei weiteren Aktiengesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, um Fragen zu beantworten. Das gilt ebenso für die Sitzungen des Prüfungsausschusses der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

Der Aufsichtsrat prüfte ferner den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2017 (Nachhaltigkeitsbericht 2017). Der Vorstand nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats teil, erläuterte den Bericht und stand für Fragen zur Verfügung. Nach Erörterung mit dem Vorstand und seiner eigenen Prüfung billigte der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2017. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts durch den Aufsichtsrat waren Einwendungen nicht zu erheben.

Personalia

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 legte Josef Priller aus Altersgründen sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats nieder. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte ihm für seine jahrelange engagierte und konstruktive Mitarbeit als Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und als Vertreter der Arbeitnehmer. Aufgrund seiner Wahl zum Ersatzmitglied am 21. Februar 2013 ist Peter Forster zum 1. Januar 2017 in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Mit Wirkung zum 1. Februar 2017 wurde Eva Amschler zur neuen Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Zum 30. September 2017 ist Helmut Hanika als Arbeitnehmer der NÜRNBERGER in den Ruhestand getreten. Er hat daher sein Mandat als Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu diesem Zeitpunkt niedergelegt. Auch ihm dankte der Aufsichtsratsvorsitzende für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gremium. Neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft als Vertreter der Arbeitnehmer bestellte das Amtsgericht Nürnberg mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 Diedrich Hummerich.

Dem Wunsch von Dr. Wolf-Rüdiger Knocke, sein Mandat im Vorstand der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 zu beenden, hat der Aufsichtsrat entsprochen und Dr. Knocke für seine langjährige Tätigkeit ausdrücklich gedankt. Als neues Vorstandsmitglied der Gesellschaft für die Bereiche Informatik/Betriebsorganisation, Operations und Digitalisierung bestellte der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2018 Dr. Martin Seibold. Er ist bereits seit 1. November 2016 Mitglied der Vorstände der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG.

Im Jahr 2018 ist entsprechend dem Aktiengesetz und dem Mitbestimmungsgesetz der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft neu zu wählen. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter fand am 22. Februar 2018 statt. Die Wahl der Aktionärsvertreter erfolgt am 24. April 2018 durch die Hauptversammlung. Die Amtszeit des gesamten neu gewählten Aufsichtsrats beginnt mit dem Ende der Hauptversammlung am 24. April 2018.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, den General- und Hauptagenten sowie den Vertriebspartnern der NÜRNBERGER für ihren großen persönlichen Einsatz und die im Geschäftsjahr erzielten Erfolge.

Nürnberg, 13. März 2018



Dr. Detlef Schneidawind
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Detail und Weitblick

Als Versicherungsunternehmen nimmt die NÜRNBERGER eine wichtige sozialpolitische Aufgabe wahr. Sie trägt Verantwortung für Kunden, Vermittler, Mitarbeiter und Aktionäre. Das bedeutet: jeden Tag die richtigen Prioritäten setzen und Entscheidungen treffen. Bis ins Detail, aber auch mit Weitblick. Vorstandsvorsitzender Dr. Armin Zitzmann erläutert, wie die NÜRNBERGER diese Verantwortung umsetzt.

Herr Dr. Zitzmann, eine Studie der NÜRNBERGER Versicherung in Zusammenarbeit mit dem F.A.Z.-Institut zum Vorsorgeverhalten sogenannter Millennials zeigt: Die meisten jungen Menschen wissen zwar, sie müssten mehr für die Finanzierung ihres Ruhestands tun. Aber immer weniger handeln auch. Wie kann die NÜRNBERGER ihre Verantwortung der Gesellschaft gegenüber wahrnehmen?

Die Wünsche und Erwartungen der Bevölkerung haben sich innerhalb weniger Jahre grundlegend gewandelt. Um ihnen gerecht zu werden, müssen wir uns konsequent an den Bedürfnissen von Kunden und Vermittlern orientieren. Dies ist ein zentrales Unternehmensziel. Wir stellen die Menschen in den Mittelpunkt unseres Handelns. Alle Maßnahmen, von der Digitalisierung unserer Prozesse bis hin zur Optimierung interner Strukturen, dienen diesem Ziel. Wir wollen sie auf ihrem Weg zum passenden Versicherungsschutz eng begleiten und für sie stets die Dienstleistungen und Angebote bereithalten, die sie sich wünschen. Menschen werden vor allem durch andere Menschen dazu motiviert, sich mit dem Thema Vorsorge zu befassen. Für uns heißt das: Die komplexen Produkte der Altersvorsorge und Biometrie werden weiterhin in erster Linie durch unsere Vermittler vertrieben. Der Kontakt zwischen Kunden, Vermittlern und Unternehmen wird zwar zunehmend digitaler. Aber die persönliche Beratung ist auch in Zukunft durch nichts zu ersetzen.

Wie wollen Sie den nachhaltigen Geschäftserfolg der NÜRNBERGER in einer digitalisierten Welt sicherstellen?

Wir dürfen Digitalisierung nicht nur als eine Aufgabe der IT verstehen. Digitalisierung bestimmt alle Aspekte unseres Unternehmens: So müssen wir beispielsweise bei der Optimierung von Prozessen und Strukturen auch regulatorische Vorgaben sinnvoll, effizient und manchmal leider sehr kurzfristig umsetzen. Neue Produkte und Services, die den aktuellen Erwartungen an Transparenz und Verständlichkeit gerecht werden, entwickeln wir jetzt in agilen Projektteams. Bei der Umsetzung der IDD-Richtlinie haben wir schon gezeigt, wie schnell und flexibel wir agieren können. Die NÜRNBERGER war eins der ersten Versicherungsunternehmen, deren Beratungssystematik als IDD-konform zertifiziert wurde.

Eine Umfrage unter den NÜRNBERGER Mitarbeitern hat eine sehr hohe Bereitschaft gezeigt, den Wandel der NÜRNBERGER aktiv mitzugestalten. Was tun Sie, um Ihre Belegschaft auf dem Weg in die Zukunft mitzunehmen?

Die hohe Loyalität der Mitarbeiter verbunden mit dieser inneren Bereitschaft zum Wandel bildet eine hervorragende Basis. Wir haben einen Kulturwandel initiiert, der den Change-Prozess unterstützt. Unseren Mitarbeitern bieten wir viele Möglichkeiten, sich aktiv bei der Weiterentwicklung der NÜRNBERGER einzubringen. Wir flexibilisieren Arbeitsplätze und Arbeitsabläufe, um zu einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu kommen. Außerdem haben wir ein umfangreiches Weiterbildungsangebot gestartet. Denn die sich immer schneller verändernden Anforderungen machen eine ständige Weiterbildung aller Mitarbeiter unabdingbar.

Wo sehen Sie die Zukunft der Lebensversicherung?

Die Lebensversicherung ist und bleibt ein unverzichtbarer Grundstein der privaten Altersvorsorge – und unser wichtigster Geschäftszweig. Neue Tarife schaffen die Balance zwischen dem Wunsch nach Sicherheit und der Hoffnung auf positive Renditen. Die betriebliche Altersversorgung ist für viele Menschen eine sinnvolle Ergänzung, die auf immer mehr Interesse stößt. Im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung der Kundensituation dürfen wir aber nicht nur auf die Zeit nach der Arbeit schauen. Die Absicherung der Arbeitskraft ist essenziell. Wir finden für alle diese Bedürfnisse den passenden Schutz.

Herr Dr. Zitzmann, im vergangenen Jahr hat sich die Zusammensetzung der Stammaktionäre praktisch nicht verändert. Worauf führen Sie dies zurück?

Wir schätzen uns glücklich, einen treuen Kreis von Groß- und Kleinaktionären hinter uns zu wissen, die der NÜRNBERGER eng verbunden sind. Unser gutes Geschäftsergebnis gerade im schwierigen Umfeld ist auch für sie ein deutlicher Beleg, dass die NÜRNBERGER die Herausforderungen der Zukunft meistern wird. Unseren Aktionären fühlen wir uns verpflichtet. Die Zahlung einer stabilen und attraktiven Dividende hat deshalb für uns Priorität.

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im gesamten Berichtsjahr umfasste die unter der Marke „NÜRNBERGER Versicherung“ auftretende Gruppe sieben inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungs-Unternehmen und einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen. Seit 6. Juli 2017 gehört darüber hinaus ein inländisches Rechtsschutzversicherungs-Unternehmen zum Vollkonsolidierungskreis.

Zusätzlich besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind in der Anteilsbesitzaufstellung im Anhang aufgeführt.

Die Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind im Börsensegment Scale (bis 28. Februar 2017 Entry Standard) innerhalb des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse mit erhöhten Einbeziehungs-Voraussetzungen und -Folgepflichten notiert.

Dienstleistungs-Vereinbarungen und Unternehmensverträge

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft führt als Konzernobergesellschaft mit ihrem eigenen Personal im Wesentlichen für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften mit Sitz in Nürnberg definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern aus. Für die in Nürnberg ansässigen Versicherungsgesellschaften deckt sie damit die Schlüsselfunktion Interne Revision vollständig sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion teilweise ab. Im Rahmen der beiden letztgenannten Funktionen werden nur die Leitung und Koordination sowie ein Teil der dezentralen Fachaufgaben von unserer Gesellschaft übernommen. Für die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, und ihre Tochtergesellschaften erbringen wir Dienstleistungen in den Bereichen Datenschutz, Recht und Steuern.

Im Berichtsjahr wurden einzelne Funktionen über den Zuwachs bei eigenem Personal ausgebaut.

Zusätzlich zum Einsatz eigenen Personals ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zum Erledigen dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Den Einkauf tätigt überwiegend die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Weitere für unsere Gesellschaft anfallende Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus.

Die Dienstleistungen werden überwiegend nach dem Vollkostenprinzip vergütet; in einzelnen Fällen wird ein Gewinnzuschlag angesetzt.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Communication Center GmbH haben sich jeweils über einen Ergebnisabführungsvertrag zunächst bis 2018 verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir in beiden Fällen im Bedarfsfall zu einer Verlustübernahme verpflichtet.

Ferner haben wir im Berichtsjahr Beherrschungsverträge mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG geschlossen. Mit diesen unterstellen die genannten Gesellschaften die Leitung ihrer Unternehmen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als beherrschendem Unternehmen. Umgekehrt sind wir gegenüber diesen Gesellschaften verpflichtet, eventuelle Jahresfehlbeträge auszugleichen.

Strategie

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung der NÜRNBERGER Versicherung sowie die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie bei der Kapitalausstattung.

Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft konzentrieren sich auf ihr Jahresergebnis im Hinblick auf die Ausschüttungsfähigkeit des Unternehmens. Als Basis dienen insbesondere die prognostizierten Beteiligungserträge bzw. Ergebnisse der Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie deren erwartete Geschäftsentwicklung.

Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum, Sicherheit, Kosteneffizienz sowie Kunden- und Vermittlerzufriedenheit sind die strategischen Eckpfeiler des Unternehmens. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität der NÜRNBERGER. Wir konzentrieren uns auf das Kerngeschäft und beteiligen uns im Versicherungs- sowie Finanzdienstleistungs-Bereich. Unsere Hauptmärkte sind weiterhin Deutschland und Österreich. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb dieses Gebiets wollen wir untersuchen und gegebenenfalls wahrnehmen.

Praxis der Unternehmensführung

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) ist bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft schon immer selbstverständlich und hat seit jeher einen hohen Stellenwert. Ihre Bedeutung hat im Rahmen der seit 1. Januar 2016 geltenden Regelungen nach Solvency II noch weiter zugenommen. Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Versicherten, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken.

Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die Erhaltung und eine stetige Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Daneben sind die effiziente Arbeit in Vorstand und Aufsichtsrat, eine gute Zusammenarbeit zwischen diesen Organen und mit den Mitarbeitern unseres Unternehmens sowie eine offene und nachvollziehbare Unternehmenskommunikation für uns von großer Wichtigkeit.

Organe der Gesellschaft

Die Struktur der Unternehmensleitung und -überwachung stellt sich wie folgt dar:

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr, die regelmäßig in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres stattfindet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt in der Regel der Aufsichtsratsvorsitzende.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist paritätisch besetzt und besteht aus zwölf Mitgliedern. Die sechs Vertreter der Aktionäre werden von den Anteilseignern in der Hauptversammlung gewählt, die sechs Vertreter der Arbeitnehmer von den Mitarbeitern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter werden aus der Mitte des Gremiums bestimmt.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, angesichts des Unternehmensgegenstands und der Größe der Gesellschaft als Ziel eine Zusammensetzung anzustreben, die Folgendes berücksichtigt:

- Aufsichtsratsmandate sollen, wie bisher, weitgehend mit Personen besetzt werden, die weder eine Beratungs- noch eine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft wahrnehmen.
- Auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen beim Besetzen von Mandaten wird geachtet, sowohl auf der Seite der Aktionärs- als auch der Arbeitnehmervertreter. Für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde eine Zielquote festgelegt (siehe Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“).
- Für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition sind Erfahrung sowie persönliche und fachliche Kompetenz ausschlaggebend.
- Da sich die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und deren Konzerngesellschaften fast ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland beschränkt, ist das Merkmal „Internationalität“ nur von untergeordneter Bedeutung.
- Zur Wahl als Mitglied des Aufsichtsrats sollten in der Regel keine Personen vorgeschlagen werden, die zum Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr bereits vollendet haben. Die fortlaufende Zugehörigkeitsdauer eines Mitglied des Aufsichtsrats sollte in der Regel einen Zeitraum von drei vollen Amtszeiten (15 Jahre) nicht überschreiten.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wird die gefassten Ziele berücksichtigen, wenn er der Hauptversammlung Vorschläge zur Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds unterbreitet. Insgesamt steht jedoch zum Wohl der Gesellschaft weiterhin die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten im Vordergrund.

Die zentrale Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft zu überwachen und zu beraten. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung des Vorstands beinhaltet entsprechende Vorbehalte. Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Jahr zusammen. Für seine Arbeit hat das Gremium eine Geschäftsordnung verabschiedet. Einmal jährlich überprüft der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahres- und den Konzernabschluss.



Geradlinig sein – auch in bewegten Zeiten.

Verantwortung für unsere Unabhängigkeit: Seit 26 Jahren erwirtschaften wir für unsere Anteilseigner eine stabile oder steigende Dividende. Ein Ausdruck der Wertschätzung für die Treue unserer Aktionäre.





Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Gegebenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet.

Personalausschuss:

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie drei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Personalausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Ausschuss tagt nach Bedarf.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er sorgt im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Zur Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente unterbreitet der Ausschuss einen entsprechenden Vorschlag.

Prüfungsausschuss:

Dem Prüfungsausschuss gehören je zwei auf Vorschlag der Aktionärs- und der Arbeitnehmervertreter gewählte Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, der auch über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie internen Kontrollverfahren verfügt.

Der Prüfungsausschuss hat unter anderem die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Jahres- und zum Konzernabschluss vorzubereiten. Er befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten. Er erörtert den Halbjahresfinanzbericht vor Veröffentlichung mit dem Vorstand. Sitzungen des Ausschusses finden zweimal im Jahr statt.

Ausschuss für Vermögensanlagen:

Der Ausschuss für Vermögensanlagen besteht aus zwei Mitgliedern der Aktionärsvertreter und zwei Mitgliedern der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. Diesem Ausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie drei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Ausschuss für Vermögensanlagen führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Der Ausschuss hat insbesondere die Aufgabe, über die Erteilung der Zustimmung zu wesentlichen Geschäftsvorgängen anstelle des gesamten Aufsichtsrats zu beschließen und diesen zu informieren. Hierzu nehmen die Ausschussmitglieder alle für die Entscheidung erforderlichen Unterlagen vom Vorstand entgegen. Die Beschlüsse werden in der Regel auf schriftlichem Weg gefasst.

Nominierungsausschuss:

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Aktionäre besetzt. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei Vertreter der Aktionäre im Aufsichtsrat an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führt den Vorsitz in diesem Ausschuss.

Der Ausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Der Nominierungsausschuss tritt bei Bedarf zusammen.

Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG):

Der Vermittlungsausschuss setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter sowie aus je einem weiteren Mitglied der Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer. Er tagt aus gegebenem Anlass. Im NÜRNBERGER Konzern hat die Notwendigkeit bislang noch nicht bestanden.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 10 aufgeführt.

Vorstand

Das Vorstandsgremium besteht aus vier Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat bestellt werden. Dies galt bis zum 31. Dezember 2017 auch für den Vorsitzenden und den Stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands. Seit 1. Januar 2018 wird vom Aufsichtsrat nur noch ein Vorsitzender des Vorstands bestellt, das heißt seit diesem Zeitpunkt nimmt bei Verhinderung des Vorsitzenden des Vorstands das Vorstandsmitglied, das dem Vorstand am längsten angehört, im Falle von mehreren Vorstandsmitgliedern gleichen Dienalters das dem Lebensalter nach älteste, die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden wahr.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft achtet bei der Zusammensetzung des Vorstands der Gesellschaft und der Vorstand seinerseits bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf Vielfalt („Diversity“). Er strebt dabei an, Frauen angemessen zu berücksichtigen (siehe Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“). Die Mitglieder des Vorstands sollten in der Regel nicht älter als 63 Jahre sein. Jedoch wird auch hier zum Wohl der Gesellschaft die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten im Vordergrund stehen.

Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte der Gesellschaft gesamtverantwortlich. Sie legen die Unternehmensziele sowie die strategische Ausrichtung fest. Der Vorstand ist für ein effizientes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er sorgt für die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance).

Der Vorsitzende des Vorstands hat auf die Einheitlichkeit und Koordination der Geschäftsleitung und der Konzernunternehmen zu achten. Ihm obliegt es, alle Bereiche des Vorstands zu koordinieren. Sitzungen des Gesamtvorstands finden in regelmäßigen Abständen, üblicherweise einmal im Monat, statt.

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat und Vorstand arbeiten konstruktiv und vertrauensvoll zusammen. Der Vorsitzende des Vorstands hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig Kontakt und bespricht mit ihm insbesondere die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie die Compliance der Gesellschaft und der Konzernunternehmen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden vom Vorstand anhand von vorab übermittelten Unterlagen regelmäßig und ausführlich in den Aufsichtsratssitzungen informiert. Bei Anlässen von besonderem Gewicht wird zusätzlich außerhalb der Sitzungen schriftlich berichtet.

Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten

Als Standard der Unternehmensführung, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, wird im NÜRNBERGER Konzern der seit 2010 aufgestellte Verhaltenskodex

für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) angewandt, der durch Beschluss der Mitgliederversammlung des GDV im Jahr 2012 erweitert wurde und dem die deutschen Versicherungsgesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns beigetreten sind. Mit diesem Verhaltenskodex verpflichten sich die Unternehmen zu einer Überprüfung der individuellen Unternehmensregelungen durch unabhängige Wirtschaftsprüfer und zu einer Veröffentlichung des Prüfungsberichts auf der Homepage des GDV.

Der Kodex stellt grundsätzlich eine hohe Qualität beim Vertrieb von Versicherungsprodukten sicher, um so den Interessen der Kunden gerecht zu werden und das Vertrauen der Menschen in die Qualität der Beratung und Versicherungsvermittlung zu stärken. Damit haben sich die Unternehmen verpflichtet, nur noch mit Vertriebspartnern zusammenzuarbeiten, die ihrerseits die Grundsätze des Kodex anerkennen und praktizieren. Darüber hinaus haben die beigetretenen Unternehmen ihren Mitarbeitern und Vermittlern besondere Compliance-Vorschriften auferlegt und sich verpflichtet, künftig nur noch mit qualifizierten Vermittlern zusammenzuarbeiten, die sich laufend weiterbilden und dies auch nachweisen.

Der Verhaltenskodex und die Prüfungsberichte sind im Internet unter <http://www.gdv.de/2015/04/verhaltenskodex-fuer-den-vertrieb> veröffentlicht.

Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten

Als weiterer Standard der Unternehmensführung, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, werden im NÜRNBERGER Konzern die „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“ angewandt.

Mit ihnen, auch bekannt unter der Bezeichnung „Code of Conduct“, hat der GDV im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen und in Abstimmung mit den Datenschutz-Aufsichtsbehörden der Bundesländer einheitliche Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten in der Versicherungswirtschaft festgelegt. Die Unternehmen, die diesen Verhaltensregeln beigetreten sind, verpflichten sich über die gesetzlichen Regelungen hinaus dazu, den Grundsätzen der Transparenz, der Erforderlichkeit der verarbeiteten Daten sowie der Datenvermeidung und -sparsamkeit in besonderer Weise nachzukommen. Ziel ist es, den Kunden die Gewähr zu bieten, dass Datenschutz- und Datensicherheitsbelange bei der Gestaltung und Bearbeitung von Produkten und Dienstleistungen berücksichtigt werden.

Die Verhaltensregeln sind im Internet unter <http://www.nuernberger.de/verhaltenskodex> abrufbar.

Erklärung zur Unternehmensführung

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 ist auch die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft verpflichtet, sich Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den obersten beiden Managementebenen zu setzen. Die ersten Zielgrößen mussten bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden.

Zum 30. Juni 2017 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft 17%. Somit wurde die gesetzte Zielgröße von 17% erreicht und hat sich seitdem nicht verändert. Der Aufsichtsrat hat im März 2017 als neue Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2022 einen Frauenanteil von 25% beschlossen.

Bislang ist im Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft noch keine Frau vertreten. Der Aufsichtsrat hatte im September 2015 festgelegt, dass bis zum 30. Juni 2017 keine Steigerung des Frauenanteils im Vorstand angestrebt wird (Anteil von 0%). Aufgrund der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Vorstandsbesetzung sowie des kurz bemessenen zeitlichen Horizonts erschien eine Erhöhung des Frauenanteils als nicht realistisches Ziel. Auch zum Zeitpunkt der Festlegung der neuen Zielgröße wurde aufgrund der bestehenden Vorstandsbesetzung keine Steigerung erwartet, sodass bis zum 30. Juni 2022 ein Anteil von 0% beschlossen wurde.

Der Vorstand hatte als Zielgröße bis zum 30. Juni 2017 für die erste Führungsebene der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft 67% festgelegt und für die zweite Ebene 33%, was dem Ist-Stand im September 2015 entsprach. Tatsächlich lag die Frauenquote in der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands zum 30. Juni 2017 bei 36% und auf der zweiten Ebene bei 25%. Grund dafür ist die Neudefinition der beiden Ebenen unterhalb des Vorstands. Diese werden nun nicht mehr nach Titeln, sondern nach Berichtsebenen dargestellt. Dadurch ergibt sich eine erhebliche Veränderung in den Zahlen und eine geringe Vergleichbarkeit mit den ursprünglichen Zielgrößen. Auf Basis der neu definierten Ebenen hat der Vorstand nun neue Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 formuliert. Diese betragen in der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 30% und auf der zweiten Ebene 29%. Zum 31. Dezember 2017 lag die Frauenquote der ersten Ebene sogar bei 40% und auf der zweiten Ebene noch bei 23%.

Neben der Quote auf Einzelgesellschaftsebene misst die NÜRNBERGER der selbst gesetzten Konzernquote über die drei Gesellschaften NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG einen hohen Stellenwert bei. Der NÜRNBERGER Konzern hatte sich bis zum 30. Juni 2017 vorgenommen, die Frauenquoten zu stabilisieren und somit auf der ersten Ebene weiterhin 19% und auf der zweiten Ebene 10% zu halten. Eine signifikante Erhöhung war aufgrund des kurzen Berichtszeitraums nicht realistisch. Zum 30. Juni 2017 betrug die Konzernquote auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 11% und auf der zweiten Ebene 18%. Grund dafür ist, wie bereits im vorstehenden Absatz angesprochen, die Neudefinition der beiden Ebenen unterhalb des Vorstands. Im Rahmen der neuen Zielgrößen sollen die Frauenquoten bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene auf 15% und auf der zweiten Ebene auf 23% gesteigert werden. Zum 31. Dezember 2017 lagen sie auf der ersten Führungsebene bei 10% und auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 16%. Maßnahmen zur Frauenförderung, wie im Abschnitt „Wirtschaftsbericht – Weitere Leistungsfaktoren – Personal“ des Konzernlageberichts beschrieben, werden uns dabei unterstützen.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland ist in diesem Jahr nach wie vor auf hohem Niveau. 2017 betrug die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts 2,2 (1,9)%¹. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen.

Der Aufschwung ist breit aufgestellt. Neben dem Exportgeschäft kamen die wesentlichen Wachstumsimpulse von der Binnenwirtschaft. Die privaten Haushalte bleiben dank der sehr guten Beschäftigungs- und Einkommensperspektiven in Konsumlaune. Die privaten Konsumausgaben nahmen 2017 mit 2,0 (2,1)% in ähnlicher Größenordnung zu wie im Vorjahr. Eine gute Basis dafür bildete das um 3,9 (2,9)% gestiegene verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Die Sparquote blieb bei 9,7 (9,7)%. Der staatliche Konsum stieg mit 1,4 (3,7)% unterdurchschnittlich.

Die Überauslastung der deutschen Wirtschaft verstärkt die Teuerungsrate. Die Inflationsrate hat sich mit 1,8% gegenüber 0,5% im Vorjahr deutlich erhöht. Die hohen Energiepreise trugen ihren Teil dazu bei. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen auf Jahressicht um 3,5 (2,2)% zu, die Bauinvestitionen erzielten ebenfalls einen deutlichen Zuwachs von 2,6 (2,7)%.

Die Ausfuhren konnten im Jahresdurchschnitt weiter zulegen. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 4,7 (2,6)% höher als im Vorjahr. Die Importe erhöhten sich dagegen um 5,2 (3,9)%.

Der deutsche Arbeitsmarkt profitiert weiterhin vom hohen Expansionstempo der Konjunktur. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg weiter an. Im Jahr 2017 hat sich die Zahl der Arbeitslosen damit wiederum stark verringert. Im Jahresdurchschnitt waren 2,533 (2,691) Millionen Menschen als arbeitslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 5,7 (6,1)%.

Neben diesen positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei 0,37 (0,14)%.

Insgesamt haben die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2017 leicht zugenommen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im GDV zusammengeschlossenen Unternehmen um 1,7% auf 197,7 (194,4) Milliarden EUR gestiegen.

Während sich die Prämieinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer um 2,9% auf 68,2 (66,3) Milliarden EUR erhöhten, blieben die der Lebensversicherer mit 90,7 (90,8) Milliarden EUR nahezu unverändert. In der privaten Krankenversicherung nahmen die gebuchten Beiträge um 4,3% auf 38,8 (37,3) Milliarden EUR zu. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 2,3 (2,2) Milliarden EUR.

¹In diesem Abschnitt werden für das Jahr 2017 vorläufige und für das Jahr 2016 endgültige Werte verwendet. Die Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 11. Januar 2018 bzw. vom GDV mit Stand 31. Januar 2018.

Geschäftsverlauf

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen der Gesamtwirtschaft und der Versicherungsbranche verzeichnete die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, bei einem gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigerten Jahresergebnis, einen sehr guten Geschäftsverlauf.

Insgesamt ergab sich ein um 45,8% gestiegener Jahresüberschuss von 63,1 (43,2) Millionen EUR. Unsere letztjährige Prognose eines Jahresergebnisses von rund 40 Millionen EUR wurde damit erheblich übertroffen. Zu dieser Entwicklung hat hauptsächlich die erheblich über unseren Erwartungen liegende Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG beigetragen. Hierin spiegeln sich unter anderem deren außerplanmäßig hohes Kapitalanlageergebnis und besser als geplant ausgefallenes versicherungstechnisches Ergebnis wider.

Die gesamten Erträge der Gesellschaft sind von 95,3 Millionen EUR auf 113,8 Millionen EUR gestiegen. Neben der genannten deutlich höheren Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von 63,2 (42,4) Millionen EUR nahmen auch die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von 21,8 Millionen EUR auf 23,6 Millionen EUR zu. Zu diesem Anstieg trug auch eine Ausschüttung der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH von 3,0 Millionen EUR bei, die im Vorjahr nicht vereinnahmt werden konnte. Die Erträge aus Dienstleistungen erhöhten sich auf 16,1 (13,8) Millionen EUR. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind erheblich von 6,3 Millionen EUR auf 0,7 Millionen EUR gesunken. Im Vorjahr hatten wir insbesondere hohe Erträge aus umgelegten Steuerzinsen erzielt. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 9,1 (9,9) Millionen EUR und enthielten Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 6,2 (3,3) Millionen EUR.

Die gesamten Aufwendungen erhöhten sich von 40,3 Millionen EUR auf 47,1 Millionen EUR. Im Gegensatz zum Vorjahr mussten im Berichtsjahr Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von insgesamt 9,2 (0,0) Millionen EUR vorgenommen werden. Durch die Zunahme der Mitarbeiter stieg auch der Personalaufwand auf 20,4 (18,2) Millionen EUR. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verringerten sich dagegen auf 4,6 (6,9) Millionen EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegten sich mit 12,5 (15,0) Millionen EUR ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahres.

Der Steueraufwand ging von 11,7 Millionen EUR auf 3,6 Millionen EUR zurück.

Aus den beschriebenen Effekten ergibt sich der erheblich gestiegene Jahresüberschuss. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr eine unveränderte Dividende von 3,00 (3,00) EUR je Stückaktie vor.

Ertragslage

Finanzergebnis

Die vereinnahmten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen 23,6 (21,8) Millionen EUR, davon 20,0 (17,5) Millionen EUR von verbundenen Unternehmen und 3,6 (4,3) Millionen EUR aus Beteiligungen. Aus Gewinnabführungsverträgen erzielten wir 63,7 (42,9) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr 2017 trugen die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit 12,5 (12,5) Millionen EUR, die CG Car-Garantie Versicherungs-AG mit 3,6 (4,3) Millionen EUR, die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG mit 3,0 (3,5) Millionen EUR, die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH mit 3,0 (0,0) Millionen EUR und die Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft mit 1,5 (1,5) Millionen EUR zu den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bei.

Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erzielten wir Erträge von 63,2 (42,4) Millionen EUR. Aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit der NÜRNBERGER Communication Center GmbH fielen Erträge aus Gewinnabführung von 0,5 (0,5) Millionen EUR an.

Zinserträge aus Wertpapieren und Ausleihungen haben wir in Höhe von 0,5 (0,6) Millionen EUR eingenommen. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge reduzierten sich auf 0,7 (6,3) Millionen EUR. Im Vorjahresbetrag waren insbesondere erhöhte Zinserträge aus umgelegten Steuerzinsen von 5,6 Millionen EUR enthalten, die im Berichtsjahr in nur geringem Umfang anfielen.

Die laufenden Erträge innerhalb des Finanzergebnisses unserer Holdinggesellschaft betragen demnach insgesamt 88,6 (71,6) Millionen EUR.

Im Berichtsjahr ergaben sich Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 6,2 (3,3) Millionen EUR. Diese betrafen im Jahr 2017 ausschließlich und im Vorjahr überwiegend die Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft.

Abschreibungen mussten im Jahr 2017 insbesondere auf die Anteile an der CG Car-Garantie Versicherungs-AG mit 7,7 (0,0) Millionen EUR und auf die NÜRNBERGER Communication Center GmbH mit 1,4 (0,0) Millionen EUR vorgenommen werden.

Der Zinsaufwand belief sich auf 4,6 (6,9) Millionen EUR. Es ergaben sich nach Konzernumlage erhöhte Zinsen aus der Bilanzierung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen von 4,0 (1,7) Millionen EUR. Im Vorjahr waren diese aufgrund des gesetzlich angepassten Rechnungszinses für die Bewertung dieser Verpflichtungen deutlich niedriger. Demgegenüber fiel im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr ein erheblich geringerer Aufwand für Steuerzinsen von 0,3 (4,7) Millionen EUR an.

Aufgrund der beschriebenen Effekte hat sich das Finanzergebnis im Geschäftsjahr um 19,1% erhöht und beträgt 81,0 (68,0) Millionen EUR.

Übriges Ergebnis

Aus Dienstleistungen für Konzernunternehmen nahmen wir 16,1 (13,8) Millionen EUR ein. Die Zunahme basiert hauptsächlich auf den erhöhten Weiterverrechnungen aus erweiterten Dienstleistungen. Die Erträge aus Grundbesitz gingen im Berichtsjahr mit 0,6 (0,8) Millionen EUR leicht zurück. Darüber hinaus waren sonstige betriebliche Erträge außerhalb des Finanzergebnisses von 2,3 (5,8) Millionen EUR zu berücksichtigen.

Der Personalaufwand belief sich auf 20,4 (18,2) Millionen EUR. Die Gehälter betragen 17,5 (14,5) Millionen EUR und die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung 2,9 (3,7) Millionen EUR. Im Berichtsjahr wurden bestehende Funktionen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ausgeweitet. Dies führte zu einer Steigerung der Zahl der Mitarbeiter und zum Anstieg des Personalaufwands.

Beständigkeit leben.

Mit unseren Produkten geben wir Millionen von Menschen das gute Gefühl von Schutz und Sicherheit. Eine Verantwortung, die Beständigkeit und klare Bekenntnisse erfordert. Zum Beispiel die Positionierung der NÜRNBERGER gegen den Run-off von Lebensversicherungen.







Auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir 0,4 (0,3) Millionen EUR abgeschrieben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen summierten sich auf 12,5 (15,0) Millionen EUR. Sie beinhalten unter anderem die Verzinsung der Bedeckungsmittel für eingegangene Pensionsverpflichtungen, die in Anspruch genommenen Dienstleistungen sowie die Aufsichtsratsvergütungen, Aufwendungen für Büromieten, Beratungskosten und sonstige Geschäftskosten.

Aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich ein Aufwand von 3,6 (11,7) Millionen EUR. Davon entfallen 1,9 (5,0) Millionen EUR auf Gewerbesteuer und 1,8 (6,7) Millionen EUR auf Körperschaftsteuer. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch das deutlich niedrigere steuerliche Ergebnis der Organgesellschaft NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und dessen niedrigere Steueraufwendungen für Vorjahre begründet.

Jahresüberschuss/Bilanzgewinn

Die beschriebenen Ergebnisbestandteile führen zu einem um 45,8 % gestiegenen Jahresüberschuss von 63,1 (43,2) Millionen EUR. Durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen Gewinnrücklagen 30,0 (5,0) Millionen EUR zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 42,2 (43,7) Millionen EUR sollen eine Dividende von 3,00 (3,00) EUR je Stückaktie ausgeschüttet und 7,7 Millionen EUR auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Berichtsjahr wurden mit Beschluss der Hauptversammlung 9,2 Millionen EUR aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres vorgetragen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenkapitalausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Solvabilitätsanforderungen für die Gruppe. Daneben wahren wir im Rahmen unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 85,8 (86,0) % der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von unverändert 40,3 Millionen EUR bestanden Kapitalrücklagen von 136,4 (136,4) Millionen EUR und Gewinnrücklagen von 448,4 (418,4) Millionen EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 42,2 (43,7) Millionen EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 667,3 (638,8) Millionen EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das Eigenkapital 632,8 (604,3) Millionen EUR.

Die Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 98,7 (94,5) Millionen EUR. Der laut der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über maximal 15 Jahre zuzuführende Bewertungsunterschied ist darin bereits vollständig berücksichtigt. Dieser resultiert aus der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zum 1. Januar 2010.

Ferner wurden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 568 (7) TEUR und sonstige Rückstellungen von 10,3 (8,8) Millionen EUR ausgewiesen.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital von 98,7 (94,5) Millionen EUR resultiert ausschließlich aus den Pensionsrückstellungen.

Das kurzfristige Fremdkapital betrug 11,9 (9,5) Millionen EUR und umfasst vor allem die sonstigen Rückstellungen.

Investitionen

Direkte Investitionen in den Anteils- und Beteiligungsbesitz wurden im Berichtsjahr nur in sehr geringem Umfang vorgenommen. In EDV-Software und Inventar haben wir im betriebsüblichen Rahmen investiert.

Liquidität

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten entwickelten sich entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 21 zur Kapitalflussrechnung wie folgt:

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2017 ein Mittelzufluss von 35,6 (32,7) Millionen EUR. Dieser ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr von den erfolgten Zahlungen aus Ergebnisabführungen und Steuern geprägt.

Aus der Investitionstätigkeit sind per saldo 16,7 (8,6) Millionen EUR zugeflossen. Auszahlungen für Investitionen ergaben sich im Berichtsjahr in nur sehr geringem Umfang. Im Vorjahr waren dagegen höhere Auszahlungen insbesondere aus dem Kauf der Anteile an der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zu verzeichnen. Des Weiteren sind wie im Vorjahr erhaltene Zins- und Dividendenzahlungen von insgesamt 17,9 (16,6) Millionen EUR den Zahlungsflüssen aus der Investitionstätigkeit zugeordnet.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 34,6 (34,6) Millionen EUR. In diesem sind wie im Vorjahresbetrag die ausgeschüttete Dividende sowie die gezahlten Zinsen erfasst.

Die liquiden Mittel stiegen damit im Geschäftsjahr 2017 um 17,7 Millionen EUR auf 28,3 Millionen EUR.

Vermögenslage

Anlagevermögen

Wir weisen Sachanlagen von 6,8 (6,2) Millionen EUR aus. Dabei handelt es sich in Höhe von 5,2 (5,2) Millionen EUR um Grundbesitz. Der Wert des Inventars betrug zum Bilanzstichtag 1,6 (1,0) Millionen EUR.

Auf 626,3 (629,2) Millionen EUR beliefen sich die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Die leichte Verringerung der Buchwerte setzt sich hauptsächlich aus den Zuschreibungen auf die Anteile an der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft von 6,2 Millionen EUR und den Abschreibungen auf die Anteile an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH von 1,4 Millionen EUR sowie auf den Beteiligungsbuchwert der CG Car-Garantie Versicherungs-AG von 7,7 Millionen EUR zusammen.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit 10,0 Millionen EUR sowie die Wertpapiere im Anlagevermögen mit 4,3 Millionen EUR haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Zusammen mit den immateriellen Vermögensgegenständen von 1,1 (1,0) Millionen EUR betrug das Anlagevermögen damit zum Bilanzstichtag insgesamt 648,5 (650,7) Millionen EUR.

Umlaufvermögen

Unter der Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden insgesamt 101,0 (81,5) Millionen EUR ausgewiesen. Darin enthalten sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 58,4 (47,5) Millionen EUR, die insbesondere aufgrund der gegenüber dem Vorjahr erhöhten Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zunahm. Auch bei den Forderungen an Finanzämter war ein Anstieg auf 42,6 (31,6) Millionen EUR zu verzeichnen.

Es waren liquide Mittel in Höhe von 28,3 (10,6) Millionen EUR vorhanden.

Das Umlaufvermögen betrug insgesamt 129,3 (92,1) Millionen EUR.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 777,9 (742,9) Millionen EUR.

Weitere Leistungsfaktoren

Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält jährlich eine feste Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Anteilen. Die erfolgsunabhängigen Anteile umfassen feste Grundbezüge inklusive Nebenleistungen. Die erfolgsbezogenen Anteile beinhalten kurzfristig und langfristig bezogene Komponenten. Für den Fall, dass das Dienstverhältnis vorzeitig beendet wird, ist in den Vorstandsverträgen keine Abfindungsvergütung festgelegt.

1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausgezahlt. Eine Überprüfung findet regelmäßig in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Einzahlungen in die beitragsorientierte Altersversorgung über

eine Unterstützungskasse sowie Nebenleistungen. Diese sind im Wesentlichen: Bereitstellung eines Dienstwagens mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils sowie Nutzung des Haustarifs für Versicherungsverträge.

2. Erfolgsbezogene Vergütung

Die erfolgsbezogene Vergütung beinhaltet eine Jahrestantieme, eine nach dem Tantiemebankmodell ausgestaltete Komponente und eine Langfristtantieme.

Der Grad der Zielerreichung für die Jahrestantieme wird nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der Jahresziele bemessen, die in der schriftlichen Zielvereinbarung definiert wurden. Sie umfassen unternehmens- und bereichsbezogene Ertrags- und Wachstumsziele sowie Individualziele.

Die jährlich in die Tantiemebank einzustellende Tantieme wird ebenso nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Jahresziele bemessen. Es existieren ein Bonus- und ein Malusbereich, sodass die jährliche Einstellung in die Tantiemebank sowohl positiv als auch negativ sein kann. Jährlich wird ein Drittel des jeweiligen gesamten Tantiemebankguthabens ausgezahlt. Ein negativer Tantiemebankbetrag ist ausgeschlossen. Bei Beendigung der Vorstandstätigkeit wird das Tantiemebankguthaben vollständig ausgezahlt.

Die Langfristtantieme wird grundsätzlich nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der Drei-Jahres-Ziele bemessen, die in der schriftlichen Zielvereinbarung definiert wurden. Die Ziele für die Langfristtantieme umfassen unternehmens- und bereichsbezogene Ertrags- und Wachstumsziele sowie Individualziele.

Die erfolgsbezogene Vergütung ist im Umfang begrenzt.

3. Pensionszusagen

Für einen Teil der Mitglieder des Vorstands bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen. Diese umfassen Zahlungen im Fall der Berufsunfähigkeit, Alterspension sowie Witwen- und Waisenpension. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf die vertraglich vereinbarte versorgungswirksame Basisvergütung bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz steigt jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % nach Abschluss des 60. Lebensjahres.

Alterspension steht dem Vorstandsmitglied bei Beendigung des Anstellungsvertrags nach Abschluss des 60. Lebensjahres zu. Im Todesfall erhält der Ehepartner Grundbezüge oder Alterspension drei Monate weitergezahlt. Im Anschluss wird bis zur etwaigen Wiederheirat oder Aufnahme einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft eine Witwenpension in Höhe von 60 % der Alterspension oder der Pension gewährt, zu deren Bezug der Verstorbene an seinem Todestag rechnerisch berechtigt gewesen wäre. Die Waisenpension beträgt 30 % bzw. bei Vollwaisen 60 % des Anspruchs auf Witwenpension bis zum Abschluss des 18. Lebensjahres oder, wenn sich das Kind in Schul- oder Berufsausbildung befindet, bis zum Abschluss des 25. Lebensjahres.

Gezahlt wird jeweils monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen. Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

Für seit 1. Januar 2016 neu bestellte Vorstandsmitglieder werden keine leistungsorientierten Pensionszusagen mehr ausgesprochen, sondern ausschließlich eine beitragsorientierte Altersversorgung im Durchführungsweg der Unterstützungskasse eingerichtet.

4. Wettbewerbsverbot

Für den Zeitraum von einem Jahr nach Beendigung des Vertrags ist ein Wettbewerbsverbot vereinbart. Die Entschädigung für das Einhalten beträgt monatlich 50 % der im Durchschnitt der letzten zwölf Monate bezogenen, auf einen Monat entfallenden Grundbezüge und erfolgsbezogenen Vergütung. Einvernehmlich können die NÜRNBERGER und das betroffene Vorstandsmitglied auf das Einhalten des Wettbewerbsverbots und die Entschädigung verzichten.

5. Weitere Mandate

Mit den von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gewährten Vergütungen und Pensionszusagen sind auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands-, Geschäftsführer- oder Aufsichtsratsmandate abgegolten, die die Vorstandsmitglieder innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen. Etwaige Vergütungen für auf Wunsch der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übernommene Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter außerhalb des Konzerns werden auf die Bezüge angerechnet.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter dem Punkt „Aufsichtsrat und Vorstand“.

Personal

Durchschnittlich waren im Jahr 2017 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft 222 (193) fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Sie sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Abteilungen, die Aufgaben der Konzernsteuerung wahrnehmen. Den Angestellten unserer Tochtergesellschaften sind sie in allen Belangen, wie zum Beispiel Förderungen, Weiterbildungen und Sozialleistungen, gleichgestellt. Detaillierte Angaben darüber sind im Konzernlagebericht zu finden.

Markenauftritt

Im Zuge der neuen Markenpositionierung der NÜRNBERGER haben wir uns darauf verständigt: Wir wollen klar und unkompliziert ein solider Partner unserer Kunden und Vermittler sein. Wir haben uns dafür viel vorgenommen. Verbesserungspotenziale für Prozesse und Produkte werden unter anderem über Kundenbefragungen ermittelt und auch bei der Digitalisierung berücksichtigt.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, Verluste aus sich realisierenden Risiken zu absorbieren. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Wesentlich bei der Risikotragfähigkeit ist die ökonomische Perspektive: Sie basiert auf Bewertungen, wie sie durch Solvency II vorgegeben sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Weitere Perspektiven der Risikotragfähigkeit sind unsere Ertrags- und Wachstumsziele sowie das Einhalten aufsichtsrechtlicher Vorgaben. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts werden die vorhandenen Risiken identifiziert und bewertet sowie geeignete Kennzahlen abgeleitet und mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Insbesondere über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind.

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie gesamthaft dem URCF-Gremium besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung ausgeschaltet und ein regelkonformer Abschluss sowie Lagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigen sind.

Am Rechnungslegungsprozess der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (Gesetze, Rechtsverordnungen etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Zeigen, wo wir stehen.

Mit unseren Mitarbeitern führen wir einen intensiven und offenen Dialog über die Zukunft ihrer Arbeitswelt. Denn nur mit einem engagierten Team können wir den Kulturwandel im Unternehmen erfolgreich gestalten.







Ein adäquates Richtlinienwesen (Handbücher) ist eingerichtet und wird zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss aktualisiert.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erstellen wir mithilfe von SAP-Software; ein Teil der Buchungen wird über verschiedene Vorkonten zugestellt. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Wesentlich für das Risikomanagement der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind das Überwachen der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen und Darlehen sowie das laufende und planerische Überwachen der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die aktuellen Veränderungen informiert.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist ganz wesentlich abhängig von den Jahresüberschüssen unserer Personen- und Schadenversicherungsgesellschaften, insbesondere von der Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und den Dividenden der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Die Risiken für eine nachteilige Entwicklung im Jahr 2018 sind überschaubar, weil die Beteiligungserträge der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Folgejahr relativ gut vorherzusehen sind: Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG besteht wegen der gesetzlich geregelten Beteiligung der Versicherungsnehmer eine hohe Prognosegenauigkeit für ein mindestens erzielbares Jahresergebnis. Mit Vorlage der Gewinnverwendungs-Vorschläge der zuletzt genannten Gesellschaften sind die Dividendenzahlungen als nahezu sicher anzunehmen.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass in der Zukunft Abschreibungen auf die Buchwerte unserer verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erforderlich werden können. Im Hinblick auf die entsprechenden Zeitwerte und die diesen Zeitwerten zugrunde liegenden Planungen gehen wir aber von keinem Korrekturbedarf aus. Darüber hinaus ist es grundsätzlich möglich, dass die verbundenen und Beteiligungsunternehmen aufgrund ihrer Risikosituation Bedarf an zusätzlichen Eigenmitteln haben, den wir decken.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei den Versicherungsgesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Um zu gewährleisten, dass die entsprechenden Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes eingehalten werden, haben wir ein umfassendes Controllingssystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen eingerichtet. Die Controllingssysteme werden stets weiterentwickelt und eingesetzt, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Vermögenswerte, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft waren von der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise nicht direkt betroffen. Allerdings wirken sich die historisch niedrigen Zinsen belastend auf die Risikotragfähigkeit einiger unserer Tochterunternehmen aus.

Die Schwankungsbreiten der Kurse aller Anlageklassen und insofern die entsprechenden Risiken haben sich gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht verringert. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten die nachfolgend genannten Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen. Bei dauerhaften Wertminderungen könnten sich grundsätzlich Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der börsennotierten aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 0,9 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 0,9 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zins sensitiven Kapitalanlagen um 0,1 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen komplett als Anlagevermögen bilanziert sind. Veränderte Marktwerte werden damit nicht unmittelbar ergebniswirksam, da im Regelfall die Rückzahlung zum Nominalwert erfolgt und nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 0,1 Millionen EUR erhöhen.

Bei einer Änderung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 0,5 Millionen EUR vermindern bzw. erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 1,1 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 1,1 Millionen EUR erhöhen.

Für die Verkehrswerte unserer Immobilien besteht ein Risiko in Abhängigkeit von den erwarteten Mieterträgen und der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Mieter.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Einzelfall zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen.

Risiken der Finanzstruktur

Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften und Garantien könnten in ungünstigen Fällen entstehen. Nähere Angaben hierzu finden sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter der Überschrift „Haftungsverhältnisse“.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch aus fehlerhaften Arbeitsabläufen sowie aus Gerichtsurteilen sind grundsätzlich nachteilige Folgen für unsere Reputation möglich. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen getroffener Entscheidungen. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren und Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren. Darüber hinaus ist die Gesellschaft Rechtsänderungsrisiken ausgesetzt.

Zusammenfassende Darstellung

Die wesentlichen Risiken der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind in den vorherigen Abschnitten aufgeführt.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Ratingunternehmen Fitch bzw. Assekurata hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im September 2017 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark). Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Dezember 2017 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut).

Zusammenfassend ergibt sich aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit. Dies gilt auch für unsere Tochtergesellschaften, wo aber zum Teil die Risikotragfähigkeit durch den sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau bewegenden Marktzens belastet ist.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer sehr robusten Verfassung und verläuft auch ohne große konjunkturelle Schwankungen. Diese Entwicklung soll sich in diesem und auch im nächsten Jahr fortsetzen. Je nach Prognoseinstitut werden Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts für 2018 zwischen 2,0% und 2,6% erwartet.

Die hohe binnenwirtschaftliche Dynamik bleibt eine Stütze der Konjunktur. Das Konsumklima ist günstig, obwohl die Zuwachsrate der real verfügbaren Einkommen sich etwas verlangsamen wird. Der private Konsum soll 2018 um 1,7%¹ steigen, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um 3,3%. Die Sparquote soll mittelfristig aufgrund

¹Ab hier stammen die Werte in diesem Abschnitt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 13. Dezember 2017 bzw. vom GDV mit Stand 31. Januar 2018.

der geringen Renditeaussichten leicht zurückgehen, für 2018 wird jedoch noch mit 9,8% gerechnet. Bei den Ausgaben des Staates wird im laufenden Jahr von einem Anstieg um 1,6% ausgegangen.

Bei der Inflationsrate geht man derzeit von 1,7% aus. Die Bauinvestitionen sollen um 3,5% wachsen, die Ausrüstungsinvestitionen um 6,4%. Auch die Ausfuhren sollen mit 5,0% weiter ansteigen, die Einfuhren mit 5,7%. Es wird erwartet, dass die Zahl der Arbeitslosen 2018 weiter zurückgeht und die Arbeitslosenquote auf 5,3% sinken wird.

Die verzögerte Regierungsbildung stellt kein bedeutsames konjunkturelles Risiko dar. Mit der steigenden Überauslastung der Produktionskapazitäten können sich jedoch zunehmend negative Tendenzen für die weitere Entwicklung der Konjunktur ergeben.

Die Situation der Lebensversicherung in Deutschland ist nach wie vor von der andauernden Niedrigzinsphase geprägt. In der Krankenversicherung spielt die weitere Entwicklung des gesundheitspolitischen Umfelds und die von der Politik abhängige Zukunft der privaten Krankenversicherung eine wesentliche Rolle. Die diesbezügliche Unsicherheit im Zuge der Regierungsbildung in Berlin kann zu einer abwartenden Haltung führen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2018 voraussichtlich insgesamt um ca. 1,3% zunehmen. In der Lebensversicherung wird im Vergleich zu 2017 von einer Reduzierung der Beiträge um 0,3% ausgegangen. Dabei wird für das Geschäft gegen laufenden Beitrag ein ähnliches Niveau wie im Berichtsjahr prognostiziert. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird mit einem Rückgang von 1,0% gerechnet. In der privaten Krankenversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Beiträge um 2,0%, in der Schaden- und Unfallversicherung ein Anstieg von 3,0% erwartet.

Ergebnisentwicklung und Chancen

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Konzernobergesellschaft der NÜRNBERGER Versicherung wird maßgeblich durch die Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen sowie der Beteiligungen in den strategischen Geschäftssegmenten bestimmt. Für 2018 erwarten wir einen Jahresüberschuss in der Größenordnung von 40 Millionen EUR und damit auf dem Niveau der beiden Vorjahre, nachdem das Berichtsjahr mit einem deutlich erhöhten Ergebnis abgeschlossen wurde. Ursächlich hierfür war insbesondere ein gegenüber unseren Planungen erheblich angestiegener Ergebnisbeitrag der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Unsere Ausschüttungsfähigkeit ist weiterhin gewährleistet.

Wie im Berichtsjahr erwarten wir für 2018 in Bezug auf die Vermögens- und Finanzlage der Konzernobergesellschaft keine nennenswerten Veränderungen.

Die wesentlichen Chancen auf einen steigenden Jahresüberschuss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Folgejahr sind hauptsächlich bessere Geschäftsverläufe derjenigen Tochterunternehmen, bei denen wir die Ergebnisbeiträge über Ergebnisabführungen phasengleich vereinnahmen. Die bestehenden Risiken sind im Risikobericht näher beschrieben.

Den Zeitgeist verstehen.

Verantwortung übernehmen heißt die Zukunft gestalten. Deshalb helfen wir unseren Vertriebspartnern, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Zum Beispiel durch neue Angebote für Vermittler: angefangen bei neuen komfortablen Schnittstellen bis hin zu beschleunigten digitalen Antrags- und Bearbeitungsprozessen.







Bilanz

zum 31. Dezember 2017 in EUR

Aktivseite			2017	2016
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene EDV-Software		1.085.637		975.869
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	5.172.549			5.177.769
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.621.255			1.013.310
		6.793.804		6.191.079
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	582.853.798			578.002.125
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000.000			10.000.000
3. Beteiligungen	43.479.896			51.200.865
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.327.158			4.327.158
		640.660.852		643.530.148
			648.540.293	650.697.096
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Betriebsstoffe		3.180		4.954
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	58.365.532			47.485.611
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.699			4.160
3. sonstige Vermögensgegenstände	42.646.780			34.058.186
		101.015.011		81.547.957
III. Guthaben bei Kreditinstituten		28.307.258		10.567.956
			129.325.449	92.120.867
C. Rechnungsabgrenzungsposten			43.520	48.018
Summe der Aktiva			777.909.262	742.865.981

Passivseite			2017	2016
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	446.652.058			416.652.058
		448.390.450		418.390.450
IV. Bilanzgewinn		42.245.539		43.746.334
			667.338.463	638.839.258
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		98.653.082		94.532.939
2. Steuerrückstellungen		567.691		6.772
3. sonstige Rückstellungen		10.311.183		8.767.316
			109.531.956	103.307.027
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		210.518		51.960
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		137.163		154.006
3. sonstige Verbindlichkeiten		691.162		513.730
			1.038.843	719.696
Summe der Passiva			777.909.262	742.865.981

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 in EUR

			2017	2016
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		20.017.860		17.517.860
b) aus Beteiligungsunternehmen		3.630.000		4.290.000
			23.647.860	21.807.860
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			63.690.562	42.903.664
davon aus Steuerumlage:				
7.182.897 EUR (Vj. 14.421.473 EUR)				
3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen			16.103.199	13.843.042
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			506.351	583.110
davon aus verbundenen Unternehmen:				
417.942 EUR (Vj. 455.989 EUR)				
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			747.293	6.303.770
davon aus verbundenen Unternehmen:				
49.915 EUR (Vj. 5.639.369 EUR)				
6. sonstige betriebliche Erträge			9.131.554	9.861.904
7. Personalaufwand				
a) Gehälter		- 17.499.506		- 14.523.114
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 3.820.530			- 4.836.704
davon für Altersversorgung:				
1.633.061 EUR (Vj. 2.993.882 EUR)				
Konzernumlage	916.425			1.179.146
		- 2.904.105		- 3.657.558
			- 20.403.611	- 18.180.672
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			- 393.657	- 286.195
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen			- 9.206.138	-
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 8.718.641		- 7.485.580
davon an verbundene Unternehmen:				
147.529 EUR (Vj. 323.381 EUR)				
davon ab: Konzernumlage		4.069.857		624.078
			- 4.648.784	- 6.861.502
11. sonstige betriebliche Aufwendungen			- 12.471.996	- 14.989.655
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 3.634.424	- 11.690.639
13. Ergebnis nach Steuern (Übertrag)			63.068.209	43.294.687

			2017	2016
Übertrag:			63.068.209	43.294.687
14. sonstige Steuern			- 9.004	- 49.444
15. Jahresüberschuss			63.059.205	43.245.243
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			9.186.334	5.501.091
17. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			- 30.000.000	- 5.000.000
18. Bilanzgewinn			<u>42.245.539</u>	<u>43.746.334</u>

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017 in EUR

	Anschaffungs- kosten zum Geschäfts- jahresbeginn	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Anschaffungs- kosten zum Geschäfts- jahresende
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene EDV-Software	2.168.071	226.719	12.691	2.382.099
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	7.124.324	–	–	7.124.324
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.784.866	901.927	144.566	2.542.227
	8.909.190	901.927	144.566	9.666.551
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	616.626.752	90.435	–	616.717.187
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	31.117.374	–	–	31.117.374
3. Beteiligungen	51.200.865	–	–	51.200.865
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.327.158	–	–	4.327.158
	703.272.149	90.435	–	703.362.584
	714.349.410	1.219.081	157.257	715.411.234

Abschreibungen zum Geschäfts- jahresbeginn	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Veränderung Abschreibungen durch Zugänge	Veränderung Abschreibungen durch Abgänge	Abschreibungen zum Geschäfts- jahresende	Bilanzwerte
1.192.202	114.839	–	–	10.579	1.296.462	1.085.637
1.946.554	5.220	–	–	–	1.951.774	5.172.549
771.556	273.598	–	–	124.181	920.973	1.621.255
2.718.110	278.818	–	–	124.181	2.872.747	6.793.804
38.624.628	1.485.169	6.246.408	–	–	33.863.389	582.853.798
21.117.374	–	–	–	–	21.117.374	10.000.000
–	7.720.969	–	–	–	7.720.969	43.479.896
–	–	–	–	–	–	4.327.158
59.742.002	9.206.138	6.246.408	–	–	62.701.732	640.660.852
63.652.314	9.599.795	6.246.408	–	134.760	66.870.941	648.540.293

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 im Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschluss haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der aktuellen Fassung aufgestellt. Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB. Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen werden ausschließlich im Anhang gemacht. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG; davon abweichend ist sie analog der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aufgebaut, die als Dachgesellschaft des NÜRNBERGER Konzerns vorrangig Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen sowie Dienstleistungen vereinnahmt. Die Bezeichnungen der Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf den tatsächlichen Inhalt der Positionen verkürzt.

Aktiva

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem in den Vorjahren um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von 5 Jahren, bei den Bauten von 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von 3 bis 15 Jahren ausgegangen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichten wir.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens aktivieren wir zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen. Dem Wertaufholungsgebot wird durch Zuschreibung Rechnung getragen. Die Zeitwerte der verbundenen Unternehmen haben wir auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragswertorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren verwendet. Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Nennwert, ebenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen, bilanziert.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, verrechnen wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wir grundsätzlich zu Nominalbeträgen aktiviert. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbsteuersatz 16,24 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) ermittelt. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Passiva

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Bei mittelbaren Pensionsverpflichtungen bilanzieren wir die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2017 %	2016 %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	3,68	4,01
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	2,80	3,24
Gehaltstrend	2,60	2,60
Rententrend	1,60	1,60
Fluktuation ¹	0,00 – 10,20	0,00 – 10,40

¹Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 1,30 (1,30)%; 21 bis unter 31 Jahre: 10,20 (10,40)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,30 (5,80)%; 41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50)%; 51 bis unter 61 Jahre: 2,50 (2,20)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Bewertung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH durchgeführt. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 1,33 (1,68)% für den Rechnungszins und 2,20 (2,20)% für den Gehaltstrend. Für die Verträge zur Altersteilzeit wird die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben wird in Investmentanteile angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert ist nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit zu verrechnen. Die Bewertung der Investmentanteile zum beizulegenden Zeitwert haben wir mittels gehandelter Marktpreise vorgenommen.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sind in der Position sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen sowie die Steuer-rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in ange-messener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungs-verordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenz-gesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebens-versicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen ver-rechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert wurde mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital vor-genommen.

Bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzah-lungen sowie Altersteilzeit weisen wir Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungs-zinsen gegenüber dem Vorjahr im Finanzergebnis (Zinsaufwand bzw. -ertrag) aus.

Verbindlichkeiten sind zum Nenn- bzw. Erfüllungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Beträge in fremder Währung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet ein bebautes Grundstück in Leipzig sowie ein Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Zugänge in Höhe von 90 TEUR betreffen weitere Anteile von 6% an der ADK Immobilien-verwaltungs GmbH. Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen waren in Höhe von 6.246 TEUR und Abschreibungen in Höhe von 1.485 TEUR vorzunehmen.

III. 3. Beteiligungen

Abschreibungen auf Beteiligungen waren in Höhe von 7.721 TEUR erforderlich.

Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11, 11a HGB in TEUR

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hält unmittelbar folgende Beteiligungen:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	Vereinnahmte Beteiligungserträge/ Gewinnabführung
Verbundene Unternehmen					
1	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	256.460	– ¹	63.183
2	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	275.722	28.965	12.499
3	NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	28.224	4.000	3.000
4	NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	100	163	– ¹	508
5	NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	64.755	8.082	3.000
6	Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft, Augsburg	99	48.487	4.195	1.519
7	ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	81 100	– 82.274	– 616	–
Beteiligungen					
8	CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	33	55.419	9.012	3.630
9	Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	8	56 ²	– 44 ²	–

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016

Darüber hinaus bestehen folgende mittelbare Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von mehr als 20%:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
10	515 North State Street Corporation, Chicago/USA	80	49	119	– 20
11	AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	100	18	364	– 3
12	Aßmann Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn	100	5	43	– 1
13	Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien	25	2	– ¹	– ¹
14	Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	100	11	3	–
15	CodeCamp:N GmbH, Nürnberg	100	5	25	– ²
16	Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	26,30	5	53.203	8.485
17	Collas GmbH Versicherungen, Hagen	100	30	40	2
18	DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	100	7	600	– 74
19	Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	28,02	1, 2, 3, 36, 48	128.486	1.536
20	DZM Deutsches Zentrum für Mediation GmbH i. L., Mannheim	100	36	30 ³	1 ³
21	Feronia Infra Feeder, L.P., Wilmington/Delaware, USA	100	24	– ¹	– ¹
22	Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA	100	21	13.933 ³	1.149 ³
23	Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	99,01	24	117.630 ³	7.371 ³
24	Feronia SICAV SIF, Luxemburg	100	1	168.419 ³	8.662 ³

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
25	GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100	2	36.635	2.083
26	GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	5	190	50
27	GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	46,43	1, 2	50.641	1.945
28	GOVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	26	25	36	–
29	GSM – Gesellschaft für Straf- und Manager-Rechtsschutz AG, Köln	100	36	625	– ²
30	H.D. Aßmann Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, Iserlohn	100	5	51	511
31	INGENIEUR-DIENST Finanzberatung GmbH, Nürnberg	100	54	356	31
32	JurCall GmbH, Mannheim	100	36	682	– ²
33	Jurcash GmbH, Mannheim	100	36	43	– 5
34	LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94	1	– 4.246 ³	402 ³
35	LUEG Versicherungsmakler GmbH, Bochum	50	5	3.541	329
36	Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	51	2	22.306	961
37	Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50	5	217 ³	20 ³
38	NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100	2	10.648	469
39	NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	1	13.959	300
40	NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	100	5	130	– ²
41	NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	59,36	1, 5, 49	2.493 ³	– 62 ³
42	NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg	21,18	1, 5, 49	– 4.152 ³	– 362 ³
43	NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Augsburg	100	6	55	– ²
44	NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	100	1	4.196	317
45	NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	100	1	22.402	– 1.522
46	NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100	2	3.100	– ²
47	NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100	1	12.279	134
48	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	100	1	21.664	250
49	NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	5	4.906	229
50	NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	100	5	50	– ²
51	Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	33,33	1	90.000	4.027
52	SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	24	5	120.268	9.117
53	TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	5	3.606	2.638
54	UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	100	5	694	– 114
55	Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	100	1	511.012 ³	30.915 ³
56	Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	100	55	340.181 ³	25.850 ³

¹Geschäftsaufnahme im Jahr 2017. Es liegen noch keine Zahlen vor.²Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.³Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016

B. Umlaufvermögen

II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst. Darunter fallen auch die Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen.

II. 3. sonstige Vermögensgegenstände

Die Position beinhaltet hauptsächlich Steuerguthaben von insgesamt 42.624 (33.988) TEUR. Im Vorjahr entfielen davon 2.405 TEUR auf das Körperschaftsteuer-Guthaben nach §§ 36 ff. KStG, das im Berichtsjahr vollständig fällig war.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, Wertpapieren des Anlagevermögens, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,50 EUR je Stückaktie.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31. Dezember 2017 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts umgewandelt.

III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres 30.000.000 (5.000.000) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen stiegen dadurch insgesamt auf 448.390.450 (418.390.450) EUR.

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 42.245.539 (43.746.334) EUR ist ein Gewinnvortrag von 9.186.334 (5.501.091) EUR enthalten.

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegen unsere Gesellschaft erworben. Deshalb weisen wir unter diesem Posten ebenfalls die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften von 50.130 (48.997) TEUR aus.

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	92.312	88.980
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.	9.952	8.906
	102.264	97.886

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 2.406 (2.115) TEUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 99.858 (95.771) TEUR.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Pensionsverpflichtungen entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen. Die Pensionsrückstellungen haben wir mit den korrespondierenden Zeitwerten aus Rückdeckungsversicherungen von 1.205 (1.238) TEUR verrechnet, was zum Bilanzansatz von 98.653 (94.533) TEUR führt. Unter den in Position 10. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen aus Zinszuführungen zu den Verpflichtungen von 3.868 (3.810) TEUR mit Zinserträgen aus den Rückdeckungsversicherungen von 38 (32) TEUR. Die Konzernumlage beinhaltet Zinsaufwendungen von 1.984 (1.958) TEUR und Zinserträge von 33 (28) TEUR.

Nach § 253 Abs. 6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2017 insgesamt 12.769 (10.464) TEUR, wobei 10.876 (9.027) TEUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Schuldbeitritts-Verpflichtungen) und 1.893 (1.437) TEUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen. Der Gesamtbetrag unterliegt einer Ausschüttungssperre, sofern die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags nicht mindestens seine Höhe erreichen.

3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten, unter anderem aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Jubiläums- und Sonderzahlungen, der Vergütung für Aufsichtsrat, Vorstand und leitende Angestellte sowie Steuerzinsen, wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 1.422 (1.412) TEUR haben wir mit dem korrespondierenden Zeitwert aus Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 1.422 (1.412) TEUR verrechnet, weshalb hierfür keine Rückstellung zu erfassen ist. Unter den in Position 6. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträgen (im Vorjahr: Position 11. sonstige betriebliche Aufwendungen) saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 179 (360) TEUR mit Aufwendungen aus der Rückdeckungsversicherung von 143 (386) TEUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 456 (265) TEUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 185 (0) TEUR gegenüber. Die Anschaffungskosten betragen 186 (0) TEUR. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 271 (265) TEUR. In den in Position 6. der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Treuhandvermögen von 1 (1) TEUR enthalten. Diese wurden mit Aufwendungen aus Treuhandvermögen von 1 (1) TEUR saldiert.

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 210.518 (51.960) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen überwiegend eine Abschlussrechnung für Beratungsleistungen.

2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 137.163 (154.006) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst.

3. sonstige Verbindlichkeiten

davon aus Steuern: 593.690 (455.189) EUR

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 35.607 (1.774) EUR

Restlaufzeit bis ein Jahr: 691.162 (513.730) EUR

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen noch abzuführende Steuern.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Auf der Grundlage von Ergebnisabführungsverträgen übernehmen wir die Ergebnisse der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Communication Center GmbH. Darüber hinaus erheben wir auf Basis eines ergänzenden Vertrags eine Steuerumlage von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Die Beträge sind ebenfalls in der Aufstellung über den Anteilsbesitz enthalten.

Die Erhöhung dieser Position gegenüber dem Vorjahr, die auch zu dem stark steigenden Jahresüberschuss führt, ist im Wesentlichen auf die einschließlich Steuerumlage um 20.761 TEUR erhöhte Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zurückzuführen.

3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erbringt Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern, die zu Erträgen von 16.103 (13.843) TEUR führten.

4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Position enthält Erträge aus Nachrangdarlehen von 250 (288) TEUR, Erträge aus Schuldscheindarlehen von 168 (168) TEUR sowie Dividenden von 88 (127) TEUR.

5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Steuerforderungen vereinnahmten wir Zinserträge von 704 (6.255) TEUR. Weitere 28 (34) TEUR stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften. Periodenfremd sind 704 (6.014) TEUR.

6. sonstige betriebliche Erträge

Die Position umfasst unter anderem Erträge aus Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 6.246 (3.274) TEUR, aus der Umlage des überwiegenden Teils der Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) auf Tochterunternehmen von 1.877 (2.433) TEUR sowie aus der Vermietung unseres Grundbesitzes von 613 (785) TEUR. Im Vorjahr waren mit 157 EUR Erträge aus der Währungsumrechnung enthalten. Periodenfremd sind 6.583 (4.067) TEUR.

7. Personalaufwand

Den überwiegenden Teil der im Personalaufwand enthaltenen Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) legen wir verursachungsgerecht auf die Tochterunternehmen um. Die sich daraus ergebenden Erträge sind unter Position 6. sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten und nicht aus der Änderung des Rechnungszinses gegenüber dem Vorjahr resultieren, haben wir die im Rahmen des Schuldbeitritts auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieser Position verweisen wir auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.

9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Position enthält Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 1.485 (0) TEUR sowie Abschreibungen auf Beteiligungen von 7.721 (0) TEUR.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus Steuern resultieren Zinsaufwendungen von 569 (5.058) TEUR, aus anderen Verpflichtungen eine Zinsbelastung von 12 (18) TEUR. Die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 3.830 (3.778) TEUR. Davon waren 1.951 (1.930) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen. Aus der Zinsänderung gegenüber dem Vorjahr bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit ergaben sich Aufwendungen von 4.258 TEUR (im Vorjahr: Ertrag 1.443 TEUR), wovon 1.814 (666) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen waren. Periodenfremd sind 437 (5.058) TEUR.

11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen wurden wir mit Kosten von 2.945 (3.219) TEUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 1.951 (1.930) TEUR. Darüber hinaus enthält der Posten unter anderem Büromiete, Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung. Aus der Währungsumrechnung sind Aufwendungen von 474 (3.264) EUR erfasst.

12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter dieser Position sind Erträge aus der Abzinsung des Körperschaftsteuer-Guthabens nach §§ 36 ff. KStG von 20 (47) TEUR erfasst. Aus Steuern für Vorjahre ergab sich ein Aufwand von 3.441 (6.733) TEUR. Weitere Aufwendungen resultieren aus laufender Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) von 113 (2.435) TEUR und laufender Gewerbesteuer von 86 (2.551) TEUR. Zusätzlich sind ausländische Quellensteuern von 14 (19) TEUR angefallen.

Sonstige Angaben**Personal**

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 222 (193) Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion. Davon waren 166 (145) in Vollzeit und 56 (48) in Teilzeit tätig.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 9 und 11 aufgeführt.

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.729 (3.280) TEUR. Damit sind auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands-, Geschäftsführer- oder Aufsichtsratsmandate innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns abgegolten. Unter Einschluss von Bezügen aus externen Gesellschaften von insgesamt 16 (13) TEUR ergeben sich Gesamtbezüge von 3.745 (3.293) TEUR. 1.376 (1.126) TEUR wurden für die Ausübung von Vorstands- und Geschäftsführertätigkeiten auf Tochterunternehmen umgelegt. Die Gesamtbezüge setzen sich wie folgt zusammen:

	Grundbezüge ¹		Erfolgsbezogene Anteile		Langfristig erfolgsbezogene Anteile		Gesamt	
	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR
Dr. Armin Zitzmann	776	739	561	384	–	–	1.337	1.123
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	568	565	314	286	–	–	882	851
Walter Bockshecker	468	440	355	207	–	–	823	647
Dr. Jürgen Voß	474	–	229	–	–	–	703	–
Henning von der Forst ²	–	7	–	–	–	–	–	7
Dr. Hans-Joachim Rauscher ²	–	14	–	–	–	–	–	14
Hans-Jörg Schreiweis ³	–	497	–	107	–	49	–	653
	2.286	2.260	1.459	983	–	49	3.745	3.293

¹Einschließlich beitragsorientierter Altersversorgung

²Wechsel in den Ruhestand zum 31. Dezember 2015

³Beendigung des Vorstandsmandats zum 13. September 2016

Unter den langfristig erfolgsbezogenen Anteilen weisen wir bei Anfall die Langfristantieme aus, die sich im Regelfall nach dem Grad der Zielerreichung über einen Dreijahreszeitraum bemisst und nur im letzten Jahr dieses Zeitraums zu erfassen ist.

Die den Vorstandsmitgliedern zugesagten Pensionsleistungen haben folgende Zusammensetzung:

	Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Erfüllungsbetrag Altersversorgung		Barwert Berufsunfähigkeits-Versorgung ¹	
	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR
Dr. Armin Zitzmann	1.067	457	7.878	6.799	9.431	8.638
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	27	-	7.705	7.677	8.047	7.706
Walter Bockschecker	845	425	5.685	4.840	6.097	5.517
	1.940	760	21.268	19.317	23.575	21.861

¹In der Berechnung wurde der Eintritt der Berufsunfähigkeit für alle Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres unterstellt. Die sich daraus ergebende Belastung hätte nicht zusätzlich, sondern alternativ zu den in der Spalte „Erfüllungsbetrag Altersversorgung“ aufgeführten Werten bestanden.

An den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen haben sich die Tochterunternehmen, für die ebenfalls Vorstandsmandate ausgeübt werden, mit 596 (360) TEUR beteiligt.

Für seit 1. Januar 2016 neu bestellte Vorstandsmitglieder werden keine leistungsorientierten Pensionszusagen mehr ausgesprochen, sondern ausschließlich eine beitragsorientierte Altersversorgung im Durchführungsweg der Unterstützungskasse eingerichtet.

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.044 (1.076) TEUR. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unseres Schuldbeitritts zu Pensionsverpflichtungen von Tochterunternehmen 2.368 (2.306) TEUR ausgezahlt. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2017 Pensionsrückstellungen von 42.478 (42.643) TEUR, wovon 24.606 (24.930) TEUR auf den Schuldbeitritt entfallen. Für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 4.631 (4.525) TEUR waren nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 910 (898) TEUR betragen. Darin enthalten sind auch die Bezüge für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

Aufsichtsrat

Dr. Detlef Schneidawind, Vorsitzender

keine weiteren Mandate

Eva Amschler, Stellv. Vorsitzende seit 1. Februar 2017

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

Dr. Roland Folz

Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft, Augsburg
Godewind Immobilien AG, Hamburg (seit 23. November 2017)
Studio Babelsberg AG, Potsdam

Peter Forster

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Helmut Hanika, bis 30. September 2017

keine weiteren Mandate

Diedrich Hummerich, seit 1. Oktober 2017

keine weiteren Mandate

Wolfgang Kraus

ABCD1234 AB i. L., Stockholm/Schweden
Rödl Consulting AG, Nürnberg
Rödl Dynamics AG, Nürnberg
Rödl & Partner Nordic AB, Stockholm/Schweden

Thomas Krummen

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

Harry Roggow

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

FC Bayern München AG, München
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (bis 30. Mai 2017)
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dirk von Vopelius

Schuster & Walther IT-Gruppe AG, Nürnberg
Trevisto AG, Nürnberg (seit 8. März 2017)

Dagmar G. Wöhrl

Bank Sarasin & Co. Ltd, Basel/Schweiz (bis 13. Juni 2017)
 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (bis 30. Mai 2017)
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Sven Zettelmeier

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Vorstand**Dr. Armin Zitzmann, Vorsitzender**

Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft, Augsburg
 GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg (bis 31. Dezember 2017)
 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim (bis 6. Juli 2017)
 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (seit 30. Mai 2017)
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (seit 1. Januar 2018)
 NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg (seit 1. Januar 2018)

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke, Stellv. Vorsitzender, bis 31. Dezember 2017

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (bis 31. Dezember 2017)
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 31. Dezember 2017)

Walter Bockschecker

NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg (bis 31. Dezember 2017)
 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg (bis 31. Dezember 2017)
 NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg (seit 1. Januar 2018)

Dr. Martin Seibold, seit 1. Januar 2018

NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg (seit 1. Januar 2018)
 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (seit 1. Januar 2018)
 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg (seit 1. Januar 2018)
 NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg (seit 1. Januar 2018)

Dr. Jürgen Voß

Hannover Finanz GmbH, Hannover (seit 30. März 2017)
 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (seit 30. Mai 2017)
 NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg (bis 31. Dezember 2017)
 NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg (bis 31. Dezember 2017)
 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse

Nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft entstehen. Des Weiteren sind wir verpflichtet, unser verbundenes Unternehmen Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft stets mit Eigenmitteln auszustatten, sodass deren Eigenkapitalquote nicht unter 10,0 % sinkt. Im Rahmen der Abtretung von zwei an ein konzernexternes Unternehmen ausgereichten Darlehen haben wir uns gegenüber unserem verbundenen Unternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG verpflichtet, diese im Fall von Leistungsstörungen daraus freizustellen. Der Darlehensstand zum 31. Dezember 2017 betrug 1.817 TEUR.

Aufgrund der aktuellen Planungen und Planungsrechnungen der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen nicht zu rechnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn von:	42.245.539 EUR
--	----------------

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

a) Ausschüttung einer Dividende von 3,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	34.560.000 EUR
b) Vortrag auf neue Rechnung	7.685.539 EUR

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 22. Februar 2018

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Armin Zitzmann

Walter Bockshecker

Dr. Martin Seibold

Dr. Jürgen Voß

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 26. Februar 2018

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Reinhardt
Wirtschaftsprüfer

NÜRNBERGER Aktie

Aktienmärkte

Mit 12.917 Punkten lag der Deutsche Aktienindex (DAX) Ende 2017 um 12,5% über dem Jahresanfangsniveau und hat somit im sechsten Jahr in Folge zugelegt. Anfang November 2017 konnte der Index der 30 größten deutschen Börsenwerte sogar mit 13.525 Punkten ein Allzeithoch ausweisen. Der Nebenwertindex MDAX schnitt noch besser ab und lag mit 26.200 Punkten zum Jahresende sogar mit 18,5% über seinem Jahresanfangsniveau.

Unter den wichtigeren europäischen Indizes schlossen der Schweizer SMI Index mit 14,1%, der Leitindex der Londoner Börse (FTSE 100) mit 7,6% und die im Euro Stoxx 50 vertretenen europäischen Aktien mit 6,9% über ihrem jeweiligen Jahresanfangsniveau.

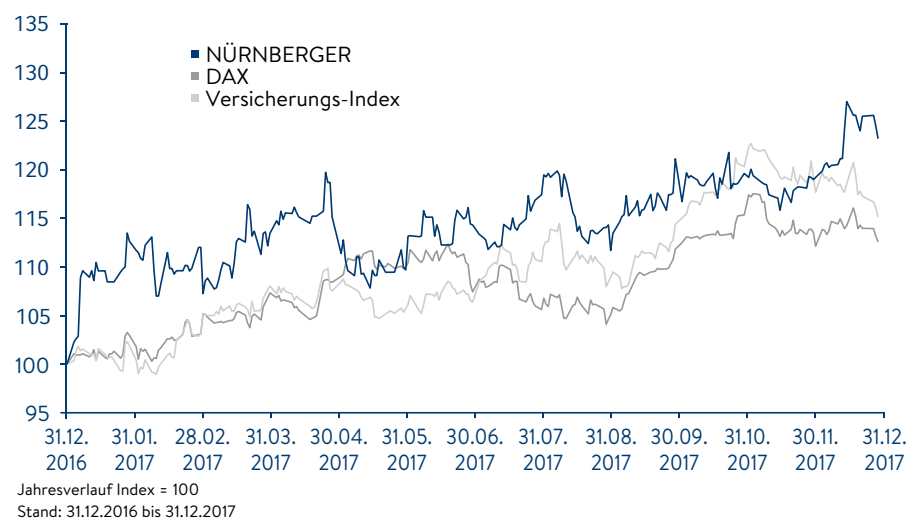
Auch außerhalb Europas verliefen die Märkte positiv. Während der amerikanische Dow Jones Index indes um 25,1% zulegte, verzeichneten die in der NASDAQ Composites vertretenen Technologieaktien sogar ein Plus von 28,2%. Auch in Asien entwickelten sich die Aktienmärkte positiv: Der japanische Nikkei-Index überzeugte mit einem Jahresplus von 17,7%, der Hang Seng Index der Börse in Hongkong legte sogar um 36,0% zu.

Die allgemeine positive Entwicklung am deutschen Aktienmarkt spiegelte sich in den meisten Branchenindizes wider. Während die Titel aus dem Versicherungs- und Bankensektor um jeweils 20,2% zulegten, konnten die Aktien der Versorger um 40,2% und die Aktien im Sektor Transport & Logistics sogar um 52,6% durchschnittlich zulegen. Andererseits lagen die jeweiligen Branchenindizes der Telekommunikation, der Lebensmittelbranche sowie der Consumer-Werte unterhalb ihres Jahresanfangsniveaus.

Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Mit einem Kurs von 69,68 EUR (Xetra-Handel) am letzten Berichtstag lag die NÜRNBERGER Aktie mit 23,1% über dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Auf Basis des Kurses am 29. Dezember 2017 an den deutschen Börsen beträgt die Kapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft insgesamt 802,7 Millionen EUR bei einem Grundkapital von 40,3 Millionen EUR.

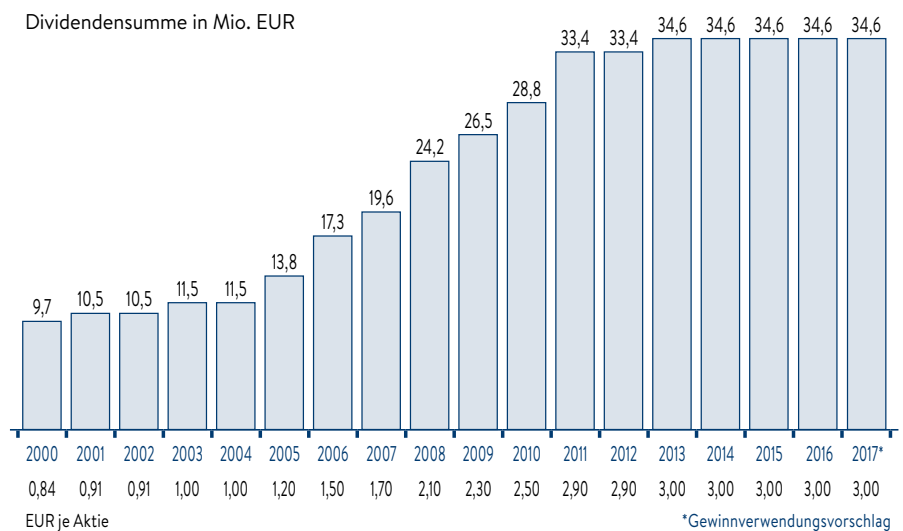
NÜRNBERGER Aktie/Aktienindizes



Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2017 eine gegenüber dem Vorjahr gleichbleibende Dividende von 3,00 (3,00) EUR je Stückaktie vorschlagen. An die Aktionäre werden somit 34,6 Millionen EUR ausgeschüttet. Auf Basis des Jahresschlusskurses liegt die Dividendenrendite der NÜRNBERGER Aktie bei 4,3 %.

Dividendenentwicklung



**NÜRNBERGER
Aktie auf
einen Blick**

	2017	2016
Namensaktien		
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)		
Jahresschlusskurs in EUR	69,68	56,60
Höchstkurs in EUR	72	68
Tiefstkurs in EUR	56	55
Dividendensumme in Mio. EUR	34,6	34,6
Dividende je Aktie in EUR	3,00	3,00

Aktionäre

Der Kreis unserer Aktionäre, die an einer unabhängigen NÜRNBERGER interessiert sind, hat sich im Berichtsjahr nur leicht verändert und besteht zu 60 % aus Erst- und Rückversicherern, zu 6 % aus Banken und Fondsgesellschaften sowie zu 34 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren.

Finanzkalender

24. April 2018
Hauptversammlung in Nürnberg

27. April 2018
Dividendenauszahlung

13. September 2018
Halbjahresfinanzbericht

Menschen und Märkte

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Mit einem breit gefächerten Spektrum an Sponsoring-Maßnahmen unterstützt die NÜRNBERGER ihre Kommunikationsziele im Marketing und nimmt darüber hinaus ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Das Engagement im Breiten- und Spitzensport dient in erster Linie dem Aufbau von Bekanntheit und Sympathie in den jeweiligen Zielgruppen. Besonders aufmerksamkeitsstark ist die Förderung des Fußball-Zweitligisten 1. FC Nürnberg als Haupt- und Trikotsponsor. Bereits seit mehr als zehn Jahren engagiert sich die NÜRNBERGER im Tennissport. Im Mittelpunkt steht dabei das internationale WTA-Damen-Tennisturnier NÜRNBERGER Versicherungscup, das jährlich im Mai in Nürnberg ausgetragen wird. Im Pferdesport hat sich das Unternehmen vor allem durch den NÜRNBERGER BURG-POKAL einen Namen gemacht. Diese weltweit bedeutendste Serie für junge Dressurpferde wurde 2017 zum 26-sten Mal ausgetragen. Außerdem ist die NÜRNBERGER Namenssponsor der Arena NÜRNBERGER Versicherung, einer sportlich und kulturell genutzten Multifunktionshalle in der Frankenmetropole.

Durch hohe Sichtbarkeit bei den jeweiligen Veranstaltungen, bundesweite Medienarbeit sowie internationale Übertragungen im TV und Videostreams im Internet trägt das Sponsoring seinen Teil dazu bei, den Verbreitungsgrad des Namens NÜRNBERGER weiter zu erhöhen.

Corporate Social Responsibility ist für die NÜRNBERGER kein Modewort, sondern gelebte Tradition.

Wissenschaft und Bildung stellen die Weichen für die Zukunft der Wirtschaft und damit der gesamten Gesellschaft. Ihre Förderung ist der NÜRNBERGER deshalb seit Jahren ein besonderes Anliegen. Im Rahmen ihres Sponsorings werden beispielsweise Lehrstühle an Universitäten bzw. wissenschaftliche Forschungsarbeiten unterstützt.

Durch ihr Engagement im sozialen Bereich ermöglicht die NÜRNBERGER Kindern, Familien und Menschen mit Behinderung ein lebenswertes Umfeld bzw. die Eingliederung in den Alltag.

Kultur ist eine Grundlage unserer Gesellschaft. Deshalb engagiert sich die NÜRNBERGER in der Europäischen Metropolregion Nürnberg und darüber hinaus. Söhne der Metropolregion mit internationaler Strahlkraft wie Christoph Willibald Gluck, Albrecht Dürer und Jean Paul stehen dabei im Mittelpunkt.

Lebensversicherung

Im Geschäftsfeld Lebensversicherung hat die NÜRNBERGER ihre Produktpalette zum Januar 2017 vollständig überarbeitet. Im Mittelpunkt stand das Bestreben, auch im Niedrigzinsumfeld preiswerten und rentablen Schutz zu bieten.

Das Bedingungsmerk der Berufsunfähigkeits-Versicherung wurde in zehn wesentlichen Leistungspunkten verbessert: Eine modifizierte Tarifikalkulation und das neu eingeführte Scoringverfahren sorgen dafür, dass jeder Kunde individueller eingestuft wird. Das Scoringverfahren berücksichtigt nicht nur den Beruf, sondern durch das Beantworten von nur sechs Fragen auch das Tätigkeits- und Bildungsprofil.

Als Pionier unter den Anbietern fondsgebundener Rentenprodukte bietet die NÜRNBERGER schon seit den 1970er-Jahren eine breite Palette an chancenorientierten Vorsorgelösungen mit und ohne Garantien an. Auch bei Fondspolizen möchten viele

Sparer nicht auf ein garantiertes Kapital oder eine Mindestrente verzichten. Hier bietet der neu entwickelte NÜRNBERGER InvestGarant mit einem flexibel wählbaren Garantieniveau von 50 % bis über 100 % der eingezahlten Beiträge zu Rentenbeginn für jeden die passende Lösung.

Im Rahmen des neuen Tarifpakets ist auch die angebotene Fondspalette wesentlich überarbeitet worden. Das Ratinginstitut Assekurata hat sie als eines der besten Angebote der deutschen Versicherer ausgezeichnet. Neben den Einzelfonds oder dem Profiauswahldepot bieten sich für viele Kunden auch drei vermögensverwaltete Portfolios an. Hier übernimmt die NÜRNBERGER für ihre Versicherten die laufende Überwachung und Steuerung der Portfoliozusammensetzung, damit die Kapitalanlage stets den aktuellen Markterkenntnissen entspricht.

Mit ihrer breiten Angebotspalette und ihrer jahrzehntelangen Erfahrung im Bereich der Biometrie und der fondsgebunden Lebensversicherung besitzt die NÜRNBERGER die besten Voraussetzungen, um auch im aktuellen Marktumfeld erfolgreich zu bleiben.

Krankenversicherung

Wie bereits 2016 haben wir im ersten Quartal 2017 in der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) für ein großes Unternehmen exklusiv vier Tarife eingeführt. In der bKV gehört die NÜRNBERGER zu den wenigen Versicherern in Deutschland, die – je nach Größe des Unternehmens – für ihre Kunden Tarife nach Wunsch entwickeln. Dies verbessert den Zugang zu diesem Geschäftsfeld.

Die RechnungsApp Easyscan ist seit Ende November 2016 aktiv und wird sehr gut von unseren Kunden aller Altersgruppen angenommen. Über 11.000 Kunden der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG haben sich bereits registriert und insgesamt fast 92.000 Rechnungen über die App eingesandt (Stand Januar 2018). Der Kunde spart Zeit und Portokosten.

Zum 16. Mal in Folge erhielt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG für ihre Unternehmensqualität von der Ratingagentur Assekurata ein „sehr gut“.

Schaden- und Unfallversicherung

Die NÜRNBERGER Schadenversicherung errang 2017 einen hervorragenden 2. Platz als „Makler-Champion“. Diese Auszeichnung wird jährlich vom Versicherungsmagazin und dem Marktforschungsinstitut ServiceValue GmbH vergeben und genießt höchste Aufmerksamkeit bei Versicherungsvermittlern. Dabei gaben die befragten Makler am häufigsten die NÜRNBERGER als „wichtigen Partner“ an.

Anfang 2017 wurde in den privaten Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten eine neue Produktwelt eingeführt. Mit zwei Produktlinien (Kompakt und Komfort) werden preisensible Kunden mit einem guten Grundversicherungsschutz bedient. Zusätzlich können darüber hinaus noch leistungsstärkere Produkte mit individuellen Zusatzbausteinen von unseren Kunden gewählt werden. Die neuen Produkte brauchen keinen Marktvergleich zu scheuen. Das renommierte Ratingunternehmen Franke und Bornberg hat die neuen Produkte in der Kategorie Topschutz mit FFF (hervorragend) in Sach und Haftpflicht, sowie mit FF+ (sehr gut) in der Unfallversicherung bewertet. Zusätzlich wurde die neue Privat-Haftpflichtversicherung Komfort von Stiftung Warentest mit der Note „Sehr gut 0,9“ bewertet. Besondere Leistungsverbesserungen sind beispielsweise die Versicherungssumme in der Privat-Haftpflichtversicherung Komfort mit 50 Millionen EUR. In der Sachversicherung hat die NÜRNBERGER sehr viele neue Leistungen

eingeführt und bestehende Leistungsbegrenzungen deutlich erhöht. In der neuen Produktlinie „Komfort“ gibt es in jeder Sparte einen neuen Baustein „Komfort Plus“, in dem weitere marktüberdurchschnittliche Leistungen geboten werden. Zum Beispiel in der Unfallversicherung das Verletztengeld.

Mit dem Wohnungs-Schutzbrief hat die NÜRNBERGER ein neues Produkt eingeführt, das in dieser Form auf dem deutschen Versicherungsmarkt noch nicht vorhanden war. Vor allem die Leistung „Schlüsseldienst“ gibt dem Produkt ein Alleinstellungsmerkmal. Mit dem Wohnungs-Schutzbrief zahlt die NÜRNBERGER nicht mehr nur eine Rechnung im Schadenfall, sondern dem Kunden wird im Notfall Hilfe vermittelt und die Rechnung eines Handwerkers wird direkt mit der NÜRNBERGER abgerechnet.

In der Autoversicherung haben wir auch im Jahr 2017 einige Leistungsverbesserungen vorgenommen. Der Komfort-Tarif wurde von Franke und Bornberg mit FFF (hervorragend) bewertet.

Mit der Ausstellerversicherung haben wir im August 2017 ein neues – auch preislich – sehr attraktives Produktbündel auf den Markt gebracht. Zielgruppe sind klein- und mittelständische Unternehmen, die gelegentlich auf Messen, Ausstellungen oder Märkten einen Stand betreiben.

Des Weiteren haben wir die Geschäftsinhaltsversicherung deutlich verbessert. Vor allem die Erhöhung der Leistungsgrenze von Schäden durch grobe Fahrlässigkeit auf 100.000 EUR zeichnet den neuen Tarif aus. Außerdem wurde mit dem Schutzbrief für Lieferwagen eine wichtige Deckungslücke in der gewerblichen Kfz-Versicherung geschlossen.

Bankdienstleistungen

Die Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft wurde 2017 erneut von der Elite Report Edition und deren Medienpartner Handelsblatt mit dem Prädikat „summa cum laude“ ausgezeichnet und in die „goldene Pyramide“ der Elite der Vermögensverwalter aufgenommen. Das Institut für Vermögensaufbau hat im Auftrag von FOCUS-MONEY und n-tv die Qualität der Beratung vermögender Bankkunden getestet. Ergebnis: Die Fürst Fugger Privatbank erhielt das Siegel „Herausragende Vermögensverwaltung 2017“. Ebenfalls zur Beratung im Private Banking führte die Redaktion des Euro-Magazins 2017 einen Test bei 20 Instituten durch. Erstmals gelang es der Fürst Fugger Privatbank, die Note „sehr gut“ zu erzielen.

Dafür sorgen, dass es passt.

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Kunden und stellen sie in den Mittelpunkt unseres Handelns. Unsere Produkte und Prozesse richten wir konsequent an ihren Bedürfnissen aus und erreichen so Schritt für Schritt unsere Vision: Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.







Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Der vorliegende Konzernabschluss mit Konzernlagebericht gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung des NÜRNBERGER Konzerns im Geschäftsjahr 2017.

Geschäftstätigkeit

Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmen. Unsere Hauptmärkte sind Deutschland und Österreich. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb dieses Gebiets wollen wir untersuchen und gegebenenfalls wahrnehmen. Mit gebuchten Beitragseinnahmen von rund 3,4 Milliarden EUR im Geschäftsjahr 2017, rund 29,5 Milliarden EUR Kapitalanlagen und 6,1 Millionen Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungs-Unternehmen.

Muttergesellschaft des Konzerns ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Ihre Namensaktien sind im Börsensegment Scale (bis 28. Februar 2017 Entry Standard) innerhalb des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse mit erhöhten Einbeziehungs-Voraussetzungen und -Folgepflichten notiert.

Nachfolgend genannte Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen von mindestens 10 % am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft (laut Stand im Aktienregister am 31. Dezember 2017): Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 %. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 16,0 % des Grundkapitals. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 15,5 % am Grundkapital beteiligt. Außerdem besteht eine direkte Beteiligung der Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan, von 13,5 %.

Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche mit den Segmenten Lebens-, Kranken-, Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen erfolgreich tätig.

„Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier traditionellen Vertriebswege. Zusätzlich möchten wir über unseren noch jungen Vertriebskanal „Online“ internetaffine Kunden ansprechen. Insgesamt arbeiten rund 4.200 angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie über 16.400 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Unsere Position wollen wir kontinuierlich durch ertragsorientiertes Wachstum ausbauen. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständige Versorgungseinrichtungen.

NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2017 neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Einschließlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben wir zum Bilanzstichtag 53 (44) Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Von den einbezogenen Gesellschaften werden 42 (33) Unternehmen vollkonsolidiert und 11 (11) Gesellschaften als assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss auf Basis der Equity-Methode erfasst.

Hinsichtlich der Veränderung des Kreises der vollkonsolidierten Unternehmen wurde eine Tochtergesellschaft im Investmentbereich und eine im Bereich Digitalisierung neu gegründet. Über eine Anteilerhöhung an einem bisher als assoziiertem Unternehmen geführten Rechtsschutzversicherer waren aufgrund des daraus folgenden Mehrheitsbesitzes neben diesem zusätzlich dessen drei Tochtergesellschaften im Dienstleistungsbereich voll einzubeziehen. Zusätzlich wurden die kompletten Anteile an zwei Vermittlungsgesellschaften sowie einer zugehörigen Komplementärgesellschaft neu erworben.

Bei den assoziierten Unternehmen haben wir uns an einer Investmentgesellschaft im Bereich Grundbesitz sowie an einem italienischen Schadenversicherungs-Unternehmen maßgeblich neu beteiligt. Dem steht die Veräußerung sämtlicher Anteile an einer Grundbesitz-Investmentgesellschaft sowie die genannte Zuordnung des Rechtsschutzversicherers zum Vollkonsolidierungskreis gegenüber.

Geschäftssegmente

Die im Berichtsjahr betriebenen Versicherungszweige der Versicherungsunternehmen und des Pensionsfonds sowie die sonstigen Geschäftszweige im NÜRNBERGER Konzern sind – gegliedert nach den für uns relevanten Geschäftsfeldern – nachfolgend aufgeführt:

Lebensversicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst das Lebensversicherungsgeschäft aus vier Lebensversicherungs-Unternehmen einschließlich einer Pensionskasse sowie einen Pensionsfonds. Daneben fließen Grundbesitzgesellschaften, Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften sowie assoziierte Unternehmen ein.

Die Versicherungsgesellschaften bieten modular aufgebaute Kapital- sowie Risikoversicherungen in verschiedenen Ausprägungen an. Wichtige Produkte sind dabei Fondsgebundene und konventionelle Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Versicherungen. Das Geschäftsfeld umfasst somit Angebote zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Produkte für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege.

Im Wesentlichen sind folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:

Lebensversicherung
Rückversicherung zur Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:

Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:

Lebensversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:

Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:

Pensionsfondsgeschäfte

Krankenversicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst ein Krankenversicherungs-Unternehmen, das mit Produkten im Rahmen der privaten Krankheitskostenvoll- und -zusatzversicherung sowie der Pflegekrankenversicherung für Arbeitnehmer, Beamte und Selbstständige eine Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung bietet. Für Firmen und deren Belegschaften gibt es spezielle Angebote in der betrieblichen Krankenversicherung.

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:

Krankenversicherung

Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

In das Geschäftsfeld fließt im Wesentlichen das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von drei Schadenversicherungs-Unternehmen sowie eines Rechtsschutzversicherungs-Unternehmens ein. Hinzu kommen ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen, Vermittlungsgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen. Das Kerngeschäft besteht darin, den Kunden Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens anzubieten.

Am 6. Juli 2017 wurde die Beteiligungserhöhung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG an der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG von 40,01% auf 51,00% vollzogen. Im Zuge der damit verbundenen Vollkonsolidierung beinhalten die dargestellten Zahlen im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung ab dem 1. Juli 2017 das Rechtsschutzgeschäft der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG.

Im ersten Halbjahr 2017 sind neben dem anteiligen Ergebnis aus assoziierten Unternehmen die Erträge und Aufwendungen aus der Vermittlung von Rechtsschutzversicherungen durch die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und die österreichische Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG als sonstige Erträge und Aufwendungen im Geschäftsfeld enthalten.

Im Wesentlichen sind folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim:
Rechtsschutzversicherung

Im Rahmen des selbst abgeschlossenen Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung betreiben wir insgesamt die Versicherungszweige Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Luftfahrt-Versicherung (einschließlich der Raumfahrt-Versicherung), Feuerversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung, Leitungswasser (Lw)-Versicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Beistandsleistungsversicherung, Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie Sonstige Schadenversicherung. In Rückdeckung übernehmen wir Geschäft der Versicherungszweige Haftpflichtversicherung, Luftfahrt-Versicherung (einschließlich der Raumfahrt-Versicherung), Feuerversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung) sowie Sonstige Schadenversicherung.

Bankdienstleistungen

Das Geschäftsfeld beinhaltet ein Kreditinstitut mit einer Tochtergesellschaft. Neben dem Angebot eigener Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung werden auch Kapitalanlagen anderer Anbieter vermittelt. Der überwiegende Teil der Erlöse resultiert aus der privaten Vermögensverwaltung.

Neben der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft ist die NÜRNBERGER Investment Services GmbH im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen enthalten. Die Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert.

Kundenspezifische und regionale Besonderheiten

Entsprechend ihren Satzungen und aufgrund ihres Selbstverständnisses als Selbsthilfeeinrichtungen des Öffentlichen Dienstes ist das Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG in erster Linie auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet.

Die NÜRNBERGER versteht sich schwerpunktmäßig als deutsche Versicherungsgruppe mit internationalen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Nähere Informationen zur Bedeutung der Zweigniederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich ergeben sich aus den Erläuterungen zum Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir Kooperationspartnern an. Es besteht eine strategische Kooperation mit der Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan, durch die sich für die NÜRNBERGER Chancen auf deutscher und europäischer Ebene eröffnen. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deckt im Europäischen Wirtschaftsraum den Bedarf der eigenen Kunden im Wege der Dienstleistungsfreiheit. Darüber hinaus wollen wir profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb unserer Hauptmärkte Deutschland und Österreich untersuchen und gegebenenfalls wahrnehmen. In diesem Zusammenhang besteht seit Anfang des Berichtsjahres eine Beteiligung an der Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien. Diese ist in ihrem Heimatmarkt im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung tätig.

Ziele und Strategien

Unsere Vision lautet: „Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.“

Diese Vision gibt ein Ziel vor, das klar und deutlich zu verstehen sowie zu kommunizieren ist. Es hat einen eindeutigen Fokus und orientiert sich an den zukünftigen Marktbedingungen und Kundenanforderungen. Die daraus abgeleiteten strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER sind – neben unserer Unabhängigkeit – nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum, Sicherheit, Kosteneffizienz sowie Kunden- und Vermittlerzufriedenheit. Wir konzentrieren uns auf unser Kerngeschäft und nutzen unsere gut ausgebauten Vertriebswege.

Unabhängigkeit

Als unabhängiges Unternehmen bietet die NÜRNBERGER seit 1884 Schutz und Sicherheit für Generationen. Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt auch erfolgreich weitergehen zu können. Nur als unabhängiges Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern einstellen sowie eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen.

Nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum

Die Ausrichtung auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum ist ein Fixpunkt in der NÜRNBERGER Geschäftsstrategie. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungs-Bereich.

Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen.

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Unser Ziel ist es auch, das Wachstum durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen zu stützen.

Wir wollen mit stabilen Erträgen für unsere Aktionäre und Kunden sowie mit der Herstellung einer ausreichenden Kapitalausstattung, die sich in guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquoten widerspiegelt, wirtschaftlich Erfolg haben.

Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Zentrales Element unserer Geschäftsstrategie ist daher, unsere Kapitalbasis zu sichern und auszubauen.

Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch.

In unserem Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir vornehmlich die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau zu bieten, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um unser Risikokapital bestmöglich zu nutzen.

Kosteneffizienz

Damit wir in der Kundenbeziehung noch stärker als Partner für erlebte Sicherheit wahrgenommen werden, sind zusätzliche Investitionen in neue Leistungsfelder und Mehrwertdienste unerlässlich. Dennoch möchten wir einem Anstieg unserer Kostenbasis entgegenwirken, um auch künftig wettbewerbsfähige Produkte anbieten zu können. Realisieren können wir dies vor allem dadurch, dass wir bei stark automatisierbaren internen Betriebs-, Schaden- und Servicefunktionen hohe Effizienzgewinne erzielen. Modulare Konzepte und Standardisierung sind darüber hinaus ein wesentlicher Bestandteil der digitalen Transformation aller Elemente unseres Geschäftsmodells.

Kunden- und Vermittlerzufriedenheit

Die dieser digitalen Transformation zugrundeliegende Architektur interpretieren wir gleichzeitig als eines von verschiedenen Instrumenten zur Erhöhung des Kundennutzens im Sinne von „einfach“, „schnell“ und „transparent“. Indem wir zusätzlich einen Schwerpunkt auf die technische Unterstützung unserer Vertriebspartner legen, möchten wir neben der Kunden- auch die Vermittlerzufriedenheit signifikant steigern. Wir orientieren uns noch konsequenter am Bedarf der Menschen und stellen den Kunden- und Vermittlernutzen in den Mittelpunkt unserer unternehmerischen Tätigkeit.

Bei der Anpassung unserer Geschäftsprozesse besitzen Kunden- und Serviceorientierung oberste Priorität. Einen zentralen Aspekt stellt dabei der Umbau unserer betriebs- und vertriebsunterstützenden Bereiche in einen ausschließlich an Kunden- und Vermittlerbedürfnissen ausgerichteten Dienstleister mit transparenten sowie marktüberdurchschnittlichen Serviceleistungen dar.

Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören. Dabei bauen wir auf die Kompetenz unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrung sowie ihr fachliches Wissen. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Unser Anspruch ist es, Kunden umfassend zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt passende Lösungen anzubieten.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Unsere Kernkompetenzen liegen sowohl im privaten als auch im betrieblichen bzw. (nicht-industriellen) gewerblichen Versicherungsgeschäft. Unsere Hauptmärkte sind weiterhin Deutschland und Österreich. Profitable Wachstumschancen bzw. -nischen außerhalb dieses Gebiets wollen wir untersuchen und gegebenenfalls wahrnehmen.

Gut ausgebauten Vertriebswege

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen bestens ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt. Darüber hinaus möchten wir über unseren noch jungen Vertriebskanal „Online“ gezielt Angebote für internetaffine Kunden – die wir über unsere bewährten Vertriebswege nicht oder nur schwer erreichen – bereitstellen und einen Direktbestand aufbauen.

Steuerungssystem

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Aktionäre lohnt. Daher dienen alle Bestandteile der NÜRNBERGER Geschäftsstrategie der langfristigen Wertsteigerung der Gruppe. Die Aufstellung der Gruppe und ihrer Segmente hat das Ziel, das Kapital der Aktionäre gewinnbringend einzusetzen.

Bedeutsamste zentrale Steuerungsgrößen bzw. finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung unserer Profitabilität sind daher das Konzernergebnis (Jahresüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung) sowie die Segmentergebnisse und das Gesamtergebnis (in den Segmenten Lebensversicherungsgeschäft und Krankenversicherungsgeschäft). Das Gesamtergebnis ergibt sich aus dem Segmentergebnis ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung. Unsere Wachstumsziele für die Segmente des Versicherungsgeschäfts werden über die Kennzahlen Neugeschäft und gebuchte Beiträge gesteuert. Der finanzielle Erfolg unserer operativen Konzernunternehmen spiegelt sich in einer guten Dividendenfähigkeit unseres Konzernmutterunternehmens NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wider.

Präzise ausrichten.

Verantwortung für die Region: Wir positionieren uns als Förderer im Sport – zum Beispiel als Hauptsponsor des 1. FCN und des WTA-Tennisturniers NÜRNBERGER Versicherungscup. Hinzu kommen zielgerichtete Engagements in den Bereichen Kultur, Bildung und Soziales.







Darüber hinaus liegt unser Augenmerk auf guten Solvenzquoten, die seit dem 1. Januar 2016 anhand neuer Verfahren unter dem Aufsichtssystem Solvency II zu berechnen sind.

Weiterhin spielen auch das Kapitalanlageergebnis sowie die Schaden-Kosten-Quote (im Segment Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft) in unserem Steuerungssystem eine wichtige Rolle. Planwerte dieser wesentlichen Kennzahlen werden im Rahmen des turnusmäßigen Planungsprozesses mit den Aufsichtsräten abgestimmt.

Neben den genannten rein finanziellen Größen ist für die strategische Steuerung der NÜRNBERGER auch eine Vielzahl nichtfinanzieller Belange von Bedeutung. Dazu gehören Kunden- und Vermittlerzufriedenheit, Prozesseffizienz, Marktdurchdringung, Bekanntheitsgrad sowie Image.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland ist in diesem Jahr nach wie vor auf hohem Niveau. 2017 betrug die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts 2,2 (1,9)%¹. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen.

Der Aufschwung ist breit aufgestellt. Neben dem Exportgeschäft kamen die wesentlichen Wachstumsimpulse von der Binnenwirtschaft. Die privaten Haushalte bleiben dank der sehr guten Beschäftigungs- und Einkommensperspektiven in Konsumlaune. Die privaten Konsumausgaben nahmen 2017 mit 2,0 (2,1)% in ähnlicher Größenordnung zu wie im Vorjahr. Eine gute Basis dafür bildete das um 3,9 (2,9)% gestiegene verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Die Sparquote blieb bei 9,7 (9,7)%. Der staatliche Konsum stieg mit 1,4 (3,7)% unterdurchschnittlich.

Die Überauslastung der deutschen Wirtschaft verstärkt die Teuerungsrate. Die Inflationsrate hat sich mit 1,8% gegenüber 0,5% im Vorjahr deutlich erhöht. Die hohen Energiepreise trugen ihren Teil dazu bei. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen auf Jahres-sicht um 3,5 (2,2)% zu, die Bauinvestitionen erzielten ebenfalls einen deutlichen Zuwachs von 2,6 (2,7)%.

Die Ausfuhren konnten im Jahresdurchschnitt weiter zulegen. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 4,7 (2,6)% höher als im Vorjahr. Die Importe erhöhten sich dagegen um 5,2 (3,9)%.

¹In diesem und in den folgenden drei Abschnitten werden für das Jahr 2017 vorläufige und für das Jahr 2016 endgültige Werte verwendet. Mit Ausnahme der Angaben zu Österreich stammen die Werte vom Statistischen Bundesamt mit Stand 11. Januar 2018, vom GDV mit Stand 31. Januar 2018 bzw. vom Börseninformationssystem Bloomberg.

Der deutsche Arbeitsmarkt profitiert weiterhin vom hohen Expansionstempo der Konjunktur. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg weiter an. Im Jahr 2017 hat sich die Zahl der Arbeitslosen damit wiederum stark verringert. Im Jahresdurchschnitt waren 2,533 (2,691) Millionen Menschen als arbeitslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 5,7 (6,1) %.

Neben diesen positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinssätze, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei 0,37 (0,14) %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Insgesamt haben die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2017 leicht zugenommen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 1,7 % auf 197,7 (194,4) Milliarden EUR gestiegen.

Während sich die Prämieinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer um 2,9 % auf 68,2 (66,3) Milliarden EUR erhöhten, blieben die der Lebensversicherer mit 90,7 (90,8) Milliarden EUR nahezu unverändert. In der privaten Krankenversicherung nahmen die gebuchten Beiträge um 4,3 % auf 38,8 (37,3) Milliarden EUR zu. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 2,3 (2,2) Milliarden EUR.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich

Der Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs prognostizierte im Herbst 2017 für das Gesamtjahr ein geringes branchenweites Beitragsplus von 0,6 % auf 17,1 (17,0) Milliarden EUR.

In der Lebensversicherung setzte sich die rückläufige Entwicklung weiter fort; die Beiträge nahmen um 3,9 % auf 5,9 (6,1) Milliarden EUR ab. Dies war größtenteils den Einmalbeiträgen geschuldet, die sich um 18,6 % oder 0,2 Milliarden EUR verringerten, während die laufenden Beiträge geringfügig um 0,8 % zurückgingen. Mehr als die Hälfte der gesamten Versicherungsbeiträge kommen aus der Schaden- und Unfallversicherung. Diese Sparte steigerte ihre Beiträge um 3,0 % auf 9,1 (8,9) Milliarden EUR. Der seit Jahren stabile positive Verlauf der Krankenversicherung hielt 2017 mit einer Beitragszunahme von 3,7 % auf 2,1 (2,1) Milliarden EUR unvermindert an.

Entwicklung des Kapitalmarktes und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Das Ergebnis des NÜRNBERGER Konzerns wird wesentlich vom Verlauf der Kapitalmärkte, speziell der Zinsentwicklung, beeinflusst. Die konjunkturelle Entwicklung in Europa und insbesondere in Deutschland sowie die Geldpolitik sind somit wesentliche Einflussgrößen auf das Jahresergebnis. 2017 gewann die Konjunktur in Europa deutlicher als erwartet an Dynamik. Das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone stieg laut letzten Prognosen um 2,4 %, in Deutschland wuchs es, wie bereits genannt, um 2,2 %. Der ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Jahresverlauf im Vergleich zum schon starken Vorjahr weiter an, wobei vor allem im zweiten Halbjahr 2017 eine Beschleunigung festzustellen war. Die Konjunktur läuft derzeit weltweit synchron auf Hochtouren, das Wachstum sollte sich auch im Jahr 2018 weiter fortsetzen können. Unterstützend wirkt 2018

sicherlich die Ende Dezember 2017 beschlossene Steuerreform in den USA, die eine Senkung der Unternehmenssteuern von 35% auf 21% vorsieht. Auch die Emerging Markets können von den zuletzt wieder deutlich gestiegenen Rohstoffpreisen (vor allem Öl) und der besser als erwarteten Wirtschaftsentwicklung in China (Gross Domestic Product +6,9%) profitieren.

Gefahren für die weltweite Konjunktur drohen 2018 vor allem durch eine restriktivere Geldpolitik der Zentralbanken und hier vor allem der US-Notenbank (FED). Der Markt rechnet für das Jahr nur mit maximal zwei Zinserhöhungsschritten der FED, was bei der derzeitigen Verfassung der US-Konjunktur durchaus in Frage gestellt werden kann. Ein Anziehen der inflationären Tendenzen über steigende Löhne könnte die FED zu deutlich mehr Zinsschritten motivieren und damit zu einer Verschlechterung der Refinanzierungskonditionen der Unternehmen führen. Weitere mögliche Gefahrenherde sind ähnlich wie im letzten Jahr geopolitische Krisen, wie zum Beispiel in Nordkorea, der weltweit zunehmende Protektionismus bzw. die Tendenz, die Globalisierung zurückzudrehen sowie ein Platzen der Immobilienblase in China.

Die Arbeitslosigkeit in Europa ist aufgrund des starken Wachstums auf aktuell 8,8% und in Deutschland, wie erwähnt, auf 5,7% gesunken. Die Inflation in der Eurozone hat sich von ihrem Tief unter 0% im April 2016 mittlerweile wieder auf 1,5% erhöht. Hier wirken die Basiseffekte wie gestiegene Rohstoff- und Ölpreise inflationär. Die Rate liegt damit jedoch immer noch innerhalb der Zielbandbreite der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Kerninflation ist zuletzt wieder deutlich gesunken und liegt momentan bei 0,9%. Die EZB hat angekündigt, ihr Aufkaufprogramm im Jahr 2018 von 60 Milliarden EUR auf 30 Milliarden EUR zu verringern (Tapering) und versucht so, bei noch immer wachsendem Bestand an angekauften Anleihen, langsam die expansive Geldpolitik zurückzunehmen. Der Markt rechnet erst für 2019 mit einer ersten Zinserhöhung, der Satz für Einlagen bei der EZB wird vermutlich auch 2018 mit -0,4% im deutlich negativen Bereich liegen. Diese Geldpolitik wird sich langfristig sehr negativ auf Altersvorsorgeprodukte im Allgemeinen sowie auf die deutsche Versicherungswirtschaft im Speziellen auswirken. Gleichzeitig haben sich die globalen Schuldenstände seit der Finanzkrise nochmals deutlich erhöht. Das Geld kommt jedoch immer noch kaum in der Realwirtschaft an, sondern zirkuliert an den Finanzmärkten. Die Gefahr spekulativer Blasen steigt.

Die Kapitalanlage der NÜRNBERGER steht somit vor einer großen Herausforderung. Zehnjährige Bundesanleihen rentierten zum Jahresende weiterhin sehr niedrig bei 0,44% und damit trotz des starken Aufschwungs in der Eurozone fast unverändert zum Vorjahr. Bei Anleihen aus den Peripheriestaaten Europas hat sich der Spread zu Deutschland weiter eingeeengt und so bieten auch sie mit einer Rendite unter 2,0% keine risiko-adäquate Verzinsung. Die politische Unsicherheit – wie zuletzt in Spanien mit der Unabhängigkeitserklärung Kataloniens oder der bevorstehenden Parlamentswahl in Italien – hat nicht abgenommen. Insgesamt führt die Anlage in risikoarme Investments von Schuldner mit guter Bonität zu sehr geringen Renditeerwartungen.

Die Verzinsungen der Neuanlagen sind 2017 demzufolge auch für die Versicherungsgesellschaften im NÜRNBERGER Konzern niedrig. Im Bereich der Unternehmensanleihen im Investment-Grade-Bereich haben wir eine Fortsetzung des Jahres 2016 mit einer weiteren Einengung der Spreads verfolgen können. Das Aufkaufprogramm der EZB hat diesen Markt weiterhin deutlich unterstützt. Im Zuge dessen war auch im risikoreicheren High-Yield-Bereich, der mittlerweile als Substitut für das geringere Angebot im Investment-Grade-Bereich von den Marktteilnehmern benutzt wird, ein sehr positives Jahr festzustellen. Im Hinblick auf den Aktienmarkt wird 2017 als ein

sehr positives Jahr ohne größere Korrekturen und mit sehr niedrigen Schwankungsbreiten im Jahresverlauf in die Historie eingehen. Durch unsere weltweiten Aktienanlagen konnten wir hier hauptsächlich vom starken US-Markt und den deutlichen Kursgewinnen in den Emerging Markets profitieren. Getrübt wurde das Bild ein wenig durch die Abwertung des US-Dollars im Vergleich zum Euro um fast 14 %.

Geschäftsverlauf im Überblick

Entwicklung des Konzerns

Im beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Umfeld verzeichnete der NÜRNBERGER Konzern im Geschäftsjahr 2017 hinsichtlich der Entwicklung der Beitragseinnahmen und des Neugeschäfts einen guten und bezogen auf das Jahresergebnis einen sehr guten Geschäftsverlauf.

Das Konzernergebnis vor Abzug von Fremdanteilen erhöhte sich erheblich von 59,3 Millionen EUR auf 99,5 Millionen EUR. In unserer letztjährigen Prognose waren wir von einem Konzernergebnis in einer Größenordnung von 55 Millionen EUR ausgegangen. Damit liegen wir insgesamt erheblich über unseren Erwartungen.

Diese Entwicklung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Segmentergebnisse im Lebensversicherungsgeschäft mit 64,3 (33,4) Millionen EUR und im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft mit 31,8 (25,6) Millionen EUR erheblich über den prognostizierten Werten lagen. Hierin spiegeln sich unter anderem die außerplanmäßig hohen Kapitalanlageergebnisse beider Segmente und das besser als geplant ausgefallene versicherungstechnische Ergebnis im Lebensversicherungsgeschäft wider¹. Das Segmentergebnis im Krankenversicherungsgeschäft lag mit 4,0 (4,0) Millionen EUR auf Prognoseniveau, das Ergebnis des Segments Bankdienstleistungen mit 5,3 (4,4) Millionen EUR, hauptsächlich aufgrund der unerwartet hohen Provisionserlöse, deutlich über der Prognose.

Die gebuchten Bruttobeiträge über alle Versicherungszweige bewegen sich mit 3,403 (3,335) Milliarden EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres. Wir hatten in unserer letztjährigen Prognose mit kaum veränderten Beitragseinnahmen gerechnet. Das Neugeschäft des gesamten Konzerns liegt spürbar über den Vorjahreswerten. Über alle Sparten hinweg beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge auf 513,8 (496,1) Millionen EUR. Das ist deutlich über dem erwarteten Wert; wir waren von einem leicht rückläufigen Neugeschäft ausgegangen. Die Versicherungsbestände des Konzerns lagen zum Jahresende im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 6,1 (5,7) Millionen Verträgen über dem Vorjahr. Dieser Zuwachs ist durch den vollen Einbezug der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG in den NÜRNBERGER Konzern begründet.

Der Konzernumsatz, der sich aus den genannten gebuchten Bruttobeiträgen, Erträgen aus Kapitalanlagen von 931,2 (800,1) Millionen EUR und Provisionserlösen von 53,4 (54,1) Millionen EUR zusammensetzt, ist mit 4,387 (4,189) Milliarden EUR um 4,7% gestiegen.

¹In der Lebensversicherung entsprechen beide Ergebnisse der Definition im Abschnitt „Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung – Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung“.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.) entwickelten sich von 3,117 Milliarden EUR auf 3,165 Milliarden EUR. Davon entfallen auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft 2,629 (2,610) Milliarden EUR und auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 536,5 (507,3) Millionen EUR.

Die Versicherungsleistungen f. e. R., die die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und die Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen betreffen, sind von 3,507 Milliarden EUR auf 4,115 Milliarden EUR gestiegen. Davon entfallen 335,4 (326,7) Millionen EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 3,780 (3,180) Milliarden EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Diese deutliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich durch erhöhte Zuführungen zur Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherung bedingt. Bei der konventionellen Deckungsrückstellung macht sich die gegenüber dem Vorjahr verstärkte Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung bemerkbar.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erhöhten sich von 494,9 Millionen EUR auf 504,3 Millionen EUR. Davon entfallen auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 179,5 (157,6) Millionen EUR und 324,8 (337,3) Millionen EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Abzug des technischen Zinsertrags stieg deutlich von 696,3 Millionen EUR auf 833,1 Millionen EUR an. Es hat sich im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft von 657,5 Millionen EUR auf 772,3 Millionen EUR erhöht. Daneben stehen nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen für dieses Geschäft von 723,5 (278,1) Millionen EUR. Das Kapitalanlageergebnis in der nicht-versicherungstechnischen Rechnung hat sich von 38,8 Millionen EUR auf 60,8 Millionen EUR verbessert.

Entsprechend der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reduzierte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von 22,1 Millionen EUR um 5,9% auf 20,8 Millionen EUR. Aus der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft, die auch die Ergebnisse aus Kapitalanlagen für dieses Geschäft enthält, resultierte ein Ergebnis von 78,1 (41,6) Millionen EUR, was einer Steigerung von 87,9% entspricht.

Vor Steuern erzielten wir ein um 67,4% über dem Vorjahreswert liegendes Ergebnis von 147,3 (88,0) Millionen EUR. Nach Abzug der Steuern von 47,8 (28,7) Millionen EUR ergibt sich das beschriebene Konzernergebnis von 99,5 (59,3) Millionen EUR.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder¹ des NÜRNBERGER Konzerns ist wie folgt zu beurteilen:

¹Die folgenden Beschreibungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern orientieren sich an der Segmentdarstellung nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 3. Segmentübergreifende Konsolidierungseffekte sind dabei, entgegen der spartenbezogenen Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, in den Zahlen zu den Geschäftsfeldern nicht berücksichtigt.

Im Geschäftsfeld Lebensversicherung erzielten wir Neubeiträge von 402,1 (401,6) Millionen EUR. In unseren Prognosen waren wir noch von einem spürbaren Rückgang ausgegangen. Die Einmalbeiträge des Neugeschäfts liegen mit einer Veränderung von 5,1% über dem Vorjahresniveau, während die Neubeiträge bei Verträgen gegen laufende Beitragszahlung um 7,5% sanken. Der Versicherungsbestand nach Anzahl der Verträge ging um 2,4% auf 2,8 (2,9) Millionen zurück. Mit einer Veränderung um 0,2% auf 2,472 (2,466) Milliarden EUR bewegen sich die gebuchten Beiträge in etwa auf Vorjahresniveau. In unseren Prognosen hatten wir noch mit einer leichten Minderung gerechnet. Bei mit -0,3% kaum veränderten gebuchten laufenden Beiträgen können wir bei den gebuchten Einmalbeiträgen einen Zuwachs um 5,1% ausweisen. Das Gesamtergebnis stieg von 314,7 Millionen EUR auf 329,4 Millionen EUR, wobei wir in unseren Prognosen noch von einem erheblichen Rückgang ausgegangen waren. Stärker als prognostiziert erhöhte sich das Segmentergebnis auf 64,3 (33,4) Millionen EUR, was erheblich über den erwarteten 35 Millionen EUR liegt. Hier fließt insbesondere das gegenüber der Prognose höher ausgefallene Ergebnis der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ein. Das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile) hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Trotz der hohen Aufwendungen für die Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung gilt das auch für das Kapitalanlageergebnis des Segments (unter Berücksichtigung von Rechnungszinserfordernis und Direktgutschrift), womit wir auch deutlich über unseren Prognosen liegen.

In der Krankenversicherung betragen die Neubeiträge 10,2 (8,4) Millionen EUR. Dieser deutliche Zuwachs ist auf die positive Entwicklung im Bereich der Zusatzversicherungen zurückzuführen. In unseren Prognosen waren wir noch von einem leichten Anstieg der Neubeiträge ausgegangen. Der Neuzugang in der Krankheitskosten-Vollversicherung war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufig. Gründe dafür sind die erneut deutliche Anhebung der Versicherungspflichtgrenze und der anhaltende, durch die kritische Berichterstattung in den Medien hervorgerufene Vertrauensverlust in die Vollversicherung. Der Versicherungsbestand nach Verträgen konnte auf 382.643 (366.203) erhöht werden. Die Anzahl der versicherten Personen wuchs um 23.165, was auf die Zusatzversicherungen zurückzuführen ist. In der Auslandsreise-Krankenversicherung verzeichneten wir bei der Anzahl der Verträge einen Rückgang um 3,8% auf 131.042 (136.149). Darin enthalten sind 24.824 Online-Abschlüsse. Die gebuchten Beiträge betragen 217,7 (207,3) Millionen EUR und stiegen damit um 5,0%, womit wir in etwa auf dem prognostizierten Niveau und über dem voraussichtlichen Branchendurchschnitt liegen. Das Gesamtergebnis ging von 34,6 Millionen EUR auf 27,1 Millionen EUR weniger stark zurück als prognostiziert. Das Segmentergebnis entwickelte sich wie erwartet und betrug wie im Vorjahr 4,0 Millionen EUR.

Im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung haben wir mit 97,1 Millionen EUR und einem Plus von 12,7% gegenüber dem Vorjahreswert von 86,1 Millionen EUR eine spürbare Steigerung bei den Neu- und Mehrbeiträgen erreicht, liegen damit aber dennoch unter dem geplanten Niveau. Aufgrund des Mehrheitserwerbs waren die Geschäftszahlen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG ab dem zweiten Halbjahr 2017 vollständig in die Segmentzahlen einzubeziehen. Einschließlich deren Neugeschäfts erreichten wir 101,6 Millionen EUR Neu- und Mehrbeiträge, plus 17,9%. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 2,836 (2,471) Millionen Verträge. Bei den gebuchten Beiträgen waren wir für 2017 von einem leichten Anstieg ausgegangen. Mit einer Erhöhung um 1,2% auf 673,2 Millionen EUR erreichten sie das prognostizierte Niveau. Einschließlich der Beiträge der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG ergaben sich 713,0 Millionen EUR. Trotz Mehrbelastung aus Elementarschäden kam es insgesamt zu einer Verbesserung bei den Schadenaufwendungen. Die Schaden-Kosten-Quote (brutto) beträgt 95,3% und liegt damit um fast

einen Prozentpunkt unter der des vergangenen Jahres von 96,2%. Nach Rückversicherung und einer Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 12,5 Millionen EUR (im Vorjahr: Zuführung 2,4 Millionen EUR) weisen wir ein versicherungstechnisches Ergebnis von 19,9 (21,5) Millionen EUR aus, das damit unter dem des Vorjahres liegt. Außerplanmäßige Aufwendungen zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen haben unter anderem zum reduzierten Ergebnis in der Versicherungstechnik sowie zur Belastung des sonstigen Ergebnisses beigetragen. Einschließlich erheblich gestiegenem Kapitalanlageergebnis, beruhend auf erhöhten Ausschüttungen eines Spezial-Investmentfonds, erreichten wir bei stärker gestiegenen Steuern ein Segmentergebnis von 31,8 (25,6) Millionen EUR. Damit übertreffen wir unsere Prognose von rund 18 Millionen EUR deutlich.

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen haben sich die Provisionserlöse auf 40,1 (35,7) Millionen EUR deutlich erhöht. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen reduzierte sich auf 6,5 (7,7) Millionen EUR. Insgesamt ergab sich ein Ergebnis vor Steuern von 7,0 (6,7) Millionen EUR, das unter Berücksichtigung des verringerten Steueraufwands zu einem Segmentergebnis von 5,3 (4,4) Millionen EUR führte. Es liegt damit deutlich über dem Vorjahr. In unserer letztjährigen Prognose waren wir von einem erheblichen Rückgang ausgegangen. Vor allem durch die über dem Plan liegenden Provisionserlöse entwickelte sich das Segmentergebnis besser als erwartet.

Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich zusammengefasst im Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	3.402,6	3.334,6
Verdiente Beiträge f. e. R.	3.165,1	3.117,3
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	104,6	103,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	831,2	694,4
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	723,5	278,1
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	15,2	13,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 2.264,5	- 2.126,5
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 1.571,1	- 1.063,0
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 292,3	- 314,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 504,3	- 494,9
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 62,1	- 104,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	12,5	- 2,4
Sonstige Erträge	139,5	138,5
Sonstige Aufwendungen	- 153,9	- 142,3
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,5	- 0,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	143,0	96,4
Außerordentliches Ergebnis	4,3	- 8,4
Ergebnis vor Steuern	147,3	88,0
Steuern	- 47,8	- 28,7
Konzernergebnis	99,5	59,3

Nachfolgend werden die einzelnen Ergebnisbestandteile aus dem Versicherungsgeschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Ergebnisbereichen erläutert.

Versicherungsgeschäft

Bei den verdienten Beiträgen f. e. R. von 3,165 (3,117) Milliarden EUR ergibt sich im Geschäftsjahr ein Anstieg um 1,5%. Dabei stehen den Bruttobeiträgen von 3,403 (3,335) Milliarden EUR 241,6 (224,5) Millionen EUR an Beiträgen für die Rückversicherer gegenüber. Die Veränderung der Nettobeitragsüberträge beträgt 4,1 (7,2) Millionen EUR.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erhöhten sich um 1,1% auf 104,6 Millionen EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen von 2,127 Milliarden EUR auf 2,264 Milliarden EUR. Zahlungen für Versicherungsfälle fielen brutto mit 2,323 (2,258) Milliarden EUR an. 73,2 (55,7) Millionen EUR resultieren aus der Erhöhung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

In den Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von 1,571 (1,063) Milliarden EUR ist neben den Veränderungen der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen insbesondere die Veränderung der Deckungsrückstellung enthalten. Die Erhöhung der Brutto-Deckungsrückstellung betrifft mit 746,1 (716,2) Millionen EUR das konventionelle Geschäft, worin auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung von 241,3 (168,7) Millionen EUR enthalten ist. Die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung des Konzerns beträgt danach zum Bilanzstichtag 1.012,0 (770,7) Millionen EUR. Der Aufwand aus der Erhöhung der Brutto-Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Versicherung von 827,9 (320,3) Millionen EUR ist für den Konzern in der Gesamtsicht nicht ergebniswirksam, da ihm unter anderem eine entsprechend gegenläufige Ergebniswirkung aus der Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva gegenübersteht. Die starke Zunahme ergibt sich überwiegend aus der positiven Kursentwicklung der Anteile an Investmentfonds.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R. betragen 292,3 (314,9) Millionen EUR. Darin ist eine Erhöhung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung von 28,1 (53,1) Millionen EUR enthalten.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erhöhten sich auf 504,3 (494,9) Millionen EUR. In der Bruttorechnung waren gestiegene Abschlussaufwendungen von 382,5 (374,5) Millionen EUR zu verzeichnen. Auch die Verwaltungsaufwendungen nahmen auf 187,8 (173,0) Millionen EUR zu. Insbesondere bei deren Anstieg sowie bei den gegenläufigen erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen von 66,0 (52,7) Millionen EUR macht sich der erstmalige volle Einbezug der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG ab dem zweiten Halbjahr 2017 bemerkbar.

In den in der obigen Tabelle dargestellten sonstigen versicherungstechnischen Erträgen f. e. R. von 15,2 (13,7) Millionen EUR ist der technische Zinsertrag von 1,9 (1,8) Millionen EUR aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthalten. Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R. betragen 62,1 (104,6) Millionen EUR, wovon 30,0 (67,4) Millionen EUR die Verminderung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer betreffen. 14,8 (15,2) Millionen EUR entfallen auf rechnungsmäßige Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

Die Verringerung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen betrug 12,5 Millionen EUR (im Vorjahr: Erhöhung 2,4 Millionen EUR).

Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses beträgt das versicherungstechnische Ergebnis der Lebens- und Krankenversicherung 78,1 (41,6) Millionen EUR. Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung, das deren Kapitalanlageergebnis nicht umfasst, beträgt 20,8 (22,1) Millionen EUR.

Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis des gesamten Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Laufende Erträge	743,6	653,4
Erträge aus Zuschreibungen	13,8	28,4
Gewinne aus dem Abgang	173,8	118,3
	931,2	800,1
Aufwendungen für die Verwaltung, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 44,3	- 41,5
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 1,9	- 0,0
Abschreibungen	- 48,5	- 43,7
Verluste aus dem Abgang	- 3,5	- 18,6
	- 98,1	- 103,8
Technischer Zinsertrag aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	- 1,9	- 1,8
Ergebnis aus Kapitalanlagen	831,2	694,4
Nicht realisierte Gewinne aus der Fondsgebundenen Versicherung	852,7	305,0
Nicht realisierte Verluste aus der Fondsgebundenen Versicherung	- 129,2	- 26,9
	723,5	278,1
Ergebnis aus Kapitalanlagen – einschließlich nicht realisierter Bestandteile	1.554,7	972,5

Die Erträge aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Kapitalanlagen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft und das übrige Geschäft ausgewiesen. Auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft entfiel demnach ein Kapitalanlageergebnis von 772,3 (657,5) Millionen EUR und auf das übrige Geschäft ein Kapitalanlageergebnis von 60,8 (38,8) Millionen EUR.

Zum Anstieg der laufenden Erträge aus Kapitalanlagen haben vor allem die Erträge aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren von 180,9 (100,3) Millionen EUR beigetragen. Dies ist insbesondere durch die erhöhten Ausschüttungen aus zwei Spezial-Investmentfonds begründet. Aus Schuldscheinforderungen und Darlehen resultierten laufende Erträge von 132,4

(138,1) Millionen EUR, aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren von 130,7 (129,9) Millionen EUR und aus Namensschuldverschreibungen von 85,1 (87,5) Millionen EUR. Die Zuschreibungen betrafen mit 9,2 (5,5) Millionen EUR Grundbesitz und mit 4,6 (22,9) Millionen EUR sonstige Kapitalanlagen. Die Gewinne aus dem Abgang entfielen mit 114,9 (114,5) Millionen EUR zu großen Teilen auf die sonstigen Kapitalanlagen. Daneben erzielten wir Abgangsgewinne aus assoziierten Unternehmen von 26,9 (0,0) Millionen EUR, aus Anlagen der Fondsgebundenen Versicherung von 19,8 (1,9) Millionen EUR sowie aus Grundbesitz von 12,2 (1,9) Millionen EUR.

Bei den Aufwendungen für Kapitalanlagen wirkten sich insbesondere die Abschreibungen mit insgesamt 48,5 (43,7) Millionen EUR aus. Aus planmäßigen Abschreibungen auf Grundbesitz resultierten 20,0 (20,4) Millionen EUR. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen 28,5 (23,3) Millionen EUR. Die Abgangsverluste von 3,5 (18,6) Millionen EUR betrafen überwiegend die Anlagen der Fondsgebundenen Versicherung.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im konventionellen Geschäft beläuft sich nach Abzug des technischen Zinsertrags auf 779,1 (674,8) Millionen EUR. Aus der Fondsgebundenen Versicherung wurde ein Kapitalanlageergebnis von 775,6 (297,8) Millionen EUR erzielt. Darin enthalten sind 852,7 (305,0) Millionen EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks und 129,2 (26,9) Millionen EUR nicht realisierte Verluste aus dem Anlagestock, die sich entsprechend der Kursentwicklung der Anteile an Investmentfonds veränderten. Den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten stehen grundsätzlich entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Über das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen hinaus wurden sonstige Erträge von 139,5 (138,5) Millionen EUR bei sonstigen Aufwendungen von 153,9 (142,3) Millionen EUR erzielt.

Als die wesentlichsten Posten in den sonstigen Erträgen gingen die Provisionserlöse für Vermittlungstätigkeiten von 54,1 Millionen EUR auf 53,4 Millionen EUR leicht zurück, während sich die Kostenerstattungen von 52,9 Millionen EUR auf 60,6 Millionen EUR erhöhten.

In den sonstigen Aufwendungen ist der Personalaufwand aus Nicht-Versicherungsunternehmen enthalten. Auf die Erhöhung der sonstigen Aufwendungen haben sich die Entlastungen im Vorjahr aus der handelsrechtlichen Anpassung des Rechnungszinses für die Bewertung der Altersversorgungs-Verpflichtungen ausgewirkt.

Konzernergebnis

Einschließlich der Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 0,5 (0,4) Millionen EUR erzielte der Konzern ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 143,0 (96,4) Millionen EUR, das damit erheblich über dem Niveau des Vorjahres liegt.

Das positive (im Vorjahr: negative) außerordentliche Ergebnis von 4,3 (-8,4) Millionen EUR resultiert im Berichtsjahr und im Vorjahr ausschließlich aus Strukturmaßnahmen in der Generaldirektion bzw. im Vertrieb. Zuführungen zu Rückstellungen in den Vorjahren konnten im Berichtsjahr teilweise aufgelöst werden.

Insgesamt entstand ein Steueraufwand von 47,8 (28,7) Millionen EUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem erhöhten Ergebnis vor Steuern.

Das Konzernergebnis beträgt 99,5 (59,3) Millionen EUR, wovon 6,5 (1,3) Millionen EUR nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen sind.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungskonzern an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung entsprechend den Anforderungen an die Gruppensolvabilität. Hier weisen wir zum Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich gefordert. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden. Daneben wahren wir im Rahmen unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 801,0 (729,6) Millionen EUR. Es setzte sich wie folgt zusammen:

	2017	2017	2016	2016
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Gezeichnetes Kapital	40,3	5,0	40,3	5,5
Kapitalrücklage	136,4	17,0	136,4	18,7
Gewinnrücklagen	513,2	64,1	485,3	66,5
Konzernjahresüberschuss	93,1	11,6	58,0	8,0
Währungsumrechnung	- 3,3	- 0,4	- 1,7	- 0,2
Nicht beherrschende Anteile	21,4	2,7	11,2	1,5
	<u>801,0</u>	<u>100,0</u>	<u>729,6</u>	<u>100,0</u>

Der Anteil des Eigenkapitals an der um 6,3% gestiegenen Bilanzsumme beträgt 2,6 (2,5)%.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen im Bereich der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – beliefen sich auf insgesamt 28,403 (26,669) Milliarden EUR. Im Einzelnen verteilten sie sich wie folgt:

	2017	2017	2016	2016
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Aus konventioneller Versicherung				
Beitragsüberträge	174,0	0,9	157,7	0,9
Deckungsrückstellung	16.013,9	83,7	15.272,8	83,8
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.304,5	6,8	1.142,7	6,3
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.505,8	7,9	1.509,6	8,3
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	94,9	0,5	107,3	0,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	40,7	0,2	34,7	0,2
	<u>19.133,7</u>	<u>100,0</u>	<u>18.224,8</u>	<u>100,0</u>
Deckungsrückstellung und übrige versicherungstechnische Rückstellungen aus Fondsgebundener Versicherung	9.268,9		8.444,4	
	<u>28.402,7</u>		<u>26.669,3</u>	

In der Brutto-Deckungsrückstellung der konventionellen Versicherung ist die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung mit 1.012,0 (770,7) Millionen EUR enthalten.

Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 91,7% auf 91,8% gestiegen.

Die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen beliefen sich auf 145,6 (125,7) Millionen EUR. Bei diesem Anstieg wirken sich unter anderem die zugegangenen Verpflichtungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG aufgrund deren Vollkonsolidierung ab dem zweiten Halbjahr aus. Ein Großteil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. werden in Ausübung eines Bilanzierungswahlrechts im Konzernabschluss nicht angesetzt und stellen damit (nach Saldierung mit dem Kassenvermögen) außerbilanzielle finanzielle Verpflichtungen von 229,9 (233,7) Millionen EUR dar.

Ferner wurden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 27,1 (17,5) Millionen EUR und sonstige Rückstellungen von 147,0 (152,8) Millionen EUR ausgewiesen.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben sich um 38,2 Millionen EUR erhöht und betragen zum Bilanzstichtag 230,4 (192,2) Millionen EUR. Auch hier werden die hinzugekommenen Verbindlichkeiten der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG in der starken Zunahme sichtbar.

Die anderen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft von 667,9 (699,9) Millionen EUR betrafen im Wesentlichen mit 484,2 (493,4) Millionen EUR aus gutgeschriebenen Überschussanteilen und mit 63,6 (89,4) Millionen EUR aus Beitragsdepots Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer sowie mit 70,1 (71,4) Millionen EUR Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern.

Finanzielle Verbindlichkeiten bestanden gegenüber Kreditinstituten mit 26,7 (28,0) Millionen EUR und aus Nachrangdarlehen mit 7,0 (4,0) Millionen EUR. Von den finanziellen Verbindlichkeiten sind 6,4 (1,3) Millionen EUR mittelfristig und 7,3 (7,4) Millionen EUR langfristig.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich von 463,1 Millionen EUR auf 468,5 Millionen EUR erhöht. Der Hauptbestandteil betrifft Verbindlichkeiten gegenüber Kunden der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft von 396,2 (411,3) Millionen EUR. Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 22,8 (377,0) Millionen EUR mittelfristig und keine langfristig.

Investitionen

Neben der Kapitalanlage betreffen unsere Investitionen hauptsächlich immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Dabei investieren die Konzerngesellschaften planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft. Dazu gehören auch die Investitionen im Zusammenhang mit der Digitalisierung.

Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung Auskunft. Die einzelnen Kapitalflüsse veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie nachfolgend dargestellt:

	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	172,0	348,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 103,7	- 52,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 42,4	- 50,1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	25,9	245,8
Währungskurs-, bewertungs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	533,4	287,6
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	559,2	533,4

Der Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt. Die Ein- und Auszahlungen aus dem Kapitalanlagegeschäft der konventionellen Versicherung sind dabei ebenfalls entsprechend den Vorgaben des DRS 21 zur Kapitalflussrechnung berücksichtigt.

Beim Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit sind in erster Linie Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 481,6 (433,6) Millionen EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen in Höhe von 586,1 (474,2) Millionen EUR jeweils für die Fondsgebundene Versicherung maßgebend.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert überwiegend aus den Dividendenzahlungen.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2017 um 25,9 Millionen EUR auf 559,2 (533,4) Millionen EUR erhöht.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter den Punkten „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ sowie „Außerbilanzielle Geschäfte“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

Vermögenslage

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände stehen in Höhe von 26,7 (25,5) Millionen EUR zu Buche. Davon entfallen 3,0 (1,3) Millionen EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 18,2 (18,5) Millionen EUR auf Software. Daneben sind erworbene Versicherungsbestände mit 5,5 (5,7) Millionen EUR erfasst.

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagemanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Grundsätzliches Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften sowie die Gewinnrücklagen zu dotieren.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertrags Gesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir bei vorgegebener Risikotragfähigkeit eine möglichst optimale Rendite-Risiko-Relation erzielen.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus werden Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine mehrjährige Planungsrechnung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen. Diese werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen im Konzern jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns setzten sich wie folgt zusammen:

	2017	2017	2016	2016
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	621,7	3,1	650,8	3,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	315,7	1,6	302,7	1,6
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.700,5	23,3	4.560,6	23,8
Festverzinsliche Wertpapiere	6.153,3	30,5	5.569,1	29,1
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	367,8	1,8	429,5	2,2
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schulscheindarlehen	7.348,5	36,4	7.054,5	36,9
Einlagen bei Kreditinstituten	195,6	1,0	106,1	0,6
Andere Kapitalanlagen	466,2	2,3	452,3	2,4
Depotforderungen	13,0	0,1	13,4	0,1
	<u>20.182,3</u>	<u>100,0</u>	<u>19.139,0</u>	<u>100,0</u>
Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	9.325,0		8.496,5	
	<u>29.507,3</u>		<u>27.635,5</u>	

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherung betragen 29,507 (27,635) Milliarden EUR.

Der Anstieg der Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung um 1,043 Milliarden EUR bzw. 5,5 % auf 20,182 Milliarden EUR wird maßgeblich von der Zunahme der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere um 584,2 Millionen EUR bzw. 10,5 % sowie der Schulscheinforderungen und Darlehen, unter den sonstigen Ausleihungen, um 272,9 Millionen EUR bzw. 6,1 % bestimmt.

Die Buchwerte der Grundstücke und Bauten verringerten sich von 650,8 Millionen EUR auf 621,7 Millionen EUR. Der Rückgang ist überwiegend auf die Abgänge und die planmäßigen Abschreibungen zurückzuführen.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beliefen sich auf 156,4 (150,5) Millionen EUR und trugen neben den sonstigen Beteiligungen von 75,9 (62,4) Millionen EUR zum Anstieg der Kapitalanlagen in Beteiligungen bei. Die Abgänge bei den assoziierten Unternehmen wurden durch Neuinvestitionen überkompensiert.

Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zeigt sich im Geschäftsjahr mit 4,701 (4,561) Milliarden EUR um 3,1 % erhöht. Die Bestände an Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen haben sich dagegen weiter abgebaut und betragen 367,8 (429,5) Millionen EUR. Das entspricht einem Rückgang um 14,4 %.

Die Einlagen bei Kreditinstituten haben sich um 89,5 Millionen EUR erhöht. Darüber hinaus bestanden andere Kapitalanlagen von 466,2 (452,3) Millionen EUR, bei denen es sich großteils um Investments im Bereich Private Equity handelt.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betragen 13,0 (13,4) Millionen EUR.

Den Schwerpunkt unserer Kapitalanlagen bildete mit einem Anteil von 36,4 (36,9) % der Bereich der sonstigen Ausleihungen, wie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und sonstige Darlehen.

Im Geschäftsjahr betragen die Neuanlagen in Kapitalanlagen – ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherung – 2,527 (2,183) Milliarden EUR. Den größten Teil der zur Anlage verfügbaren Mittel, nämlich 1,296 (0,943) Milliarden EUR, haben wir in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere investiert, 487,1 (512,3) Millionen EUR in Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie 347,7 (319,0) Millionen EUR in Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Der Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherung hat sich um 9,8 % auf 9,325 Milliarden EUR stark erhöht. Dies resultiert überwiegend aus der gegenüber dem Vorjahr erneut verbesserten Kursentwicklung der Anteile an Investmentfonds.

Forderungen

Insgesamt weisen wir im Konzern Forderungen von 394,2 (431,5) Millionen EUR aus.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer betragen 210,1 (238,8) Millionen EUR und reduzierten sich insbesondere aufgrund der Abnahme der noch nicht fälligen Ansprüche. Auch die Forderungen an Versicherungsvermittler gingen mit 35,1 (46,5) Millionen EUR zurück. Die Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung von 43,5 (44,2) Millionen EUR bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen Forderungen beliefen sich auf 105,4 (101,9) Millionen EUR; davon waren 1,7 (4,2) Millionen EUR Zinsforderungen. Steuerforderungen bestanden in Höhe von 63,6 (55,9) Millionen EUR.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen und Vorräte von 17,6 (18,7) Millionen EUR enthalten die Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen, Mietereinbauten in Grundbesitzobjekten sowie Vorratsbestände.

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel im Konzern 559,2 (533,4) Millionen EUR.

Die anderen Vermögensgegenstände betreffen insbesondere vorausgezahlte Versicherungsleistungen von 111,7 (106,9) Millionen EUR.

Sonstige Aktiva

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthält überwiegend abgegrenzte Zinsen und Mieten und bewegt sich mit 197,4 (198,7) Millionen EUR leicht unter dem Vorjahr. Die aktiven latenten Steuern reduzierten sich auf 106,5 (117,9) Millionen EUR.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
 NÜRNBERGER Pensionskasse AG
 NÜRNBERGER Pensionsfonds AG
 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Neubeiträge	402,1	401,6
Gebuchte Bruttobeiträge	2.472,2	2.466,4
Verdiente Beiträge f. e. R.	2.412,0	2.407,2
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	93,4	96,8
Ergebnis aus Kapitalanlagen	734,8	617,1
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	723,5	278,1
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	11,0	10,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 1.800,2	- 1.701,1
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 1.482,1	- 974,6
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 265,1	- 281,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 305,4	- 319,7
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 56,6	- 99,9
Sonstige Erträge	126,1	109,7
Sonstige Aufwendungen	- 98,8	- 89,3
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,1	- 0,0
Außerordentliches Ergebnis	3,1	- 4,0
Ergebnis vor Steuern	95,6	49,1
Steuern	- 31,4	- 15,7
Segmentergebnis	64,3	33,4
Kapitalanlagen – Konventionelle Versicherung	17.326,7	16.602,8
Kapitalanlagen – Fondsgebundene Versicherung	9.318,1	8.490,2
Versicherungstechnische Rückstellungen – Konventionelle Versicherung f. e. R.	17.095,1	16.395,9
Versicherungstechnische Rückstellungen – Fondsgebundene Versicherung f. e. R.	9.267,4	8.443,4
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.832	2.903

Versicherungsgeschäft Deutschland

In Deutschland ist der NÜRNBERGER Konzern mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG im Lebensversicherungsgeschäft tätig. Darüber hinaus komplettieren die NÜRNBERGER Pensionskasse AG und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG das Angebot für die betriebliche Altersversorgung. Damit werden alle fünf Durchführungswege angeboten.

Der Rückgang unserer Neubeiträge fiel etwas geringer aus als der erwartete Branchendurchschnitt. Bei den gebuchten Beiträgen erreichten wir ein kaum verändertes Beitragsvolumen, womit wir uns in etwa auf dem erwarteten Niveau des deutschen Lebensversicherungsmarktes bewegen. Unser Geschäft mit laufenden gebuchten Beiträgen erreichte nicht ganz das Vorjahresniveau; auch die Branche erwartet eine ähnliche Entwicklung. Somit konnten wir unseren Marktanteil in diesem wichtigen Bereich halten. Die Stornoquote nach laufendem Jahresbeitrag ging wiederum zurück.

Die Neubeiträge gingen im Geschäftsjahr 2017 von 390,0 auf 387,5 Millionen EUR etwas zurück. Dabei lagen die laufenden Neubeiträge unter dem Vorjahresniveau, die Einmalbeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr. Letztere beliefen sich auf 248,5 (238,9) Millionen EUR, was einer Veränderung von +4,0 % entspricht. Die Einmalbeiträge, zu denen auch die Zulagen bei den sogenannten Riester-Renten gezählt werden, flossen dabei im Wesentlichen in Kapitalisierungstarife, Renten- und Pensionsversicherungen sowie in Fondsgebundene Versicherungen.

Der auf ein Jahr berechnete Neuzugang aus Verträgen mit laufender Beitragszahlung erreichte mit 139,0 (151,0) Millionen EUR einen Wert, der um 8,0 % unter dem des Vorjahres liegt. Im Wesentlichen resultiert dieser Rückgang aus den Produktgruppen Berufsunfähigkeits-Versicherung sowie Renten- und Pensionsversicherungen.

Der Neuzugang an Versicherungsverträgen belief sich auf insgesamt 76.003 (87.704) Stück mit einer Versicherungssumme von 7,784 (8,788) Milliarden EUR. Die Anzahl der neuen Verträge verminderte sich damit um 13,3 %, die Versicherungssumme um 11,4 %.

Die gebuchten Bruttobeiträge der deutschen Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft (einschließlich des Pensionsfonds) betragen 2,368 (2,363) Milliarden EUR, sodass wir mit +0,2 % ein wenig verändertes Beitragsvolumen ausweisen können. Auch bei den gebuchten laufenden Beiträgen liegen wir mit -0,2 % in etwa auf Vorjahresniveau. Den größten Anteil an den Beiträgen des Segments haben die Berufsunfähigkeits-Versicherungen. Fondsgebundene Versicherungen und konventionelle Rentenversicherungen rangieren in etwa gleichauf an zweiter Stelle.

Zum 31. Dezember 2017 führten die Gesellschaften 2,7 (2,8) Millionen Verträge mit 142,688 (141,967) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Versicherungssumme liegt damit mit einer Veränderung von +0,5 % in etwa auf Vorjahresniveau. Die größten Anteile haben dabei, wie bereits in den letzten Jahren, die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung und die Fondsgebundene Versicherung. In der Berufsunfähigkeits-Versicherung, bei der die NÜRNBERGER zu den führenden Anbietern in Deutschland gehört, veränderte sich der Bestand kaum.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden für Zahlungen für Versicherungsfälle (brutto) 1,683 (1,653) Milliarden EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe. Zusätzlich haben wir unseren Kunden 205,7 (204,1) Millionen EUR an Überschüssen ausgezahlt bzw. verrechnet. Zusammen mit der Veränderung der Schadenrückstellung (brutto) von 54,9 (26,0) Millionen EUR ergeben sich Leistungen von 1,943 (1,883) Milliarden EUR.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts verringerte sich gegenüber der des Vorjahres. Die Abschlussaufwendungen der deutschen Gesellschaften reduzierten sich deshalb ebenfalls. Da die Beitragssumme des Neugeschäfts stärker als die Abschlusskosten zurückging, stieg die Abschlusskostenquote von 5,9% im Vorjahr auf 6,1%. Die Verwaltungsaufwendungen bewegten sich mit -1,2% leicht unter Vorjahresniveau. Die beitragsbezogene Verwaltungskostenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert. Sie liegt bei 3,1 (3,2)%.

Versicherungsgeschäft Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Das Neugeschäft nach Versicherungssumme stieg um 2,3% auf 205,8 Millionen EUR nach 201,3 Millionen EUR im Vorjahr. An Neubeitrag erzielten wir 14,6 (11,6) Millionen EUR, womit wir über dem Vorjahresniveau liegen. Dabei entwickelte sich sowohl das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen als insbesondere auch das Geschäft mit Einmalbeiträgen positiv.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme lag mit einer Veränderung von -0,9% in etwa auf Vorjahresniveau und erreichte am Ende des Berichtsjahres 2,909 (2,936) Milliarden EUR. Die gebuchten Beiträge betragen 104,5 (103,4) Millionen EUR, was einem leichten Zuwachs um 1,1% entspricht. Für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile wurden 91,5 (83,7) Millionen EUR fällig.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Wir betrachten die Entwicklung in diesem Segment in Form einer Ergebnisquellenanalyse; dabei wird das Gesamtergebnis auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen, das versicherungstechnische Ergebnis sowie das Steuerergebnis aufgeteilt. Der größte Teil des Gesamtergebnisses wird über die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückstattung den Kunden gutgebracht. Nach Abzug des Aufwands hierfür verbleibt das Segmentergebnis.

Bei der Ergebnisanalyse werden das Rechnungszinserfordernis der Kundenguthaben einschließlich der Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung sowie die Direktgutschrift dem Kapitalanlageergebnis zugeordnet. Das versicherungstechnische Ergebnis enthält auch die sonstigen Ergebnisbestandteile.

Das versicherungstechnische Ergebnis bildete wie im Vorjahr die bedeutendste Ergebnisquelle für das Gesamtergebnis des Segments Lebensversicherung. Es hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem besseren Ergebnisverlauf in der Berufsunfähigkeits-Versicherung unserer Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Lebensversicherung AG.

Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen des konventionellen Geschäfts entsprechend der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung erhöhte sich von 597,4 Millionen auf 682,7 Millionen EUR. Dieser spürbare Anstieg ist hauptsächlich durch erhöhte laufende Erträge insbesondere aus Ausschüttungen aus einem Spezial-Investmentfonds und durch gestiegene Abgangsgewinne begründet. Der Aufwand aus der zu stellenden Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung erhöhte sich von 168,7 Millionen EUR auf 241,3 Millionen EUR. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf den Sondereffekt im Vorjahr durch die erstmalige Einrechnung von Abgangswahrscheinlichkeiten zurückzuführen. Insgesamt hat sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Segment auch unter Berücksichtigung des Rechnungszinserfordernisses gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Der Steueraufwand erhöhte sich von 15,7 Millionen EUR auf 31,4 Millionen EUR.

Insgesamt nahm im Berichtsjahr das Gesamtergebnis von 314,7 Millionen EUR im Vorjahr auf 329,4 Millionen EUR zu. Zieht man die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 265,1 (281,3) Millionen EUR ab, ergibt sich ein Segmentergebnis von 64,3 (33,4) Millionen EUR. Hier fließt insbesondere das höher ausgefallene Ergebnis unserer Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ein.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

	2017	2016
	Mio. EUR	Mio. EUR
Neubeiträge	10,2	8,4
Gebuchte Bruttobeiträge	217,7	207,3
Verdiente Beiträge f. e. R.	217,0	206,8
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	11,2	6,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	36,6	39,0
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1,1	1,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 115,5	- 105,3
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 92,3	- 88,4
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 24,3	- 31,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 24,2	- 19,9
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 1,8	- 1,2
Sonstige Erträge	0,2	0,3
Sonstige Aufwendungen	- 2,4	- 1,5
Außerordentliches Ergebnis	0,3	0,5
Ergebnis vor Steuern	5,8	5,8
Steuern	- 1,8	- 1,8
Segmentergebnis	4,0	4,0
Kapitalanlagen	1.196,2	1.082,4
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	1.181,7	1.079,4
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	383	366
Versicherte Personen	296	273

Versicherungsgeschäft

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG konnte ihre Marktposition in ihrem 26. aktiven Geschäftsjahr etwas ausbauen. Bei den gebuchten Beiträgen konnten wir ein spürbares Wachstum erzielen, womit wir uns über dem erwarteten Branchenniveau befinden. Die Neubeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich an, obwohl auch in diesem Geschäftsjahr das Neugeschäft in der Krankheitskosten-Vollversicherung rückläufig war. Hier wirkte sich die weiterhin kritische Berichterstattung über die private Krankenversicherung in den Medien aus. Außerdem wurde im Jahr 2017 die Versicherungspflichtgrenze erneut deutlich angehoben.

Der Neuzugang des Geschäftsfelds belief sich im Berichtsjahr auf 10,2 (8,4) Millionen EUR Jahresbeitrag. Ohne Pflegepflichtversicherung betrug das Neugeschäft 10,0 (8,2) Millionen EUR. Wie bereits erläutert, hatten wir in der Krankheitskosten-Vollversicherung einen Rückgang zu verzeichnen. Der Neubeitrag belief sich dabei auf 4,0 (4,3) Millionen EUR.

Zum 31. Dezember 2017 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 296.370 (273.205) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 42.234 (43.002) von ihnen hatten eine Krankheitskosten-Vollversicherung, was einen Rückgang des Bestands um 768 Personen bedeutet. Im Bereich der Zusatzversicherung verzeichneten wir einen Nettozuwachs von 23.933 Personen. Der gesamte Jahresbestandsbeitrag ohne die Auslandsreise-Krankenversicherung betrug 219,1 (207,4) Millionen EUR, was einem Zuwachs von 5,6 % entspricht.

Die gebuchten Beiträge stiegen um 5,0 % auf 217,7 (207,3) Millionen EUR. Davon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 12,1 (10,2) Millionen EUR.

Die Schadenquote, also das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, lag mit 53,3 % über dem Vorjahreswert von 51,4 %. Sie ist im Branchenvergleich weiterhin als niedrig zu bewerten.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 24,2 (19,9) Millionen EUR, wobei auf Abschlussaufwendungen 16,1 (12,9) Millionen EUR entfielen. Die Verwaltungsaufwendungen waren höher als im Vorjahr. Die Verwaltungskostenquote, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, belief sich auf 3,7 % nach 3,4 % im Vorjahr.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung führten wir 24,3 (31,8) Millionen EUR zu.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

Wir betrachten die Entwicklung in diesem Segment wie im Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung in Form einer Ergebnisquellenanalyse; dabei wird das Gesamtergebnis auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen, das versicherungstechnische Ergebnis sowie das Steuerergebnis aufgeteilt. Der größte Teil des Gesamtergebnisses wird über die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung den Kunden gutgebracht. Nach Abzug des Aufwands hierfür verbleibt das Segmentergebnis.

Bei der Ergebnisanalyse werden das Rechnungszinserfordernis der Deckungsrückstellung und die Direktgutschrift dem Kapitalanlageergebnis zugeordnet. Das versicherungstechnische Ergebnis enthält auch das Ergebnis aus der garantierten Beitragsrückerstattung und die sonstigen Ergebnisbestandteile.

Das versicherungstechnische Ergebnis bildete wie im Vorjahr die bedeutendste Ergebnisquelle für das Gesamtergebnis des Segments Krankenversicherung. Es hat sich aber gegenüber dem Vorjahr reduziert. Dies resultiert vor allem aus erhöhten Betriebsaufwendungen.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen entsprechend der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung verminderte sich von 39,0 Millionen auf 36,6 Millionen EUR, hauptsächlich durch verminderte Zuschreibungen und deutlich niedrigere Gewinne aus dem Abgang.

Nach Berücksichtigung der rechnungsmäßigen Zinsen und der Direktgutschrift ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr reduziertes Ergebnis aus Kapitalanlagen.

Der Steueraufwand beträgt wie im Vorjahr 1,8 Millionen EUR.

Insgesamt sank im Berichtsjahr das Gesamtergebnis von 34,6 Millionen EUR im Vorjahr auf 27,1 Millionen EUR. Zieht man die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (ohne die Zuführung zur garantierten Beitragsrückerstattung) von 23,1 (30,6) Millionen EUR ab, ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr unverändertes Segmentergebnis von 4,0 Millionen EUR.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
 GARANTA Versicherungs-AG
 NÜRNBERGER SofortService AG
 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG

	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Neu- und Mehrbeiträge	101,6	86,1
Gebuchte Bruttobeiträge	713,0	665,0
Verdiente Beiträge f. e. R.	536,3	507,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	44,5	28,0
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	3,1	2,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 349,0	- 321,9
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	3,1	- 0,7
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 1,9	- 1,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 180,2	- 158,3
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 3,9	- 3,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	12,5	- 2,4
Sonstige Erträge	37,7	43,5
Sonstige Aufwendungen	- 55,6	- 52,9
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	-	- 0,1
Außerordentliches Ergebnis	0,9	- 3,6
Ergebnis vor Steuern	47,5	36,3
Steuern	- 15,7	- 10,7
Segmentergebnis	31,8	25,6
Kapitalanlagen – Gesamte Versicherung	1.218,0	1.021,1
Versicherungstechnische Rückstellungen – Gesamte Versicherung f. e. R.	870,8	763,8
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.836	2.471

Gesamtes Versicherungsgeschäft

Die gut verlaufende Versicherungstechnik des Geschäftsfelds Schaden- und Unfallversicherung war von mehreren Sondereinflüssen geprägt: Im Zuge der Vollkonsolidierung der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG beinhalten die nachfolgenden Kennzahlen das Rechtsschutzgeschäft der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG ab dem zweiten Halbjahr 2017. Ferner kam es in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen mit plus 97,2% und in der Feuer- und Sachversicherung mit plus 29,4% gegenüber dem Vorjahr zu erhöhten Elementarschadenaufwendungen. Überdies haben wir die insgesamt gute Ertragslage genutzt und außerplanmäßig eine erhöhte aufwandswirksame Zuwendung an die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. vorgenommen. Dies verbessert deren Vermögenssituation und vermindert gleichzeitig die künftigen Belastungen der NÜRNBERGER Schadenversicherer in Form von geminderten Pensionsverpflichtungen.

Im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung erreichten wir Neu- und Mehrbeiträge von 101,6 Millionen EUR und liegen damit um 17,9% über der Produktion aus dem vergangenen Jahr von 86,1 Millionen EUR. Ohne die seit dem zweiten Halbjahr vollkonsolidierte Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG wären es 97,1 Millionen EUR bzw. plus 12,7% gewesen. Von den Neu- und Mehrbeiträgen stammen 54,8 (45,2) Millionen EUR aus der Kraftfahrtversicherung, 42,3 (41,0) Millionen EUR aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten sowie 4,5 Millionen EUR aus der erstmals im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung berücksichtigten Rechtsschutzversicherung.

Die verdienten Beiträge f. e. R. beliefen sich auf 536,3 (507,5) Millionen EUR. Vor Rückversicherung und Abgrenzung der Beitragsüberträge kam es bei den gebuchten Bruttobeiträgen zu einem Anstieg um 7,2% auf 713,0 (665,0) Millionen EUR. Sie verteilen sich wie folgt auf die Versicherungszweige:

	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR	+/-	%
Unfallversicherung	113,3	115,3	-	1,7
Haftpflichtversicherung	82,3	82,5	-	0,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	143,6	144,0	-	0,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	122,0	121,7	+	0,3
Feuer- und Sachversicherung	163,3	153,2	+	6,6
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	18,3	18,2	+	0,2
Rechtsschutzversicherung	39,8	-	-	-
Sonstige Versicherungen	30,4	30,1	+	0,8
Gesamtes Versicherungsgeschäft	713,0	665,0	+	7,2

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. beliefen sich auf 349,0 (321,9) Millionen EUR. Unsere Bruttorechnung belasten Schadenaufwendungen von 454,0 (447,6) Millionen EUR. Ohne die seit dem zweiten Halbjahr vollkonsolidierte Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG wären es 425,3 Millionen EUR gewesen. Mit verbesserten Schadenverläufen konnten wir in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, der Haftpflichtversicherung und – trotz erhöhter Elementarschadenaufwendungen – in der Feuer- und Sachversicherung abschließen. Dagegen beeinflussten in der Unfallversicherung erhöhte Großschadenaufwendungen und in den Sparten der sonstigen Kraftfahrtversicherungen gestiegene Elementarschadenaufwendungen deren Ergebnisse.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. betragen 180,2 (158,3) Millionen EUR. Die Bruttoaufwendungen beliefen sich auf 228,7 (196,2) Millionen EUR. Ohne die seit dem zweiten Halbjahr vollkonsolidierte Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG wären es 212,8 Millionen EUR gewesen. Sie setzen sich aus Abschlussaufwendungen von 127,8 (109,7) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Inkasso- und Bestandspflegeprovisionen) von 100,9 (86,5) Millionen EUR zusammen.

Insgesamt endet die Bruttorechnung mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 31,0 (23,9) Millionen EUR. Die abgeleitete Schaden-Kosten-Quote beträgt 95,3 (96,2) %. In der Nettorechnung – also nach Rückversicherung und nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen – ergibt sich ein Gewinn von 19,9 (21,5) Millionen EUR. Aufgrund der Schadenzusammensetzung kommt es zu einer deutlich geringeren Entlastung aus der Rückversicherung als im vergangenen Jahr. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 2,836 (2,471) Millionen Verträge.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die wesentlichen Zweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts zeigen folgenden Geschäftsverlauf:

Aus der Unfallversicherung resultieren gebuchte Bruttobeiträge von 113,3 (115,3) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 5,0 Millionen EUR auf 35,3 (30,2) Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 59,1 (55,5) Millionen EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 83,2 (74,2) %. Brutto verbleibt ein Überschuss von 19,9 (30,4) Millionen EUR.

Die Ergebnisrechnung der Haftpflichtversicherung weist gebuchte Bruttobeiträge von 81,9 (82,3) Millionen EUR aus. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 7,1 Millionen EUR auf 53,5 (60,7) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 32,3 (29,7) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 105,0 (109,9) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 3,8 (8,0) Millionen EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung betragen die gebuchten Bruttobeiträge 143,6 (144,0) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle verringerte sich um 9,3 Millionen EUR auf 106,8 (116,1) Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 22,1 (19,6) Millionen EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 90,2 (94,1) %. Brutto verbleibt ein Gewinn von 14,2 (9,3) Millionen EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen beliefen sich auf 122,0 (121,7) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 10,2 Millionen EUR auf 103,1 (92,9) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 30,0 (25,9) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 109,8 (97,5) %. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 12,0 Millionen EUR aus (im Vorjahr: Gewinn 3,6 Millionen EUR).

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. Hier ergeben sich gebuchte Bruttobeiträge von 147,2 (140,0) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 19,5 Millionen EUR auf 80,6 (100,1) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 51,8 (48,7) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 90,6 (106,4)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 9,3 Millionen EUR (im Vorjahr: Verlust 12,3 Millionen EUR).

Über den Einbezug der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG ab dem zweiten Halbjahr wurden gebuchte Bruttobeiträge von 39,8 Millionen EUR in der Rechtsschutzversicherung vereinnahmt. Aufwendungen für Versicherungsfälle sind in diesem Zeitraum in Höhe von 28,7 Millionen EUR angefallen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen für diesen Zeitraum 15,9 Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 99,2%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 0,4 Millionen EUR.

Die Bruttorechnung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts endet mit einem Gewinn von 27,8 (21,7) Millionen EUR.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 16,9 (13,8) Millionen EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen des Segments entspricht das einem Anteil von 2,4 (2,1)%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 0,5 Millionen EUR auf 10,0 (10,4) Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 5,7 (5,5) Millionen EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 90,0 (88,6)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 3,2 (2,2) Millionen EUR.

Versicherungsgeschäft der Niederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich

In Österreich sind wir mit unserer Zweigniederlassung, GARANTA Versicherungs-AG Österreich mit Sitz in Salzburg, vertreten. Diese betreibt überwiegend das Kraftfahrt-Versicherungsgeschäft. Dazu runden ausgewählte Produkte aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten die Angebotspalette ab. Die Neu- und Mehrbeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 40,3% auf 12,2 (8,7) Millionen EUR. Der gebuchte Bruttobeitrag erhöhte sich um 6,8% auf 33,3 (31,2) Millionen EUR. Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis erzielt. Aufgrund der von uns vorgenommenen Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip sind die Zahlen der österreichischen Niederlassung in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten.

Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich betreibt seit der Übertragung des Unfallversicherungs-Bestands an die GARANTA Versicherungs-AG Österreich zum 1. Januar 2016 ausschließlich das Lebensversicherungsgeschäft.

Vermittlungsgeschäft Rechtsschutzversicherung

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und die österreichische Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG führen das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG zu. Seit dem zweiten Halbjahr wird diese im NÜRNBERGER Konzern komplett in die Zahlen des Geschäftsfelds einbezogen.

Im ersten Halbjahr wurden 11.746 (gesamtes Vorjahr: 23.517) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich in diesem Zeitraum auf 6,4 (gesamtes Vorjahr: 12,9) Millionen EUR.

Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis des Segments hat sich erheblich erhöht. Nach Abzug des technischen Zinses von 1,9 (1,8) Millionen EUR betrug es im Geschäftsjahr 44,5 (28,0) Millionen EUR. Hierzu hat hauptsächlich der Anstieg der laufenden Erträge durch außerplanmäßig hohe Ausschüttungen aus einem Spezial-Investmentfonds der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG beigetragen.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Effekte ergibt sich ein reduziertes versicherungstechnisches Nettoergebnis für das gesamte Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Segments von 19,9 (21,5) Millionen EUR. Daneben steht das erheblich gestiegene Kapitalanlageergebnis von 44,5 (28,0) Millionen EUR. Zusätzlich ergaben sich sonstige Erträge außerhalb des Versicherungsgeschäfts von 37,7 (43,5) Millionen EUR und sonstige Aufwendungen von 55,6 (52,9) Millionen EUR.

Zusammen mit dem außerordentlichen Ergebnis von 0,9 (-3,6) Millionen EUR verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von 47,5 (36,3) Millionen EUR, das deutlich über dem Vorjahreswert liegt. Einschließlich der gestiegenen Steueraufwendungen von 15,7 (10,7) Millionen EUR ergibt sich ein verbessertes Segmentergebnis von 31,8 (25,6) Millionen EUR.

Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Provisionserlöse	40,1	35,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	6,5	7,7
Sonstige Erträge	40,7	36,9
Sonstige Aufwendungen	- 39,9	- 37,5
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,4	- 0,4
Ergebnis vor Steuern	7,0	6,7
Steuern	- 1,7	- 2,3
Segmentergebnis	5,3	4,4

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst die Vermittlung von Kapitalanlagen sowie das Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft.

Die Kundeneinlagen der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft, einschließlich des verwalteten Depotvolumens, betragen zum 31. Dezember 2017 6,238 (5,902) Milliarden EUR. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstichtag um 5,7%.

Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Bank, ist im Konzern das Kompetenzzentrum für das Direktgeschäft mit Investmentfonds. Sie selektiert und analysiert attraktive Investmentangebote des Marktes und bereitet diese vertriebsfertig auf.

Das Kapitalanlageergebnis aus Konzernsicht ist im Segment Bankdienstleistungen vom Zinsergebnis geprägt und das sonstige Ergebnis enthält das Provisionsergebnis.

Im Segment Bankdienstleistungen erzielten wir ein Kapitalanlageergebnis von 6,5 (7,7) Millionen EUR. Dabei verminderten sich die Erträge aus Kapitalanlagen auf 7,7 (9,1) Millionen EUR, insbesondere aufgrund geringerer Zinserträge. Auch die Aufwendungen für Kapitalanlagen waren mit 1,2 (1,4) Millionen EUR rückläufig.

Der Anstieg der sonstigen Erträge um 10,5% ist hauptsächlich auf die deutlich erhöhten Provisionserlöse von 40,1 (35,7) Millionen EUR zurückzuführen. Diese basieren auf der guten Akquisitionsleistung und der positiven Börsenentwicklung.

Demgegenüber haben auch die sonstigen Aufwendungen um 6,2% zugenommen. Die darin enthaltenen Personalaufwendungen von 14,8 (14,3) Millionen EUR bewegen sich etwas über dem Vorjahreswert. Die weitere Zunahme verteilt sich auf verschiedene Aufwandsarten.

Ergebnis Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert beträgt das Ergebnis vor Steuern 7,0 (6,7) Millionen EUR. Der Ertragsteueraufwand ist gestiegen, durch eine Umsatzsteuererstattung ergibt sich bei den sonstigen Steuern jedoch eine gegenläufige Entlastung. Insgesamt verringert sich der Steueraufwand auf 1,7 (2,3) Millionen EUR. Das Segmentergebnis liegt folglich mit 5,3 (4,4) Millionen EUR deutlich über dem Vorjahresniveau.

Weitere Leistungsfaktoren

Nachhaltigkeitsbericht

In Abstimmung mit den Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht entsprechend § 315b Abs. 3 HGB und § 341j Abs. 4 HGB erstellt. Dieser ist im Internet unter <http://www.nuernberger.de/nachhaltigkeit> mit dem Titel „Nachhaltigkeitsbericht 2017“ veröffentlicht. Er beschreibt ausführlich, wie die wesentlichen Konzernunternehmen Verantwortung für Umwelt, Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft übernehmen.

Personal

Die hohe Kompetenz, das Engagement, die Motivation und die Kundenorientierung unserer Mitarbeiter sichern die Wettbewerbsfähigkeit der NÜRNBERGER. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik, attraktive Arbeitsbedingungen, ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgaben nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten.

Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2017 waren im gesamten NÜRNBERGER Konzern durchschnittlich 4.306 (4.346) Mitarbeiter eingesetzt, davon 119 (119) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften waren 2.828 (2.778) Personen tätig, davon 2.305 (2.326) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst der Konzerngesellschaften waren 2017 durchschnittlich 726 (815) Mitarbeiter beschäftigt.

Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2017 im Schnitt bei 47,6 (48,2)%, der Männeranteil bei 52,4 (51,8)%. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2017 44,3 (43,9) Jahre (Frauen 43,0 Jahre, Männer 45,6 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 17,8 (17,3) Jahre (Frauen 18,8 Jahre, Männer 16,9 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 5,5 (6,3)%. Insgesamt 30,5 (29,0)% der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 48,5%, Männer 8,3%) waren im Jahr 2017 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt. Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ausbildung

Die berufliche Erstausbildung ist ein zentraler Faktor bei der qualifizierten Besetzung von Arbeitsplätzen in der NÜRNBERGER. Um uns als attraktiven Arbeitgeber vorzustellen, engagieren wir uns auf verschiedenen Ausbildungsmessen und Berufsinformationstagen in Schulen. Außerdem bieten wir Schülern im Rahmen von Praktika und einer eigenen Praktikantenwoche die Möglichkeit, sich ein Bild von einer Tätigkeit in der NÜRNBERGER zu machen und sich von den Vorteilen einer Ausbildung in unserem Haus zu überzeugen. Einen Teil des Ausbildungskonzepts stellt die „Juniorenfirma“ der NÜRNBERGER dar, in der Auszubildende der Generaldirektion als Dienstleister für die Fachbereiche praxisnah unternehmerisches Handeln lernen.

Zum Jahresende 2017 befanden sich 59 (54) Frauen und Männer in der Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen und 20 (19) im Dualen Studium. Darüber hinaus wurden 39 (42) junge Menschen in den Berufen Kaufmann/-frau für Büromanagement, Fachinformatiker/in, Mediengestalter/in und Informatikkaufmann/-frau ausgebildet. 34 (32) Auszubildende an der Generaldirektion haben erfolgreich die Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) abgelegt und 3 Duale Studenten haben erfolgreich ihr Studium beendet. Die Übernahmequote an der Generaldirektion betrug 89 (81)%. Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER SofortService AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Wie in den Jahren zuvor zeichneten auch externe Gremien einzelne Abschlussleistungen unserer Auszubildenden mit Staatsurkunden, Förder- und Anerkennungspreisen aus.

Die Basisausbildung für neue Verkäufer haben 2017 53 (68) Mitarbeiter absolviert. Die Prüfung zum/zur Versicherungsfachmann/-frau (IHK) haben 9 (18) Mitarbeiter bestanden. Die Erfolgsquote betrug 82 (100)% und lag damit wieder deutlich über dem IHK-Durchschnitt.

Qualifizierung und Entwicklung

Für die NÜRNBERGER ist es von zentraler Bedeutung, die Mitarbeiter und Führungskräfte mit den notwendigen Kompetenzen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen auszustatten und gezielt weiterzuentwickeln. Dabei setzen wir auf zeitgemäße Lern- und Personalentwicklungsformate.

Im Rahmen der Personalstrategie sind im Jahr 2017 mehrere Projekte mit den nachfolgenden Zielsetzungen gestartet. Mit einem weiterentwickelten Kompetenzmanagement- und Personalsteuerungssystem wollen wir auch künftig sicherstellen, dass die passenden Menschen auf den richtigen Stellen sind. Bei den Führungskräften im Vertrieb wird weiter in die Führungsqualifizierung investiert. Mit einem im Unternehmen verankerten strategischen Changemanagement werden die Bereiche noch professioneller bei komplexen Veränderungen begleitet. Die Personalprozesse werden zunehmend digitalisiert, die E-Learning-Angebote ausgebaut.

Der Prozess zur Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur wurde fortgesetzt. Neben Informationsveranstaltungen mit rund 700 Teilnehmern wurden zunächst zehn agile Kulturprozesse sowohl in der Linie als auch in bereichsübergreifenden Querschnittskontexten gestartet. Der Vorstand hat sich in Workshops mit Themen der Unternehmenskultur auseinandergesetzt und die strategische Ausrichtung der Unternehmenskultur-Entwicklung weiter konkretisiert.

Im Rahmen einer breit angelegten Qualifizierungsoffensive für den Bereich Operations wurden 257 individuelle Bildungsberatungen mit Mitarbeitern und Führungskräften durchgeführt. Zusätzlich erhielten 163 Mitarbeiter und Führungskräfte in drei Bildungsmärkten Antworten auf ihre Fragen zum Qualifizierungsangebot. Insgesamt wurden 3.806 Qualifizierungsmaßnahmen mit den Schwerpunkten Digitale Kompetenz, Kunden-, Vermittler- und Servicekompetenz oder Projekt- und Prozesssteuerungskompetenz gebucht, die überwiegend ab 2018 starten. Bei der Neuordnung der Führungsstrukturen in Operations wurde ein mehrstufiges, ebenebezogenes Auswahlverfahren entwickelt und durchgeführt, um die passenden Führungskräfte für die freien Stellen zu finden.

Wie im Vorjahr bildete die individuelle Beratung und Begleitung von Führungskräften, insbesondere bei der persönlichen Entwicklung und bei organisatorischen Veränderungen, einen weiteren Schwerpunkt unserer Personalentwicklungsarbeit sowie die intensive Begleitung unseres neu installierten Projektleiterpools.

Bei der Entwicklung von E-Learning-Angeboten standen 2017 das Blended Learning (Verknüpfung von E-Learning und Präsenzs Schulungen), Webinare sowie die Vergabe von Weiterbildungspunkten für webbasierte Lerninhalte im Vordergrund.

2017 haben an unserer internen Vortragsreihe „Bildung um 5“ insgesamt 959 Zuhörer teilgenommen. Es fanden acht Veranstaltungen zu Themen aus Digitalisierung, Kundenorientierung, Kultur, Sport und Gesundheit statt.

Langfristig gesicherter Nachwuchs

Die NÜRNBERGER betreibt seit mehreren Jahren ein eigenes Programm zur Förderung von akademischem Nachwuchs. Studierende absolvieren Praktika, verfassen ihre praxisorientierte Abschlussarbeit oder arbeiten studienbegleitend im Rahmen einer Werkstudententätigkeit in der NÜRNBERGER. Zudem bieten wir in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg die Möglichkeit eines Dualen Studiums. So wird bereits frühzeitig eine Bindung zur NÜRNBERGER geschaffen und langfristig akademischer Nachwuchs rekrutiert.

Durch zahlreiche Personalmarketingaktivitäten wie Hochschulkooperationen, Recruiting-Events sowie die Präsenz auf Hochschul- und Karrieremessen werden Studierende und Absolventen auf die NÜRNBERGER aufmerksam gemacht. Im Bereich Social Media haben wir eine eigene Facebook-Karriereseite sowie Employer-Branding-Profile auf XING.com und kununu.com etabliert. Mit dem Siegel „FOCUS TOP Nationaler Arbeitgeber“ wurden wir von FOCUS und der Online-Plattform kununu ausgezeichnet. Außerdem erreichten NÜRNBERGER Auszubildende für ein 360°-Personalmarketing-Video den zweiten Platz beim InnoWard, dem vom Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V. vergebenen Bildungspreis.

Auch außerhalb des Unternehmens fördert die NÜRNBERGER aktiv die Qualifizierung von Nachwuchskräften. Ein enger Kontakt zu den versicherungswirtschaftlichen Lehrstühlen an der Universität Erlangen-Nürnberg sowie zum Forum V, einem Zusammenschluss von nordbayerischen Assekuranzunternehmen, Hochschulen und Verbänden, der sich mit der interdisziplinären Förderung der Versicherungswissenschaft befasst, ist daher unerlässlich. Unser Ziel ist es, die Region zur ersten Adresse für Fachkräfte der Versicherungswirtschaft zu machen.

In diesem Zusammenhang findet jährlich der Nordbayerische Versicherungstag statt, der sich 2017 mit dem Thema „Prävention und Nachhaltigkeit – Versicherer leisten mehr.“ beschäftigte. Er griff dieses vielschichtige Thema mit zahlreichen Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik aus verschiedenen Perspektiven auf.

Neben einer fundierten Ausbildung sowie umfassenden Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter spielt auch die Entwicklung der Sozialkompetenz eine wichtige Rolle. Deshalb unterstützen unsere Auszubildenden seit Jahren die Lebenshilfe Nürnberger Land e.V. und zeigen soziales Engagement beispielsweise im Rahmen einer Schulmittelsammlung.

Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung unseres Konzerns. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie für die Beschäftigten unserer Versicherungsunternehmen sowie der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, der NÜRNBERGER Communication Center GmbH und der NÜRNBERGER SofortService AG in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG bzw. bei neuen Verträgen seit 1. Oktober 2016 über den Durchführungsweg der Direktversicherung durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER durch weitere Beiträge belohnt.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, der Konzernunternehmen sowie des Personals in Einklang gebracht. 625 (495) Mitarbeiter der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und NÜRNBERGER SofortService AG übertrugen 2017 ein Guthaben in Form von Stunden aus ihrem Jahresarbeitszeitkonto, Urlaub oder Gehaltsbestandteilen auf das Lebensarbeitszeitkonto. Hier werden Freistellungsmöglichkeiten zum Übergang in den Ruhestand wie auch mehr Freiräume beim Gestalten der Arbeitszeit während des aktiven Erwerbslebens angeboten, sodass ein Ausrichten der Erwerbszeiten nach den individuellen Lebensphasen unterstützt wird.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Zu unserer Personalpolitik gehört es, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Das unterstreicht unsere Teilnahme am audit berufundfamilie, das als strategisches Managementinstrument Potenziale aufzeigt und spezifische Lösungen für nachhaltige Personalpolitik bietet. So werden Mitarbeiter beim Balanceakt zwischen Familie und Beruf unterstützt, zum Beispiel durch das Angebot eines Ferienbetreuungsprogramms, Kooperationen mit nahe gelegenen Kindertagesstätten, die NÜRNBERGER betriebliche Gesundheitsvorsorge sowie Unterstützungsangebote für Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen.

Für dieses Engagement wurde die NÜRNBERGER 2016 bereits zum vierten Mal mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Den damit verbundenen hohen Standard wollen wir nicht nur halten, sondern ausbauen. So konzentrieren wir uns darauf, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Dazu erweitern wir die Rahmenbedingungen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und fördern die Unternehmenskultur entsprechend. Das Familienbewusstsein wird nachhaltig auch bei den Führungskräften gestärkt und ausgebaut. Indem wir die Vereinbarkeit von Unternehmens- und Mitarbeiterinteressen in einem sich wandelnden Umfeld sichern, festigen wir unsere Stellung als attraktiver Arbeitgeber.

Im Rahmen der Förderung von Frauen in Fach- und Führungspositionen wollen wir ein Frauennetzwerk initiieren und ein Mentoring-Programm für Frauen einführen. Durch klare Kommunikation und die Vorstellung von weiblichen Vorbildern in den internen Medien der NÜRNBERGER sollen Frauen aktiv angesprochen und ermutigt werden, sich für eine Führungskarriere zu entscheiden.

Die ständig erweiterten Unterstützungsmöglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, wie beispielsweise die Flexibilisierung von Arbeitsort und Arbeitszeit oder die Ausweitung der Kooperationen bei der Kinder- und Ferienbetreuung sowie Möglichkeiten zur Notfallbetreuung gehören für uns selbstverständlich dazu. Diese Hilfen können natürlich von Frauen und Männern in Anspruch genommen werden.

Gesundheitsmanagement

Bereits seit sieben Jahren bietet die NÜRNBERGER ihren Mitarbeitern und Führungskräften ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement, das auf den fünf Handlungsfeldern Ernährung, Bewegung, mentale Gesundheit, Führung sowie Ergonomie/Arbeitsicherheit/Medizin aufgebaut ist. Zum ersten Mal wurde dem NÜRNBERGER Gesundheitsmanagement im Berichtsjahr das Siegel des Corporate Health Awards

verliehen. Im Jahr 2017 gab es wieder entsprechende Angebote wie zum Beispiel einen Lungenfunktionstest und Gripeschutzimpfungen sowie Gesundheitsvorträge und Gesundheitstage. Das kontinuierlich durchgeführte Seminar „Gesund und leistungsfähig bleiben“ unterstützt unsere Mitarbeiter und Führungskräfte dabei, herausfordernde Situationen besser zu bewältigen. Diese Angebote wurden um ein „mentales Gewicht-coaching“ ergänzt.

2017 wurde der Bewegungs- und Entspannungsraum mit einem abwechslungsreichen Sportprogramm feierlich eröffnet. Bereits zum zweiten Mal bieten wir den Mitarbeitern dort ein vielseitiges Sportprogramm an. Dieses umfasst sowohl Entspannungskurse als auch herausfordernde Ganzkörper-Workouts. Die wechselnden Sportkurse im Bewegungs- und Entspannungsraum erfreuen sich zahlreicher Teilnehmer. Zusätzlich dazu haben wir den interaktiven bundesweiten Gesundheitswettbewerb „EatFit“ ins Leben gerufen, der die Mitarbeiter für gesunde Ernährung im Alltag nachhaltig begeistert und motiviert hat.

Mit unserem NÜRNBERGER Gesundheitsmanagement tragen wir dazu bei, das Gesundheitsbewusstsein unserer Mitarbeiter und Führungskräfte zu stärken und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Wir bauen auch im kommenden Jahr unser Angebot aus und setzen bei den Maßnahmen und Aktionen immer auf eine hohe Qualität.

Erste Mitarbeiterbefragung

Unter dem Motto „Zeit für eine Momentaufnahme“ führten wir vom 8. bis 22. November 2017 die erste Online-Mitarbeiterbefragung der NÜRNBERGER durch. Wir verstehen unsere Mitarbeiterbefragung dabei als strategisches Organisationsentwicklungs-Instrument. Sie ist mit der Konzern- und Personalstrategie verknüpft und gibt wichtige Impulse für die Entwicklung der NÜRNBERGER. Wichtig ist uns dabei vor allem ein konstruktiver Dialog zu unseren Stärken und Entwicklungspotenzialen, um gemeinsam konkrete Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln. Mit den Ergebnissen werden wir ab Februar 2018 arbeiten – sowohl auf strategischer als auch auf Teamebene.

Dank

Wir danken allen Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren hohen persönlichen Einsatz, ihr großes Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2017. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Digitalisierung und Prozesseffizienz

Die Digitalisierung eröffnet der NÜRNBERGER Chancen. Hierzu gehören neben der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells auch neue Möglichkeiten, die Prozessqualität weiter zu verbessern.

Um das Geschäftsmodell weiterzuentwickeln, wurde die CodeCamp:N GmbH gegründet. Ziel: das Entwickeln neuartiger, digitaler Services mit Mehrwert für Kunden und Vermittler. Mit der Finanz- und Vorsorge-App „flip“ wurde das erste Produkt Ende des Jahres auf den Markt gebracht.

Auch im klassischen Versicherungsvertrieb kann die Digitalisierung die Interaktion mit Kunden und Vermittlern verbessern. So besteht bei der Risikoannahme die Möglichkeit, unmittelbar am Point-of-Sale verbindliche Entscheidungen zu treffen. Immer häufiger werden Policen durchgängig automatisiert und ohne Zeitverzug erstellt.

Kunden und Vermittler sollen stärker als bisher die Möglichkeit haben, einfache Geschäftsvorfälle selbst zu bearbeiten. Eine unmittelbare Rückmeldung zeigt an, dass der Geschäftsvorfall erledigt ist. Die restliche Verarbeitung läuft automatisiert. Für Vermittler und Kunden ist der Stand der Anliegenbearbeitung zu jedem Zeitpunkt transparent.

Effiziente Prozesse sind auch eine wesentliche Grundlage für Kunden- und Vermittlerzufriedenheit. Um diese zu gestalten und weiter zu verbessern, wird in der NÜRNBERGER großer Wert auf das Standardisieren, Automatisieren, Beschleunigen und Verschlan-ken der Prozesse gelegt. In diesem Zuge wird die bisher spartenorientierte Organisation in der Vertrags- und Leistungsbearbeitung zu einer prozessorientierten Organisation weiterentwickelt. Eine Vielzahl von Projekten und Mitarbeiterqualifizierungen unterstützt diese Maßnahme.

In zahlreichen Projekten treibt die NÜRNBERGER den Einsatz der digitalen Technologien zielgerichtet voran, um Kunden- und Vermittlernutzen, Servicequalität und Effizienz zu steigern. Durch ein intensives Projektportfolio-Management und die zunehmend agilen Vorgehensmodelle erhöhen wir die Geschwindigkeit der Projektumsetzung sowie die Qualität der Ergebnisse.

Die NÜRNBERGER aus Sicht von Kunden und Vermittlern

Im Zuge der neuen Markenpositionierung der NÜRNBERGER haben wir uns darauf verständigt: Wir wollen klar und unkompliziert ein solider Partner unserer Kunden und Vermittler sein. Dass wir hier noch einen weiten Weg vor uns haben, zeigen die Zufriedenheitswerte der Kunden. Das Marktforschungsunternehmen MSR hat 2017 bundesweit eine repräsentative Befragung für Versicherungsunternehmen durchgeführt. Die NÜRNBERGER konnte dabei im Vergleich zu ihren Wettbewerbern leider nicht überzeugen. Gegenüber dem Vorjahr verbesserten wir uns zwar um einen Platz, aber Rang 22 genügt unseren Ansprüchen nicht. Wir sehen deutlichen Handlungsbedarf für die Zukunft.

So werden wir uns künftig noch stärker auf jene Aspekte fokussieren, die wichtig für unsere Kunden und Vermittler sind. Deshalb haben wir ein Mess- und Kontrollsystem eingeführt – aktuell in der Pilotphase für die Kfz-Versicherung. Mittels Kundenbefragungen wird laufend geprüft, wo Verbesserungspotenzial besteht, ob Änderungen gewünscht werden oder wie die jeweilige Zielgruppe diese bewertet. So können wir an der richtigen Stelle reagieren und die Zufriedenheit steigern. Auch in anderen Sparten, wie zum Beispiel der Berufsunfähigkeits-Versicherung, soll dieses System eingeführt werden.

Dasselbe Ziel verfolgen wir bei der Vermittlerzufriedenheit. Mit einem innovativen und modernen Standkonzept unter dem Motto „Wir sind FairÄnderer.“ hat die NÜRNBERGER ihre Neuerungen des Jahres auf der größten Maklermesse Deutschlands, der DKM in Dortmund, präsentiert. Ein Schwerpunkt war das am Markt einzigartige Tandemmodell für die Beratung und Vertriebsunterstützung in der Schaden- und Personenversicherung. Mit über 500 (2016: 376) aktiven Kontakten war unser Messestand rege besucht. Im Ausstellerranking wählten uns die Makler auf Platz 3 von 290. Im Zuge dieser Messe erhielt die NÜRNBERGER außerdem die Nominierung für den German Brand Award 2018 – ein Preis für erfolgreiche Markenführung.

Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns erhielten von renommierten Rating-agenturen mehrfach sehr gute Beurteilungen. Im Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und im Konzernlagebericht sind die Ergebnisse jeweils im Abschnitt „Risikobericht“ unter dem Punkt „Zusammenfassende Darstellung (zum Risikobericht)“ aufgeführt. Von den Ratingagenturen wurden auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

Fitch Ratings ist der Ansicht, dass die NÜRNBERGER über eine führende Marktstellung in der Fondsgebundenen Lebensversicherung und der Berufsunfähigkeits-Versicherung verfügt.

Das Analyse- und Beratungsunternehmen Franke und Bornberg hat sich seit 1994 auf die Bewertung von Versicherungen spezialisiert. Der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wurde von Franke und Bornberg zum 13. Mal hintereinander eine hervorragende Unternehmensqualität als Berufsunfähigkeits-Versicherer bescheinigt. Dabei wurden sowohl die Kundenorientierung in der Angebots- und Antragsphase sowie in der Leistungsregulierung als auch die Stabilität des Geschäfts in der Berufsunfähigkeits-Versicherung analysiert. Ergebnis: Die NÜRNBERGER erhielt insgesamt das Prädikat FFF (hervorragend).

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG wurde im Dezember 2017 zum 16. Mal in Folge durch die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH mit A+ gewürdigt, was einer „sehr guten“ Unternehmensqualität entspricht. In der Teilqualität Kundenorientierung wurde die Bewertung aus 2016 mit „sehr gut“ bestätigt.

Bei der jährlichen Befragung der ServiceValue GmbH in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsmagazin hat die NÜRNBERGER im März 2017 in der Gesamtwertung den ersten Platz sowie in den Sparten Schaden- und Krankenversicherung den zweiten Platz belegt. Ausschlaggebend für die Auszeichnung war das Ranking im sogenannten „Servicewert P“. Dieser besteht aus den Faktoren Integration (Kompatibilität des vom Versicherer gebotenen Service mit den Strukturen des Maklers), Befähigung (Beitrag des Versicherers zum Vertriebs-erfolg des Maklers) und Zusatznutzen (Schaffung eines Mehrwerts für den Makler).

Den NÜRNBERGER Schadenversicherern war 2010 als den ersten im deutschen Markt für ihren ausgezeichneten Service in der Kfz-Schadenregulierung das TÜV NORD Zertifikat „Geprüfte Service-Qualität“ verliehen worden. Das Zertifikat für den „Service bei der Schadenregulierung im Rahmen der KFZ-Versicherung“ wurde 2017 wieder vom TÜV NORD bestätigt. Für die Leistung und das Einhalten von Zusagen gaben die NÜRNBERGER Kunden auch 2017 die Note 1,5. 94 % unserer Kunden, die einen Kasko-Schaden hatten, waren mit der erlebten Service-Qualität bei der Schadenregulierung vollkommen oder sehr zufrieden¹. Die NÜRNBERGER lässt seit 2010 die Zuverlässigkeit und das konstante Einhalten der Servicezusagen jährlich prüfen. Seit April 2016 bieten auch der Service bei der Schadenregulierung im Rahmen der Sach-/Haftpflicht-/Unfallversicherung (privat) sowie die kundenorientierte Betreuung von Privatkunden in der Kranken- und Pflegeversicherung TÜV-zertifizierte Service-Qualität.

¹Quelle: laufende interne Kundenzufriedenheits-Befragung 2017.

Der NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Telekommunikations- und Multimedia-Dienstleister im NÜRNBERGER Konzern, wurde im März 2017 zum wiederholten Mal das Zertifikat „Geprüftes Callcenter“ verliehen. Die TÜV-Sachverständigen hatten unter anderem die internen Managementabläufe, die Projektorganisation, aber auch die Ausstattung der Arbeitsplätze untersucht.

Die Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft findet einmal mehr den Platz in der Spitze der „goldenen Pyramide“ der „Elite der Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum“. Mit „summa cum laude“ erreichte sie die Höchstpunktzahl in der Bewertung. Im Auftrag von FOCUS-MONEY und n-tv testete das Institut für Vermögensaufbau im November 2017 die Qualität der Beratung vermögender Bankkunden: „Herausragende Vermögensverwaltung“, so das Urteil der Bankentester. Das Institut für Vermögensaufbau bewertete die Kriterien Ganzheitlichkeit, Kundenorientierung/ Verständlichkeit, Risikoaufklärung, Kosten, Transparenz, Portfolio-Struktur und Produktumsetzung.

2017 prüfte die Redaktion des Euro-Magazins beim Private-Banking-Test 20 Institute. Erstmals erreichte die Fürst Fugger Privatbank dabei die Note „sehr gut“. Die Anlagevorschläge sowie deren Vorstellung durch die jeweilige getestete Bank bewertete die Jury anhand von sechs Kriterien: Interaktion, Ganzheitlichkeit, Transparenz, Kosten, Risikoanalyse und Portfoliostruktur.

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsaukünften sind wichtige Bestandteile des Onlineangebots im NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Arbeitsabläufe.

Eine weitere wichtige Kennzahl: der Bekanntheitsgrad der Marke NÜRNBERGER. Um neue Kunden zu akquirieren, muss man uns als NÜRNBERGER erst einmal wahrnehmen. Mit einer deutschlandweiten Markenkampagne ist es uns gelungen, bei der Zielgruppe der 20- bis 49-Jährigen eine überdurchschnittliche Werbeaufmerksamkeit von 70 % zu erreichen. Um die Effizienz der Kampagne zu messen, haben wir im November 2017 mit dem Marktforschungsunternehmen Kantar Added Value im Rahmen des „Brand-Monitors“ unterschiedliche Kennzahlen erhoben. Das repräsentative Ergebnis zeigt, dass die Markenbekanntheit im Jahresvergleich von 57,7% (2016) auf 58,2% stieg. Dass gleichzeitig die neu definierten Markenwerte verlässlich, unkompliziert, solide und klar sowie die Attribute sympathisch und passender Schutz mit 3 – 5 % gegenüber den Werten 2016 zulegen konnten, zeigt, dass die getroffenen Maßnahmen ihre Wirkung entfalten.

Ebenso ist nach der Neupositionierung der Marke NÜRNBERGER bereits festzustellen, dass die Marke stärker im Bewusstsein der Interessenten und Kunden verankert wurde. So stieg die Abschlussbereitschaft von 19,7% im Jahr 2016 auf jetzt 20,7%.

Hier wollen wir 2018 weitere Fortschritte machen.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf seiner langjährigen Erfahrung besitzt der NÜRNBERGER Konzern ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unseres Konzerns auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, Verluste aus sich realisierenden Risiken zu absorbieren. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Wesentlich bei der Risikotragfähigkeit ist die ökonomische Perspektive: Sie basiert auf Bewertungen, wie sie durch Solvency II vorgegeben sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Weitere Perspektiven der Risikotragfähigkeit sind unsere Ertrags- und Wachstumsziele sowie das Einhalten aufsichtsrechtlicher Vorgaben. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts werden die vorhandenen Risiken identifiziert und bewertet sowie geeignete Kennzahlen abgeleitet und mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Insbesondere über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmens-eigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie gesamthaft dem URCF-Gremium besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von

Änderungen im Umfeld des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung ausgeschaltet und ein regelkonformer Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigen sind.

Sämtliche Konzerngesellschaften sind verpflichtet, ein der Komplexität ihres Geschäfts entsprechendes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem einzurichten. Dieses muss neben der Dokumentation der Bilanzierungsprozesse auch durchzuführende Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen sowie personelle Zuständigkeiten detailliert festlegen und beschreiben.

Die Jahresabschlüsse der wichtigsten NÜRNBERGER Konzerngesellschaften werden vom zentralen Rechnungswesen in der Generaldirektion in Nürnberg erstellt. Hier sind an den Rechnungslegungsprozessen neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (EU-Verordnungen, Gesetze, Rechtsverordnungen, Deutsche Rechnungslegungs Standards etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Konzerngesellschaften mit eigenem Rechnungswesen außerhalb der Generaldirektion erhalten Hinweise zu den einzuhaltenden Vorschriften und zur konzerneinheitlichen Ausübung wesentlicher Bilanzierungswahlrechte, die bei Bedarf mindestens einmal jährlich aktualisiert werden. Für die als bedeutend eingestuften Gesellschaften mit eigenem Rechnungswesen haben wir unter Risikogesichtspunkten einen internen Bilanz- eid eingeführt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im Bereich Rechnungswesen unter Einsatz von SAP-Konsolidierungssoftware aufgestellt. Auch die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden überwiegend mithilfe von SAP-Software erstellt. Die Einzelabschlussdaten der in unserem zentralen SAP-System geführten Tochterunternehmen übertragen wir maschinell durch eine SAP-Standardfunktion in das Konsolidierungssystem, die der weiteren Tochterunternehmen durch Einspielen von Reporting-Packages über eine Standardschnittstelle. In einem Daten- und Konsolidierungsmonitor wird der Fortschritt der Datenübernahme überwacht, ein Terminplan stellt die zeitgerechte Abwicklung sicher. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen im Konsolidierungssystem, aus dem sich die wesentlichen Konzernfinanzdaten ergeben. Maschinelle Validierungsprüfungen, die die gesamte Datenübernahme und -verarbeitung begleiten, sichern die formale Richtigkeit. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus der Versicherungstechnik

Die NÜRNBERGER ist Personen- und Sachversicherer und mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Sie ist Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Großrisiken sind in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen der von uns versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen. Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

Insbesondere betreiben wir vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung, die die jeweiligen Risikoumstände einbezieht. Sehr ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um Ergebnisschwankungen zu reduzieren, schließen wir Rückversicherungsverträge ab. Der entsprechende Bedarf wird regelmäßig geprüft und angepasst, wobei sich die Verträge an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften orientieren. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Dabei achten wir auf eine erstklassige Bonität unserer Rückversicherer.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Zudem entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Prognosen zur möglichen Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie wesentlicher Kennzahlen ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Rahmenbedingungen entwickeln. Insbesondere beachten wir die rechtlichen Grundlagen einschließlich der Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht sowie zum Verbraucher- und Datenschutz. Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung, so zum Beispiel zur europarechtlichen Zulässigkeit des früheren sogenannten Policenmodells. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den entsprechenden Urteilen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), des Bundesgerichtshofs (BGH) sowie des österreichischen Obersten Gerichtshofs (OGH) resultierenden Belastungen im Lebensversicherungsgeschäft angemessen bilanziell vorgesorgt.

Unser Ziel ist es insgesamt, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerken, Zeichnungsrichtlinien und sonstigen internen Vorgaben um.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und berücksichtigen dabei die Anregungen unseres Außendienstes. Damit wollen wir am Markt erfolgreich agieren und die Kundenbindung festigen. Zudem wird grundsätzlich vor der Einführung eine umfangreiche Risikoanalyse durchgeführt.

Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebigkeitsrisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns grundsätzlich unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die garantierten Versicherungsleistungen für die gesamte Laufzeit fest.

Zur Kalkulation von Beiträgen und handelsrechtlicher Deckungsrückstellung werden in der Lebensversicherung für den regulierten Bestand standardmäßig Wahrscheinlichkeitstafeln verwendet, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden. Für den deregulierten Bestand wird auf Daten der jeweiligen Aktuarvereinigungen bzw. auf Schadenerfahrungen von Rückversicherern zurückgegriffen. Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko werden teilweise auch Rechnungsgrundlagen verwendet, die aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet werden. Bei der Berücksichtigung des Geschlechtermix für die seit Ende 2012 angebotenen Unisex-Tarife orientiert sich die Vorgehensweise an den Empfehlungen der jeweiligen Aktuarvereinigungen.

Bei der Beitragskalkulation berücksichtigen wir grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausgezahlt. Hierbei werden einschlägige höchstrichterliche Urteile berücksichtigt. Die Deckungsrückstellung ist nach gesetzlichen Vorgaben so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei genügender Fungibilität und ausreichend hohem Zeitwert der Kapitalanlagen besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifikalkulation.

Die Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich und – außer bei den Fondsgebundenen Versicherungen sowie der NÜRNBERGER DAX®-Rente – nach der prospektiven Methode berechnet. Künftige Kosten wurden berücksichtigt. Die dabei verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen entsprechen weitestgehend den Grundlagen der Beitragskalkulation.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können aus aktueller Sicht als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Diese werden wir auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar, jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Wir tragen also das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und übrigen Aufwendungen nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung. Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstafeln, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden. Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können insgesamt als ausreichend sicher angesehen werden. Bei der Bewertung ist insbesondere zu berücksichtigen, dass wir bei einer Beitragsanpassung sämtliche Rechnungsgrundlagen überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine ausreichend hohe Deckungsrückstellung gebildet.

Schaden- und Unfallversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall-, Rechtsschutz- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber

Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen. Die Rechtsschutzversicherung bietet Kostendeckung bei rechtlichen Auseinandersetzungen.

Die Laufzeiten der Verträge betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr, in den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden Verträge überwiegend mit einer Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate.

Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder – in der Kraftfahrtversicherung – auch bei Verkauf des Fahrzeugs.

Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrottung des Fahrzeugs der Fall.

Einfluss auf die Prämien hat ein Bonus-Malus-System, wie es hauptsächlich in Form des Schadenfreiheitsrabatts in der Kraftfahrtversicherung vorkommt. Wenn ein Versicherungsnehmer ein Jahr schadenfrei gefahren ist, erreicht er eine höhere Schadenfreiheitsklasse. Dadurch ergibt sich regelmäßig zum Jahreswechsel ein Beitragsverlust, da die Höherstufung der schadenbelasteten Verträge die Besserstufung der schadenfreien Risiken nicht ausgleicht.

Neben dem Prämienrisiko ist in der Schaden- und Unfallversicherung das Reserverisiko bedeutsam. Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Das Reserverisiko besteht darin, dass die Einzel- oder Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen zu niedrig sind. Deshalb greifen wir zum Abschätzen ihrer Höhe sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Für unsere vollkonsolidierten Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung (ohne Rechtsschutz) wie folgt:

	2008	2009	2010	2011	2012
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	75,9	76,5	77,9	74,3	72,7
Abwicklungsergebnis ¹	8,9	11,8	7,6	9,8	8,9
	2013	2014	2015	2016	2017
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	74,6	71,7	70,9	71,3	74,7
Abwicklungsergebnis ¹	8,3	7,7	7,3	7,7	8,8

¹In % der Eingangsschadenrückstellung

Zinsänderungsrisiko

Änderungen von Zinssätzen können wirtschaftliche oder bilanzielle Chancen und Risiken für Versicherungsunternehmen bergen.

Ein wirtschaftliches Zinsänderungsrisiko besteht vor allem in der Lebensversicherung: Wegen der impliziten Zinsgarantien, die wir mit langfristigen Verträgen ohne Möglichkeit zur Beitragsanpassung eingehen, stellen vor allem sinkende bzw. dauerhaft niedrige Marktzinsen ein Risiko dar. Dazu werden regelmäßige Analysen durchgeführt. So lässt sich anhand unseres ökonomischen Risikomodells auch die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen und allgemeiner die Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens überprüfen. Im Risikomodell werden zudem sämtliche Pensionsverpflichtungen und damit auch die hieraus resultierenden Zinsänderungsrisiken vollständig erfasst. Es zeigt sich, dass zwar die vorhandenen Eigenmittel durch die sehr niedrigen Marktzinsen belastet sind, dass sie aber derzeit insgesamt höher sind als zur Abdeckung der Risiken erforderlich. Auch für den Planungszeitraum gehen wir von einer ausreichenden Bedeckung aus. Neben den bereits getroffenen Absicherungsmaßnahmen wirkt sich dabei risikomindernd aus, dass die Überschussbeteiligung angepasst werden kann, die laufende Durchschnittsverzinsung den durchschnittlichen Rechnungszins übersteigt und die zinsfordernden Passiva durch die Kapitalanlagen deutlich überdeckt werden. Außerdem legen wir seit vielen Jahren einen Produktschwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinsensitives Geschäft (Fondsgebundene Versicherungen und Berufsunfähigkeits-Versicherungen).

Unabhängig von dieser ökonomischen Sicht sind wir bilanziellen Risiken aus Zinsänderungen ausgesetzt.

In der Lebensversicherung sind bei einem dauerhaft niedrigen Marktzinsniveau Rechnungszinssätze abzusenken und damit die handelsrechtlich zu bildenden Deckungsrückstellungen anzuheben (Bildung von Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung). Dies ist in erheblichem Umfang auch in den kommenden Jahren erforderlich. In einem mittel- bis langfristigen Horizont führt dies je nach unterstelltem konkreten Zinsszenario zu verschiedenen starken Belastungen der Ergebnissituation bei den betroffenen Gesellschaften sowie der resultierenden Jahresüberschüsse bzw. Gewinnabführungen. Unter unseren derzeitigen Zinsannahmen ergeben sich im Planungszeitraum aber nur begrenzte Auswirkungen auf unsere Jahresergebnisse.

In der Krankenversicherung ist nach derzeitiger Rechtslage eine Anpassung der Beiträge allein wegen eines nicht ausreichend dotierten Rechnungszinses nicht möglich. Somit besteht aufgrund der erwarteten anhaltenden Niedrigzinsphase mittelfristig das Risiko, dass die erzielten Zinserträge nicht ausreichen könnten, die rechnermäßig festgelegte Verzinsung der Deckungsrückstellung sicherzustellen.

Bilanzielle Zinsänderungsrisiken werden in der Lebens- und Krankenversicherung stark gedämpft: Erfolgswirksame Effekte aus Zinsänderungen können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

Auch aus den bilanzierten Pensionsverpflichtungen können sich erfolgswirksame Effekte aus Zinsänderungen ergeben. Aufgrund des im Handelsrecht zu verwendenden Rechnungszinses wirken sich diese jedoch reduziert bzw. verzögert aus.

Unsere Versicherungsverträge enthalten eine Reihe von Optionen, die sich vor allem in der Lebensversicherung auf unser Zinsänderungsrisiko auswirken können. Die wichtigsten sind: Recht auf Storno bzw. Beitragsfreistellung, Annahme der Beitragsdynamik und Wahl zwischen Kapitalabfindung und Rentenleistung. Nach unseren bisherigen Erfahrungen spielen Kapitalmarktgegebenheiten für die Ausübung von Optionen nur eine untergeordnete Rolle, da unsere Kunden vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick haben.

Insgesamt können wir die Risiken aus der zukünftigen Entwicklung der Marktzinsen tragen, auch wenn die aktuelle Marktsituation mit außerordentlich niedrigen Zinsen für Bundesanleihen und Papiere mit vergleichbarer Sicherheit unsere Risikosituation belastet und bei längerem Fortdauern weiter schwächt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Das theoretisch höchstmögliche Ausfallrisiko liegt in Höhe der Buchwerte. Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,39 (0,38) % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,21 (0,22) %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Beide Quoten sind im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft am höchsten. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Im Krankenversicherungsgeschäft führte die Einführung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung 2009, die für Privatversicherte seit dem 1. Januar 2009 gilt, in den letzten Jahren zu einem erheblichen Anstieg der Beitragsaußenstände. Seit dem 1. August 2013 wurde das Risiko von Forderungsausfällen aufgrund hoher Beitragsaußenstände durch die Einführung des sogenannten Notlagentarifs jedoch deutlich reduziert.

Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegen externe Rückversicherer kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über sehr gute Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 98,3

(97,2)% bei Unternehmen platziert, die in Ratings mit mindestens A+ bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 99,4 (99,0)% auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen. Sowohl in der Schadenversicherung als auch in der Personenversicherung entfällt der wesentliche Teil des Geschäftsvolumens auf jeweils fünf Rückversicherungs-Unternehmen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Von Risiken aus Kapitalanlagen sind alle Geschäftsfelder des NÜRNBERGER Konzerns betroffen. Die größte Bedeutung besteht jedoch für das Lebensversicherungsgeschäft. Darauf entfallen 90,3% der Kapitalanlagen.

Die Konjunktur in Europa hat sich im Jahr 2017 deutlich belebt. Weltweit wächst die Wirtschaft so stark wie seit sieben Jahren nicht mehr. Auswirkungen hat dies auf die Inflation in der Eurozone, die sich 2017 deutlich erhöht hat. Allerdings liegt die Inflation immer noch unterhalb der Zielbandbreite der Europäischen Zentralbank. Das Anleihenkaufprogramm der Europäischen Zentralbank wurde Anfang des Jahres 2018 reduziert, die Negativzinspolitik wird aber weiterhin fortgeführt. Nach wie vor wirken damit die Folgen der Finanzmarktkrise in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen auf unser Kapitalanlageergebnis nach. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer auskömmlichen Rendite stellt dabei eine erhebliche Herausforderung dar. Es wird daher im verzinslichen Bereich verstärkt in Unternehmensanleihen im Investment-Grade-Bereich sowie in sichere Anlagen mit langen Laufzeiten angelegt. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen des NÜRNBERGER Konzerns. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht.

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr durchweg sehr positiv. Bei unseren weltweiten Anlagen machte sich der wieder stärkere Euro bemerkbar. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken über alle Anlageklassen hinweg haben sich gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht verringert. Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen am Kapitalmarkt ist weiterhin gegeben.

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele zu verhindern.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger bis sehr guter Bonität).

Das Liquiditätsrisiko ist für unsere Gesellschaften nicht von Bedeutung. Aus unseren Versicherungsbeständen erhalten wir hohe laufende Beitragseinnahmen und damit regelmäßige Zuflüsse liquider Mittel. Zudem liegt die Laufzeit der Verbindlichkeiten deutlich über jener der Kapitalanlagen. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus eine permanente Liquidität gewährleistet. Dafür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlagen ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllen können, ohne außerplanmäßig Wertpapiere verkaufen zu müssen. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Tages- und Termingelder konnten fast ausnahmslos nur mit einer negativen Verzinsung abgeschlossen werden. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt liquide. Verkäufe von Kapitalanlagen unter Liquiditätsgesichtspunkten waren im NÜRNBERGER Konzern jedoch – wie in den Vorjahren – nicht notwendig.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) analysieren wir die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen jene aus den gegebenen Zinsgarantien – und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Zur effizienten Steuerung oder zu Absicherungszwecken unseres Portfolios kommen derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes, Zinsterminkontrakte, Optionen auf Zinsfutures sowie Devisentermingeschäfte. Bei den Absicherungen handelt es sich um Sicherungen auf Makroebene. Die vorhandenen Derivatepositionen sowie die zugehörigen Risikopositionen werden wöchentlich berichtet und Anpassungsbedarfe regelmäßig vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktentwicklung mittels Szenarioanalysen untersucht.

Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen besteht durch das sich weiterhin auf historischen Tiefstständen bewegendes Zinsniveau ein erhebliches Wiederanlagerisiko. Mit Sicherungs- und Erwerbsvorbereitungs-Geschäften (Receiver Swaptions und Verkäufe) haben wir dieses Risiko reduziert. Solche Maßnahmen haben auch im Jahr 2017 eine Wiederanlage zu besseren Konditionen – als sonst möglich – erlaubt. Die ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden jedoch bilanziell nicht über die speziellen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung abgebildet.

Des Weiteren wurden seit dem Jahr 2016 im Direktbestand der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG Vorverkäufe abgeschlossen, die der Sicherung von Bewertungsreserven dienen. Für diese Vorverkäufe wurden Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften auf Einzelgeschäftsebene gebildet und bilanziell über die speziellen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung abgebildet. Ein Zinsänderungsrisiko ist aufgrund der Ausgestaltung der Geschäfte nicht gegeben.

Bei den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) von allen Lebensversicherungs-Unternehmen angeforderten Szenariorechnungen zum Niedrigzins können unsere Lebensversicherer in allen vorgegebenen Szenarien die Belastungen tragen, die sich in den nächsten Jahren aufgrund der Auswirkungen niedrigerer Wiederanlagezinsen auf die laufenden Kapitalanlageerträge und aufgrund zu stellender Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung ergeben. Zum Teil haben wir dabei aber Zuschüsse der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG an eine ihrer Tochtergesellschaften unterstellt. Das Wiederanlagerisiko wird im Abschnitt „Zinsänderungsrisiko“ weitergehend beschrieben.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar, das sich vor allem aus Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken zusammensetzt. Um die Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt. Die genannten Zahlen beziehen sich dabei auf die von unseren vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften einschließlich der konsolidierten Investment-Aktiengesellschaften sowie von den nach den Vorschriften des HGB nicht konsolidierungspflichtigen Spezialfonds gehaltenen Kapitalanlagen, die den weit überwiegenden Teil der Kapitalanlagen des Konzerns repräsentieren.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 400,1 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 442,3 Millionen EUR erhöhen. Marktwertveränderungen würden sich bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen in etwa proportional verhalten, gemildert um die überproportional steigenden Wirkungen der Derivate.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 156,0 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 156,0 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen unter Berücksichtigung bestehender Derivate würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zins sensitiven Kapitalanlagen um 1,224 Milliarden EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 542,3 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 1,410 Milliarden EUR erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 156,4 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 156,4 Millionen EUR erhöhen.

Währungsrisiken sind für den NÜRNBERGER Konzern von untergeordneter Bedeutung. Der gesamte Fremdwährungsbestand beträgt unter Berücksichtigung der Devisentermingeschäfte 4,7 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 2,4 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden überwiegend in zwei weltweit investierenden Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 104,4 Millionen EUR vermindern.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern und Banken mit exzellentem bis gutem Rating. Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypothekendarlehen) unserer vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften weisen

10,5 Milliarden EUR oder 63,0% ein sehr gutes Rating (AAA bis AA-) auf. Weitere 5,3 Milliarden EUR oder 31,7% entfallen auf Anlagen mit gutem Rating (bis einschließlich BBB-). Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Die fünf größten Schuldner haben in den vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns folgende Anteile:

Name des Schuldners	Marktwert der Kapitalanlagen Mio. EUR	Anteil %	durchschnittliches Rating	Bemerkung
Land Nordrhein-Westfalen	834,6	3,7	AA+	öffentlicher Schuldner
Land Berlin	608,0	2,7	AA+	öffentlicher Schuldner
Kreditanstalt für Wiederaufbau	602,1	2,7	AAA	mit öffentlichen Garantien
Bayerische Landesbank Holding AG	527,0 ¹	2,3	AA-	meist mit öffentlichen Garantien, gedeckte Pfandbriefe
Land Niedersachsen	441,9	2,0	AAA	öffentlicher Schuldner

¹Darin enthalten sind Tagesgelder ohne Rating in Höhe von 55,0 Millionen EUR.

Das gesamte Engagement der oben genannten Einheiten im Bankensektor beläuft sich auf 7,4 Milliarden EUR bzw. 32,9% der Kapitalanlagen. Die internationalen und nationalen Maßnahmen zu dessen Stützung sowie die höheren Kernkapitalanforderungen wirken dabei stabilisierend. Unser Engagement im Bankensektor enthält nur 3,5% nachrangige Anlagen; ein weiterer Teil von 18,0% ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von rund 25,2%, der mit öffentlichen Garantien ausgestattet ist, sind unsere Engagements zu 11,3% über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 41,9% in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldnern oder aus Grundbesitz) besichert.

Der von unseren vollkonsolidierten deutschen Versicherungsgesellschaften geführte Darlehensbestand (Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) beträgt 285,1 Millionen EUR. Nach bereits vorgenommenen Wertberichtigungen in Höhe von 8,2 Millionen EUR verbleibt ein maximales Kreditausfallrisiko von 277,0 Millionen EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundschulden, Hypotheken), Abtretungen von Ansprüchen aus Lebensversicherungen, Provisionen und Gehaltsansprüchen sowie Verpfändungen bzw. Abtretungen von Gesellschaftsanteilen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beläuft sich auf 262,5 Millionen EUR. Ein weiterer Teil der Forderungen in Höhe von 4,9 Millionen EUR ist außer Haus kreditversichert.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen. Entsprechendes gilt, falls ausgegebene Bürgschaften oder Garantien in Anspruch genommen werden.

Bei der folgenden Betrachtung der Risiken aus Immobilien haben wir auch die selbst genutzten Immobilien und langfristige Anmietungen berücksichtigt. Getrieben vom Niedrigzinsniveau sowie von der relativen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands innerhalb Europas setzte sich der Boom am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt im Jahr 2017 weiter fort. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Mieter. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Der Gesamtbestand unserer Investments weist eine deutliche stille Reserve aus. Um Risiken zu streuen, investieren wir auch in national und international anliegende Immobilienfonds.

Im Rahmen der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen liegt bei unseren Lebensversicherern der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage, das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Unsere Aufgabe bei Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir vor allem darin, qualitativ hochwertige Produkte renommierter Investmentgesellschaften bereitzustellen.

Risiken aus Bankdienstleistungen

Die Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft (FFPB) und ihre Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Investment Services GmbH bieten sowohl eigene Finanzprodukte als auch Kapitalanlagen anderer Anbieter an. Dem kontrollierten Umgang mit sämtlichen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir Rechnung durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und mit einem integrierten Risikomanagementsystem.

Der Vorstand der Bank trägt die Gesamtverantwortung für die Geschäftsaktivitäten und damit auch für das Risikomanagement der Bank. Vom Vorstand werden die „Risikopolitischen Grundsätze“ der Bank vorgegeben, die für jeden Mitarbeiter gelten. Das Risikomanagement der FFPB wird in seiner Gesamtheit von der Abteilung Risikocontrolling betreut.

Die nach den Anforderungen des Rundschreibens Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk erstellte Risikostrategie wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Bank festgelegt.

Die Abteilung Risikocontrolling der Bank ist zuständig für die laufende Pflege und Weiterentwicklung von Grundsätzen, Methoden und Verfahren zum Risikomanagement sowie die laufende unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken.

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank relevanten Risiken. Im Rahmen der Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir Risiken, die unsere Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit ihnen verbundenen Risiko- und Ertragskonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

Die Tragfähigkeit zur Abdeckung der wesentlichen Risiken der Bank war zu jeder Zeit durch das verfügbare Risikodeckungskapital gewährleistet. Die Risikotragfähigkeitskonzeption richtet sich nach einer Going-Concern-Betrachtung, die sicherstellen soll,

dass sich realisierende Risiken nicht zu einer Unterschreitung der internen Mindest-Eigenkapitalquote von 13,0 % führen. Zusätzlich wird ein Liquidationsansatz aufgestellt, der als Nebenbedingung betrachtet wird.

Adressausfallrisiken, die sich aus möglichen Wertverlusten bei Krediten, Wertpapieren oder Derivaten ergeben, werden über ein umfangreiches Limitsystem gesteuert. Dieses Risiko ist in Relation zum Gesamtkreditlimit das bedeutendste Risiko der Bank. Dabei werden diese Limitregelungen durch gezielte organisatorische Maßnahmen sowie durch umfassende Vorgaben zum Prozessablauf nach den Vorgaben der MaRisk ergänzt. Die marktunabhängige Überwachung von Kreditrisiken wird im Rahmen der Marktfolgetätigkeiten verantwortet.

Als wesentliche Marktpreisrisiken sehen wir das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Kurswertrisiko im Depot A, welches als Kreditersatzgeschäft zur Anlage freier Liquidität dient. Die Verantwortung für das Identifizieren und Berechnen von Zinsänderungs- sowie Marktpreisrisiken obliegt der Abteilung Risikocontrolling. Im Rahmen der monatlich stattfindenden Sitzungen des Aktiv-Passiv-Steuerungsgremiums (APS-Gremium) werden Maßnahmen zur Risikobegrenzung diskutiert und beschlossen. Die operative Steuerung wird ebenfalls auf Basis der Beschlüsse des APS-Gremiums durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko der Bank wird mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz gemessen. Das Ziel dieser Methode ist die Optimierung der Rentabilität durch eine geeignete Liquiditätsreserve und einen geeigneten Refinanzierungsmix. Die unterstellten Annahmen werden regelmäßig durch analytische Stressszenarien getestet. Regelmäßig wird die „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) berechnet.

Das operationelle Risiko ist als das Risiko eines direkten oder indirekten Verlusts durch Unzulänglichkeiten oder Versäumnisse bei Projekten, Prozessen oder Kontrollen als Folge von technischen, personellen, organisatorischen oder externen Faktoren definiert. Die FFPB führt zum Ermitteln des operationellen Risikos ein Self Assessment durch. Um die rechtlichen Risiken zu reduzieren, überwacht die Abteilung Compliance unter anderem die Einhaltung der im Wertpapierhandelsgesetz festgelegten Verhaltensregeln.

Das Ertragsrisiko setzt sich aus Vertriebsrisiko, strategischem Risiko und Planungsrisiko zusammen und basiert auf den geplanten Gewinnen.

Die Einhaltung der vorgegebenen Limite wird laufend überwacht und war zu jeder Zeit gewährleistet.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an den Vorstand.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen, die grundsätzlich alle Geschäftsfelder betreffen können. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzen wir konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch aus fehlerhaften Arbeitsabläufen sowie aus Gerichtsurteilen sind grundsätzlich nachteilige Folgen für unsere Reputation möglich. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen getroffener Entscheidungen. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren und Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. In sämtlichen Segmenten – mit Ausnahme des Geschäftsfelds Krankenversicherungsgeschäft – sind Nicht-Versicherungsunternehmen enthalten.

Steuerrisiken können grundsätzlich alle Geschäftsfelder betreffen. Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine eingeschränkte Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen, die im Konzernabschluss bei der Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt wurden, beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Zudem ist die Abbildung der produktspezifischen steuerlichen Regelungen in den Prozessen und Systemen aufgrund der hohen Komplexität und geänderter steuerlicher Rahmenbedingungen, zum Beispiel durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz, mit Risiken behaftet.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit der Gruppe bzw. der einzelnen Versicherungsunternehmen, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir für die betroffenen Versicherungsunternehmen unseres Konzerns wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsverpflichtungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB und dem eigenmittelfähigen Überschussfonds stellen diese Bewertungsreserven – abzüglich der zukünftigen Überschussbeteiligung und einer Risikomarge sowie korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % nicht übertroffen wird. Der Gesamtsolvabilitätsbedarf wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Markttrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

In unserem Konzernrisikomodell wird auch die Gruppe wie ein Einzelunternehmen bewertet. Konkret werden dabei die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft voll konsolidiert. Die ökonomischen Eigenmittel und der Gesamtsolvabilitätsbedarf unserer Gruppe werden dann nach den Methoden für Versicherungsunternehmen ermittelt. NÜRNBERGER Pensionskasse AG, NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft werden als sonstige Finanzunternehmen mit eigenen Methoden separat behandelt und gesondert hinzuaddiert.

Das Marktrisiko und das versicherungstechnische Risiko haben aktuell die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf der Gruppe (vor Diversifikation 49,4% bzw. 34,8%). Erst mit deutlichem Abstand folgen die übrigen Hauptrisiken: operationelles Risiko (Anteil 8,2%), Ausfallrisiko (Anteil 4,0%) und Risiken aus den sonstigen Finanzunternehmen (Anteil 3,6%). Die in Klammern angegebenen Werte beziehen sich auf die Risikomodellergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde. Bei den Einzelrisiken dominieren das Risiko eines schlechteren Schadenverlaufs in der Berufsunfähigkeits-Versicherung (Invaliditäts-/ Morbiditätsrisiko), das Risiko eines Markteinbruchs bei Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko), das Risiko nachteiliger Veränderungen der Bonität von Wertpapieremittenten und anderen Schuldner (Spreadrisiko), das Risiko aus erhöhtem Storno im Berufsunfähigkeits-Geschäft und in der Krankenversicherung (Stornorisiko) sowie das Risiko nicht ausreichender Prämien für künftige Schäden und zu geringer Reserven für bereits eingetretene Schäden in der Schadenversicherung (Prämien- und Reserverisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Entscheidend für die zukünftige ökonomische Risikotragfähigkeit ist die weitere Entwicklung des Zinsniveaus sowie der versicherungstechnischen Ergebnisse, insbesondere des Risikoverlaufs der Berufsunfähigkeits-Versicherungen.

Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen der NÜRNBERGER Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken sowie den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben. Von größerer Bedeutung sind auch die Reputationsrisiken, gefolgt von den operationellen Risiken und den strategischen Risiken.

Die aktuelle Risikosituation des NÜRNBERGER Konzerns ist wie schon in den Vorjahren wesentlich von Unsicherheiten bei den rechtlichen Rahmenbedingungen für unser Geschäft und vor allem von der anhaltenden Niedrigzinsphase geprägt. Beide Aspekte betreffen vor allem die Lebens- und Krankenversicherung: Die weiterhin historisch niedrigen Zinsen mindern unser Ertragspotenzial und belasten unsere Risikotragfähigkeit – trotz unserer nachgewiesenen erheblichen Robustheit gegenüber dieser Marktsituation. Wie die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, können gesetzliche Änderungen und höchstrichterliche Urteile zu zum Teil hohen zusätzlichen Aufwendungen bzw.

zu erschwerten Rahmenbedingungen für unser Geschäftsmodell führen. Besondere Unsicherheiten bestehen zudem weiterhin infolge der Umsetzung des Lebensversicherungsreformgesetzes, das bereits tief in das Geschäftsmodell der deutschen Lebensversicherer eingegriffen hat und aufgrund dessen sich das Marktumfeld nach wie vor im Umbruch befindet. Zudem kann eine verschärfende Novellierung nicht ausgeschlossen werden. Auch aus der Umsetzung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie in deutsches Recht können sich nach jetzigem Stand Risiken für die NÜRNBERGER ergeben.

Die Sicherheitslage des NÜRNBERGER Konzerns kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2017 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Ratingunternehmen Fitch und Assekurata hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im September 2017 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark). Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Dezember 2017 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut). Weitere Erläuterungen zu Ratings enthält der Wirtschaftsbericht im Kapitel „Weitere Leistungsfaktoren“ unter dem Punkt „Die NÜRNBERGER aus Sicht von Kunden und Vermittlern“.

Zusammenfassend ergibt sich für den NÜRNBERGER Konzern aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Die niedrigen Zinsen wirken jedoch belastend auf die Risikotragfähigkeit des NÜRNBERGER Konzerns.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung des NÜRNBERGER Konzerns entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer sehr robusten Verfassung und verläuft auch ohne große konjunkturelle Schwankungen. Diese Entwicklung soll sich in diesem und auch im nächsten Jahr fortsetzen. Je nach Prognoseinstitut werden Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts für 2018 zwischen 2,0 % und 2,6 % erwartet.

Die hohe binnenwirtschaftliche Dynamik bleibt eine Stütze der Konjunktur. Das Konsumklima ist günstig, obwohl die Zuwachsrate der real verfügbaren Einkommen sich etwas verlangsamten wird. Der private Konsum soll 2018 um 1,7%¹ steigen, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um 3,3 %. Die Sparquote soll mittelfristig aufgrund der geringen Renditeaussichten leicht zurückgehen, für 2018 wird jedoch noch mit 9,8 % gerechnet. Bei den Ausgaben des Staates wird im laufenden Jahr von einem Anstieg um 1,6 % ausgegangen.

Bei der Inflationsrate geht man derzeit von 1,7 % aus. Die Bauinvestitionen sollen um 3,5 % wachsen, die Ausrüstungsinvestitionen um 6,4 %. Auch die Ausfuhren sollen mit 5,0 % weiter ansteigen, die Einfuhren mit 5,7 %. Es wird erwartet, dass die Zahl der Arbeitslosen 2018 weiter zurückgeht und die Arbeitslosenquote auf 5,3 % sinken wird.

Die verzögerte Regierungsbildung stellt kein bedeutsames konjunkturelles Risiko dar. Mit der zunehmenden Überauslastung der Produktionskapazitäten können sich jedoch zunehmend negative Tendenzen für die weitere Entwicklung der Konjunktur ergeben.

Die Situation der Lebensversicherung in Deutschland ist nach wie vor von der andauernden Niedrigzinsphase geprägt. In der Krankenversicherung spielt die weitere Entwicklung des gesundheitspolitischen Umfelds und die von der Politik abhängige Zukunft der privaten Krankenversicherung eine wesentliche Rolle. Die diesbezügliche Unsicherheit im Zuge der Regierungsbildung in Berlin kann zu einer abwartenden Haltung führen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2018 voraussichtlich insgesamt um ca. 1,3 % zunehmen. In der Lebensversicherung wird im Vergleich zu 2017 von einer Reduzierung der Beiträge um 0,3 % ausgegangen. Dabei wird für das Geschäft gegen laufenden Beitrag ein ähnliches Niveau wie im Berichtsjahr prognostiziert. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird mit einem Rückgang von 1,0 % gerechnet. In der privaten Krankenversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Beiträge um 2,0 %, in der Schaden- und Unfallversicherung ein Anstieg von 3,0 % erwartet.

¹ Ab hier stammen die Werte in diesem Abschnitt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 13. Dezember 2017 bzw. vom GDV mit Stand 31. Januar 2018.

NÜRNBERGER Lebensversicherung

Die anhaltend niedrigen Zinsen sowie die weiter zunehmenden regulatorischen Vorschriften werden auch 2018 ein herausforderndes Umfeld für das Lebensversicherungsgeschäft bilden. Vor allem führen diese Rahmenbedingungen zu einer tendenziell verminderten Attraktivität langfristiger Anlageprodukte zur Altersversorgung. Wir gehen zwar prinzipiell weiterhin davon aus, dass die Lebensversicherung ein unverzichtbarer und wertvoller Bestandteil der Altersvorsorge für die breite Bevölkerung bleibt, unseren Fokus richten wir jedoch auf die Einkommensabsicherung. Hier bieten wir in der Berufsunfähigkeits-Versicherung, die mit vielfach ausgezeichneten Produkten seit langem zu unseren zentralen Tätigkeitsfeldern gehört, ab 2018 ein weiterentwickeltes Tarifpaket mit im Marktvergleich sehr attraktiven Bedingungen an. Darüber hinaus haben wir unsere Produktpalette zum Einkommenschutz um leistungsfähige Zusatzversicherungen ergänzt. Neben den Wachstumsimpulsen, die wir uns von diesen und weiteren Maßnahmen im privaten Biometriegeschäft versprechen, erwarten wir aus dem Inkrafttreten des Betriebsrentenstärkungsgesetzes zum 1. Januar 2018 zusätzliche Vertriebschancen für die gut positionierte NÜRNBERGER betriebliche Altersversorgung.

Sicherheit und Stabilität sind wesentliche Auswahlkriterien der Kunden beim Abschluss eines Versicherungsvertrags. Auch hier schneiden wir im Marktvergleich gut ab. Insbesondere die sehr guten externen Ratings für unsere größte Gesellschaft, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, bestätigen unsere finanzielle Stärke.

Bezüglich unseres Neugeschäfts gehen wir für 2018 insgesamt von einem spürbaren Rückgang aus. Dabei unterstellen wir zwar ein Wachstum der laufenden Neubeiträge, das wir vor allem aus dem Geschäft mit Biometrie- und Fondsprodukten generieren möchten, gleichzeitig jedoch eine Verringerung unserer Einmalprämien. Dementsprechend erwarten wir eine leichte Minderung unserer gebuchten Beiträge.

Prägend für den künftigen Verlauf unserer Ertragslage ist vor allem das Kapitalmarktumfeld. Hier unterstellen wir ein sich nur wenig änderndes Zinsniveau und damit weiter steigende Zuführungen zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung. Insbesondere deshalb rechnen wir 2018 mit einem erheblichen Rückgang des Gesamtergebnisses. Das Segmentergebnis wird voraussichtlich bei ca. 38 Millionen EUR liegen.

NÜRNBERGER Krankenversicherung

Für das Geschäftsfeld sehen wir generell Chancen in unserem sehr guten Produktsortiment, dessen Qualität durch ausgezeichnete Ratings bestätigt wird. Speziell die betriebliche Krankenversicherung erachten wir nach wie vor als Marktsegment, das uns große Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Deshalb werden wir die – im Berichtsjahr auch in vertrieblicher Hinsicht äußerst erfolgreich verlaufene – Erweiterung unseres betriebsbezogenen Produktangebots um innovative, zum Teil großkundenspezifische Tarife fortsetzen. Bestätigt durch die sehr erfreuliche Entwicklung im Jahr 2017 werden wir insgesamt unseren eingeschlagenen Weg der verstärkten Ausrichtung auf die Zusatzversicherung konsequent weiterverfolgen.

Der deutliche Produktionsanstieg, den wir im Berichtsjahr verzeichnen konnten, resultierte in nicht unerheblichem Maße aus volumenstarken Geschäften mit einzelnen Vertriebspartnern bzw. Kunden. Da wir nicht davon ausgehen können, dass unsere Bemühungen zur Verbreiterung unserer Vertriebsbasis bereits kurzfristig durchschlagende Wirkung erzielen, prognostizieren wir für 2018 einen leichten Rückgang des Neugeschäfts. Bezüglich der gebuchten Beiträge rechnen wir mit einem geringen Wachstum.

Wir erwarten ein Gesamtergebnis in der Größenordnung von 20 Millionen EUR. Dabei unterstellen wir verminderte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen und einen weniger günstigen Schadenverlauf als noch im Berichtsjahr. Unser Segmentergebnis wird voraussichtlich bei 4,5 Millionen EUR liegen.

NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Um die Rahmenbedingungen für eine dauerhaft positive Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung weiter zu verbessern, sind wir im Berichtsjahr mit dem Online-Vertrieb der Kfz- und der privaten Haftpflichtversicherung in den Direktverkauf eingestiegen. 2018 werden wir insbesondere mit der Automatisierung privatkundenbezogener Antragsprozesse einen wichtigen Schritt in der sukzessiven digitalen Transformation unseres Geschäftsmodells vollziehen, von dem wir uns eine erhebliche Verbesserung der Kunden- und Vermittlerzufriedenheit versprechen. Gleichzeitig wollen wir durch ein mittelfristig ausgerichtetes Programm zur Optimierung und strukturellen Neuordnung des gewerblichen Geschäfts unsere sehr gute Marktposition in diesem Kundensegment festigen. Zusätzlich zu dem privaten und gewerblichen Geschäft unserer drei Schadenversicherungs-Unternehmen wird – wie bereits mehrfach erwähnt – 2018 das Geschäft eines Rechtsschutzversicherers erstmals vollständig in unseren Konzernabschluss einbezogen.

Insbesondere vor diesem Hintergrund erwarten wir im Segment einen deutlichen Anstieg des Neugeschäfts und einen erheblichen Zuwachs bei den gebuchten Beiträgen, gehen jedoch auch hinsichtlich unserer Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtsparten von einer spürbaren Produktions- wie auch Beitragssteigerung aus.

Für unser Bruttogeschäft unterstellen wir einen ähnlich positiven Verlauf wie im Berichtsjahr, der sich vor allem aufgrund des Basiseffekts aus der – im Wirtschaftsbericht erläuterten – erhöhten Zuwendung an die Versorgungskasse in einem steigenden versicherungstechnischen Ergebnis niederschlagen wird. Umgekehrt wird das Kapitalanlageergebnis voraussichtlich stark zurückgehen, nachdem 2017 durch erhöhte Ausschüttungen eines Spezial-Investmentfonds zusätzliche Erträge realisiert wurden.

Basierend auf diesen Planannahmen erwarten wir für 2018 ein Segmentergebnis von etwa 22 Millionen EUR.

Bankdienstleistungen

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen.

Wir bauen unverändert auf unsere hervorragende Beratungskompetenz, die im Jahr 2017 erneut durch Auszeichnungen namhafter unabhängiger Testinstitute bestätigt wurde. In der Vermögensverwaltung gehen wir daher von weiteren, spürbaren Zuwächsen aus. Auch für die nachfolgenden Jahre liegt unser Fokus auf dem kontinuierlichen Ausbau dieser Kernkompetenz.

In Anbetracht des fortdauernden Niedrigzinsumfelds rechnen wir 2018 mit einem spürbar rückläufigen Zinsergebnis. Ebenfalls eine spürbare Minderung erwarten wir für unser Provisionsergebnis, die aus der ab dem 1. Januar 2018 geltenden europäischen Finanzmarktrichtlinie MiFiD II resultiert. Darüber hinaus unterstellen wir, dass deren Umsetzung – neben den Provisionseinbußen – zusätzliche Aufwendungen verursachen wird.

In Summe prognostizieren wir deshalb für 2018 ein gegenüber dem Berichtsjahr, das überdies von einer Umsatzsteuererstattung positiv beeinflusst war, erheblich reduziertes Segmentergebnis.

Entwicklung der Lage des Konzerns

Wie bereits unter dem Punkt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“ dargestellt, rechnet der GDV für die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2018 mit einem leicht zunehmenden Beitragsaufkommen. Der voraussichtliche Anstieg um 1,3 % soll aus dem Wachstum der Schaden- und Unfallversicherung sowie der privaten Krankenversicherung resultieren, während in der Lebensversicherung Prämieinnahmen auf Vorjahresniveau erwartet werden. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die essenzielle volkswirtschaftliche Funktion der Versicherungswirtschaft auch weiterhin ein hohes Maß an Stabilität der Versicherungsnachfrage garantiert.

Die Vermögenslage des NÜRNBERGER Konzerns ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt. Besonderheiten können sich bei den Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung ergeben, die einer starken Abhängigkeit von den Kapitalmärkten unterliegen.

Die Finanzlage kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der auf Gruppenebene geltenden aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2018 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Hinsichtlich der Ertragslage prognostizieren wir für 2018 in der Lebensversicherung einen leichten Rückgang der gebuchten Beiträge, der im Wesentlichen aus der unterstellten Verringerung unserer Einmalprämien resultiert. Dagegen rechnen wir in der Krankenversicherung mit einem leichten bzw. in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem erheblichen Prämienwachstum. Über alle Versicherungszweige hinweg erwarten wir zwar eine leichte Verringerung des Neugeschäfts, gleichzeitig jedoch – resultierend

aus den für das erste Halbjahr neu hinzukommenden Prämieinnahmen in der Rechtsschutzversicherung – einen geringen Beitragsanstieg.

Um künftig Chancen besser nutzen zu können und um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, haben wir im Berichtsjahr die strukturelle Neuordnung der Geschäftsprozesse im Kunden- und Vermittlerservice konsequent vorangetrieben. Damit tragen wir unsere gemeinsame Zukunftsstrategie sukzessive in die Aufbau- und Ablauforganisation der NÜRNBERGER hinein. Dass wir bereits während eines solchen Umbruchs Erfolge verzeichnen können, wie beispielsweise die Wahl zu „Maklers Liebling 2017“ sowie die Auszeichnung der Webseite nuernberger.de als eines der besten Internet-Angebote der Versicherungsbranche, bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg der Fokussierung auf Kunden- und Vermittlerbedürfnisse 2018 kontinuierlich weiterzuverfolgen.

In unserer Planung für 2018 unterstellen wir ein sich wenig änderndes Zinsumfeld auf weiterhin niedrigem Niveau, eine im Durchschnitt positive Wertentwicklung an den Aktienmärkten, die aber hinter der des Berichtsjahres zurückbleibt, sowie das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Außerdem gehen wir über alle Sparten hinweg von einem stabilen Verlauf der versicherungstechnischen Ergebnisquellen aus.

Basierend auf diesen Annahmen planen wir für 2018 ein Konzernergebnis nach Steuern in der Größenordnung von 50 Millionen EUR. Der Rückgang gegenüber 2017 beruht insbesondere darauf, dass das Konzernergebnis im Berichtsjahr von hohen außerplanmäßigen Kapitalanlageerträgen geprägt war.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2017 in EUR

Aktivseite				2017	2016
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			23.683.257		24.197.930
II. Geschäfts- oder Firmenwert			2.984.035		1.327.548
				26.667.292	25.525.478
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			621.723.890		650.788.360
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000			–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–			–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		156.365.540			150.502.071
4. Sonstige Beteiligungen		75.928.890			62.415.659
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		83.370.430			89.736.306
			315.689.860		302.654.036
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.700.509.230			4.560.585.673
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.153.273.098			5.569.064.895
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		367.839.455			429.530.597
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2.478.737.601				2.436.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.771.709.938				4.498.801.935
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	15.050.095				20.843.602
d) übrige Ausleihungen	82.973.780				98.893.809
		7.348.471.414			7.054.539.346
5. Einlagen bei Kreditinstituten		195.610.000			106.110.000
6. Andere Kapitalanlagen		466.202.334			452.311.521
			19.231.905.531		18.172.142.032
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			12.994.623		13.434.273
				20.182.313.904	19.139.018.701
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen				9.324.950.246	8.496.466.893
Übertrag:				29.533.931.442	27.661.011.072

Passivseite			2017	2016
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	511.484.364			483.582.556
		513.222.756		485.320.948
IV. Konzernjahresüberschuss		93.070.787		58.042.328
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		- 3.335.932		- 1.654.030
VI. nicht beherrschende Anteile		21.382.941		11.179.220
			801.043.026	729.590.940
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			1.493.501	-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			7.000.000	4.000.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	191.675.550			174.696.279
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17.691.161			16.996.999
		173.984.389		157.699.280
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	16.118.571.449			15.372.172.711
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	104.679.903			99.414.891
		16.013.891.546		15.272.757.820
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.673.648.972			1.480.667.954
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	369.135.702			337.981.945
		1.304.513.270		1.142.686.009
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.506.241.972			1.510.040.470
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	473.705			425.859
		1.505.768.267		1.509.614.611
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		94.880.369		107.342.815
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	42.003.721			35.943.434
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.303.752			1.221.441
		40.699.969		34.721.993
			19.133.737.810	18.224.822.528
Übertrag:			19.943.274.337	18.958.413.468

Aktivseite				2017	2016
Übertrag:				29.533.931.442	27.661.011.072
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	39.112.448				40.221.392
b) noch nicht fällige Ansprüche	171.025.021				198.624.991
		210.137.469			238.846.383
2. Versicherungsvermittler		35.130.764			46.515.184
davon:					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 10.070 EUR (Vj. 19.359 EUR)					
			245.268.233		285.361.567
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			43.512.195		44.225.281
davon:					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.502.441 EUR (Vj. 1.318.158 EUR)					
III. Sonstige Forderungen			105.377.142		101.893.933
davon:					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.920 EUR (Vj. 131.108 EUR)					
				394.157.570	431.480.781
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			17.614.611		18.663.923
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			559.236.534		533.372.102
III. Andere Vermögensgegenstände			117.591.976		121.884.418
				694.443.121	673.920.443
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			186.012.655		185.836.927
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			11.406.762		12.861.487
				197.419.417	198.698.414
G. Aktive latente Steuern				106.496.561	117.850.585
Summe der Aktiva				30.926.448.111	29.082.961.295

Passivseite			2017	2016
Übertrag:			19.943.274.337	18.958.413.468
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	9.358.803.990			8.530.926.449
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	96.724.706			92.782.322
		9.262.079.284		8.438.144.127
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.845.700			6.285.894
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		6.845.700		6.285.894
			9.268.924.984	8.444.430.021
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		145.637.216		125.726.542
II. Steuerrückstellungen		27.057.893		17.527.592
III. Sonstige Rückstellungen		147.016.489		152.804.154
			319.711.598	296.058.288
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			230.366.837	192.203.741
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	586.404.389			616.659.797
2. Versicherungsvermittlern	70.111.115			71.423.303
		656.515.504		688.083.100
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		11.429.340		11.822.378
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		26.738.951		27.968.723
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		468.546.016		463.095.438
davon:				
aus Steuern:				
21.376.674 EUR (Vj. 19.164.729 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
287.698 EUR (Vj. 323.859 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
30.522 EUR (Vj. – EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
22.122.672 EUR (Vj. 12.666.636 EUR)				
			1.163.229.811	1.190.969.639
I. Rechnungsabgrenzungsposten			940.544	886.138
Summe der Passiva			30.926.448.111	29.082.961.295

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 in EUR

			2017	2016
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	713.208.399			664.802.951
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 179.017.833			- 161.476.593
		534.190.566		503.326.358
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	3.010.272			4.493.375
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 680.131			- 508.590
		2.330.141		3.984.785
			536.520.707	507.311.143
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.855.981	1.817.026
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.239.001	902.894
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 440.978.400			- 418.268.124
bb) Anteil der Rückversicherer	119.178.396			114.600.170
		- 321.800.004		- 303.667.954
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 12.968.288			- 29.184.362
bb) Anteil der Rückversicherer	- 14.252.757			11.171.569
		- 27.221.045		- 18.012.793
			- 349.021.049	- 321.680.747
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		5.745		6.824
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		3.046.592		- 733.165
			3.052.337	- 726.341
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 1.923.403	- 1.952.527
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 228.001.428		- 195.512.060
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		48.476.939		37.870.068
			- 179.524.489	- 157.641.992
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 3.890.948	- 3.579.890
9. Zwischensumme			8.308.137	24.449.566
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			12.462.446	- 2.383.786
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			20.770.583	22.065.780

			2017	2016
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.689.356.141			2.669.805.095
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 62.534.230			- 63.064.813
		2.626.821.911		2.606.740.282
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		1.775.692		3.215.283
			2.628.597.603	2.609.955.565
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			104.609.779	103.499.332
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen		2.486.246		2.252.674
b) Erträge aus Beteiligungen		4.131.071		1.999.382
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
– EUR (Vj. – EUR)				
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
– EUR (Vj. – EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	51.786.758			52.174.178
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	630.628.309			557.073.307
		682.415.067		609.247.485
d) Erträge aus Zuschreibungen		11.296.000		26.272.550
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		163.032.728		116.478.348
			863.361.112	756.250.439
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			852.709.065	305.012.578
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			12.110.896	10.940.128
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 1.881.891.711			- 1.839.315.935
bb) Anteil der Rückversicherer	23.766.108			56.773.021
			- 1.858.125.603	- 1.782.542.914
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 60.278.516			- 26.486.259
bb) Anteil der Rückversicherer	2.942.368			4.167.693
		- 57.336.148		- 22.318.566
			- 1.915.461.751	- 1.804.861.480
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 1.573.996.068			- 1.036.481.101
bb) Anteil der Rückversicherer	9.209.583			- 24.229.382
		- 1.564.786.485		- 1.060.710.483
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 9.375.058		- 1.585.634
			- 1.574.161.543	- 1.062.296.117
Übertrag:			971.765.161	918.500.445

			2017	2016
Übertrag:			971.765.161	918.500.445
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 290.366.555	- 312.982.306
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	- 255.188.392			- 265.175.021
b) Verwaltungsaufwendungen	- 87.120.322			- 86.877.028
		- 342.308.714		- 352.052.049
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		17.556.853		14.800.195
			- 324.751.861	- 337.251.854
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		- 292.517		-
b) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 40.935.942		- 38.050.261
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 46.411.320		- 42.171.783
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 3.430.667		- 18.521.384
			- 91.070.446	- 98.743.428
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			- 129.241.645	- 26.883.864
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 58.194.148	- 101.043.242
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			78.140.506	41.595.751
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		20.770.583		22.065.780
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		78.140.506		41.595.751
			98.911.089	63.661.531
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen	3.334.432			4.143.042
b) Erträge aus Beteiligungen	779.179			233.691
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
- EUR (Vj. - EUR)				
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
- EUR (Vj. - EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.180.152			3.155.164
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	47.252.473			32.396.858
	50.432.625			35.552.022
d) Erträge aus Zuschreibungen	2.519.822			2.112.016
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	10.796.671			1.807.326
		67.862.729		43.848.097
Übertrag:		67.862.729	98.911.089	63.661.531

			2017	2016
Übertrag:		67.862.729	98.911.089	63.661.531
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 1.570.956			- 16.060
b) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 3.358.373			- 3.494.379
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 2.083.420			- 1.536.918
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 54.864			- 47.295
		- 7.067.613		- 5.094.652
		60.795.116		38.753.445
4. Technischer Zinsertrag		- 1.855.981		- 1.817.026
			58.939.135	36.936.419
5. Sonstige Erträge		139.499.135		138.473.242
6. Sonstige Aufwendungen		- 153.875.210		- 142.298.081
			- 14.376.075	- 3.824.839
7. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert			- 471.445	- 365.048
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			143.002.704	96.408.063
9. Außerordentliche Erträge		4.828.389		2.210.838
10. Außerordentliche Aufwendungen		- 523.795		- 10.606.288
11. Außerordentliches Ergebnis			4.304.594	- 8.395.450
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 46.232.817		- 26.062.177
davon:				
aus latenten Steuern:				
-14.670.613 EUR (Vj. -1.528.937 EUR)				
13. Sonstige Steuern		- 1.540.132		- 2.627.215
			- 47.772.949	- 28.689.392
14. Jahresüberschuss			99.534.349	59.323.221
15. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss			- 6.468.274	- 1.393.023
16. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresfehlbetrag			4.712	112.130
17. Konzernjahresüberschuss			93.070.787	58.042.328

Eigenkapitalspiegel

in TEUR

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen				Summe
		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen	Summe	Summe
Stand am 31. Dezember 2016	40.320	136.382	1.738	483.583	485.321	621.703
Kapitalrückzahlung aus Gesellschaftsmitteln	–	–	–	–	–	–
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	–	–	–	23.482	23.482	23.482
Ausschüttung	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–
Sonstige Veränderungen	–	–	–	4.419	4.419	4.419
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–	–	–
Stand am 31. Dezember 2017	40.320	136.382	1.738	511.484	513.223	649.605

Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Konzernjahres- überschuss, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile			Konzern- eigenkapital Summe
			Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	
- 1.654	58.042	718.412	9.898	1.281	11.179	729.591
-	-	-	- 4.317	-	- 4.317	- 4.317
-	23.482	-	- 1.023	1.023	-	-
-	34.560	- 34.560	-	- 2.304	- 2.304	- 36.864
- 1.682	-	- 1.682	-	-	-	- 1.682
-	-	4.419	- 90	-	- 90	4.329
-	-	-	10.451	-	10.451	10.451
-	93.071	93.071	-	6.464	6.464	99.534
- 3.336	93.071	779.660	14.919	6.464	21.383	801.043

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 in TEUR

	2017	2016
1. Periodenergebnis	99.534	59.323
2. Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	1.733.410	1.117.954
3. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	1.153	8.180
4. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	37.770	- 22.231
5. Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	36.610	74.812
6. Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	- 26.117	39.217
7. Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 776.211	- 611.167
8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	- 796.913	- 231.462
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	- 170.341	- 99.674
10. Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	- 4.305	8.395
11. Ertragsteueraufwand/-ertrag	47.773	28.689
12. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- 9.043	- 22.605
13. Ertragsteuerzahlungen	- 1.276	- 1.371
14. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	172.045	348.060
15. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	276
16. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	146	156
17. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	5	57
18. Einzahlungen aus Zugängen zum Konsolidierungskreis	9.689	-
19. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	- 3.159	- 3.604
20. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	- 5.849	- 7.887
21. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	481.583	433.571
22. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	- 586.102	- 474.188
23. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 103.687	- 52.171
Übertrag:	68.358	295.889

	2017	2016
Übertrag:	68.358	295.889
24. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	- 4.317	-
25. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 34.560	- 34.560
26. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	- 2.304	- 1.604
27. Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	- 1.230	- 13.959
28. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 42.410	- 50.123
29. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	25.947	245.766
30. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	- 83	32
31. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
32. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	533.372	287.574
33. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	559.237	533.372

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen im Konzernanhang unter dem Punkt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.

Konzernanhang

Angewandte Rechtsvorschriften

Den vorliegenden Konzernabschluss und -lagebericht des NÜRNBERGER Konzerns haben wir nach den Vorschriften der §§ 290 bis 315, 341i und 341j HGB sowie der §§ 58 bis 60 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Folgende Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) wurden bei der Erstellung von Konzernabschluss und -lagebericht beachtet:

- DRS 8 – Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen
- DRS 13 – Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern
- DRS 17 – Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder
- DRS 18 – Latente Steuern
- DRS 19 – Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises
- DRS 20 – Konzernlagebericht
- DRS 21 – Kapitalflussrechnung
- DRS 22 – Konzerneigenkapital
- DRS 23 – Kapitalkonsolidierung
- DRS 24 – Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Möglichkeit, nach § 297 Abs.1 HGB den Konzernabschluss um eine Segmentberichterstattung zu ergänzen, machen wir nicht Gebrauch. Bei der Erläuterung der Geschäftsfelder im Konzernlagebericht haben wir uns jedoch an der Systematik des DRS 3 bzw. DRS 3-20 zur Segmentberichterstattung orientiert.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 im Handelsregister eingetragen.

Laut Satzung leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

Darstellung

Den Konzernabschluss haben wir in Euro aufgestellt. Konzernbilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir in vollen Euro (EUR), die übrigen Abschlussbestandteile sowie den Konzernlagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR) oder Millionen Euro (Millionen EUR bzw. Mio. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen noch 41 (32) Tochterunternehmen. Darin enthalten sind acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut sowie ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen. Bei den übrigen Tochterunternehmen handelt es sich hauptsächlich um Finanzdienstleistungs-, Beteiligungsverwaltungs- und Kapitalanlage-Gesellschaften.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir auf die Einbeziehung der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. als Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB verzichtet. Die über die Versorgungskasse bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen der Trägerunternehmen werden im Konzernabschluss grundsätzlich nicht bilanziert. Ebenfalls nicht einbezogen wird die sich in Liquidation befindende DZM Deutsches Zentrum für Mediation GmbH i. L. Durch eine Einbeziehung der Gesellschaften ergäben sich keine wesentlichen Veränderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

11 (11) in- und ausländische Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben, haben wir als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die detaillierte Zusammensetzung des Konsolidierungskreises ist aus der Anteilsbesitz-aufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ unter Aktiva, Position B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ersichtlich.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr durch folgende Zu- und Abgänge verändert:

Zugänge:

Am 21. Dezember 2016 wurde die Feronia Infra Feeder, L.P., Wilmington/Delaware, USA, gegründet. Am 1. April 2017 hat unser Tochterunternehmen Feronia SICAV SIF, Luxemburg, alle Anteile übernommen. Zweck der seit diesem Zeitpunkt vollkonsolidierten Gesellschaft ist die Neustrukturierung von Investments im Bereich Infrastruktur.

Mit schuldrechtlicher Wirkung zum 1. Juli 2017 hat die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg, die H. D. Aßmann Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, Iserlohn, mit deren Tochtergesellschaft Collas GmbH Versicherungen, Hagen, beides in der Versicherungsvermittlung tätige Gesellschaften, sowie die Komplementärgesellschaft Aßmann Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn, vollständig erworben. Alle drei Gesellschaften werden seither vollkonsolidiert.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, hat mit Wirkung zum 6. Juli 2017 ihren Anteil an der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, von 40,01% auf 51,00% aufgestockt, was zur Vollkonsolidierung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen JurCall GmbH, Mannheim, Jurcash GmbH, Mannheim, und GSM – Gesellschaft für Straf- und Manager-Rechtsschutz AG, Köln, führt. Nicht einbezogen wird das ebenfalls miterworbene Tochterunternehmen DZM Deutsches Zentrum für Mediation GmbH i. L., für das die Auflösung zum 31. Dezember 2015 beschlossen wurde. Die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG betreibt alle Arten der Rechtsschutzversicherung im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Der Vertrieb der industriellen Rechtsschutzversicherungen erfolgt über das Tochterunternehmen GSM – Gesellschaft für Straf- und Manager-Rechtsschutz AG. Die JurCall GmbH erbringt Dienstleistungen im Bereich der juristischen Erstberatung für Versicherte der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, die Jurcash GmbH im Bereich Inkasso und Forderungsmanagement.

Ohne die Einbeziehung der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG und ihrer drei Tochterunternehmen hätten sich die wesentlichen betroffenen Positionen der Konzernbilanz sowie der -Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2017 wie folgt dargestellt:

	TEUR
Bilanz:	
Kapitalanlagen	20.043.411
Eigenkapital	788.719
davon: nicht beherrschende Anteile	9.386
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.038.513
davon: Beitragsüberträge	157.505
davon: Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.225.428
Andere Rückstellungen	299.455
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	201.531
Gewinn- und Verlustrechnung:	
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	507.421
davon: Gebuchte Bruttobeiträge	673.433
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	330.489
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	173.042
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	16.708
Ergebnis aus Kapitalanlagen (nichtversicherungstechnische Rechnung)	60.058
Sonstiges Ergebnis	– 13.147
Jahresüberschuss	97.661
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss	4.917
Konzernjahresüberschuss	92.744

Am 28. Juli 2017 hat die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg, die im Bereich der Digitalisierung tätige CodeCamp:N GmbH, Nürnberg, gegründet und alle Anteile übernommen. Die Gesellschaft wurde am 1. September 2017 in das Handelsregister Nürnberg eingetragen und wird mit Aufnahme ihrer Tätigkeit vollkonsolidiert.

Am 28. Juli 2016 wurde die Gesellschaft Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien, gegründet und am 5. Januar 2017 in das italienische Handelsregister eingetragen. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, hat sich mit einer Einlage von 3,75 Millionen EUR an der Gesellschaft beteiligt. Das entspricht einem Anteil am Kapital sowie an den Stimmrechten von 25,0 %. Entsprechend wird die Gesellschaft seit Geschäftsjahresbeginn als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit Einlagen von insgesamt 35,0 Millionen EUR sind mehrere Tochterunternehmen der Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main, als Kommanditisten beigetreten. Der Anteil am Kapital sowie an den Stimmrechten betrug zu diesem Zeitpunkt 27,03 % und die Gesellschaft wird seit 1. Juni 2017 als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Erstkonsolidierung der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, hat sich unsere Einlage auf 36,0 Millionen EUR und unser Anteil am Kapital sowie an den Stimmrechten auf 27,80 % erhöht. Nach Beitritt aller Gesellschafter wurde das Nominalkapital der Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG nochmals angepasst, sodass sich unser Anteil jetzt auf 28,02 % beläuft.

Abgänge:

Mit Verkauf aller Anteile ist die ATRION Immobilien GmbH & Co. KG zum 20. November 2017 als assoziiertes Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Konsolidierungsgrundsätze

Sämtliche einbezogenen Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB auf Basis der Mehrheit der Stimmrechte beherrscht.

NÜRNBERGER Konzernunternehmen sind derzeit nicht an Gemeinschaftsunternehmen beteiligt.

Als assoziierte Unternehmen behandeln wir nach § 311 Abs. 1 HGB im NÜRNBERGER Konzern Unternehmen, bei denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar über Konzernunternehmen maßgeblichen Einfluss besitzt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen ausübt. Das wird vermutet, wenn wir direkt oder indirekt zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte halten. Die Kategorisierung sämtlicher im Berichtsjahr ausgewiesenen assoziierten Unternehmen basiert auf dieser Assoziierungsvermutung.

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember. Grundsätzlich beziehen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen auf Basis konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss ein. Dabei wenden wir nach § 341i Abs. 2 in Verbindung mit § 341j HGB, anders als im Jahresabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, auch für Versicherungsunternehmen maßgebliche Vorschriften an. Insbesondere für Kapitalanlagen und versicherungstechnische Posten der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich haben wir entsprechend § 300 Abs. 2 Satz 3 und § 308 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die landesrechtlichen Ansätze und Bewertungen in den Konzernabschluss übernommen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode. In einem Fall erfolgte dies auf Basis des nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Einzelabschlusses, in einem weiteren Fall auf Basis eines nach italienischen Bilanzierungsvorschriften erstellten Einzelabschlusses und in allen anderen Fällen auf Grundlage der nach HGB unter Vorgabe der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Einzelabschlüsse.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode laut § 301 HGB. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten an. Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und planmäßig bzw. bei Bedarf außerplanmäßig abgeschrieben. Ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag, wird dieser nach dem Eigenkapital als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen und analog zum Anfall der erwarteten Verluste aufgelöst.

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns oder im Konzernjahresüberschuss enthalten. Die in der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Das gilt auch für Gewinne und Verluste aus konzerninternen Geschäften.

Für Geschäftsvorfälle, die Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet haben, nehmen wir auf Grundlage von § 341j Abs. 2 in Verbindung mit § 304 Abs. 1 HGB keine Eliminierung von Zwischenergebnissen vor.

Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Position umfasst im Wesentlichen erworbene Software sowie Versicherungsbestände, die entweder entgeltlich erworben oder im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifiziert wurden. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir nicht aktiviert. Ferner werden Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmens-Zusammenschlüssen ausgewiesen.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. In Einzelfällen kommen Nutzungsdauern von bis zu acht Jahren zur Anwendung. Versicherungsbestände schreiben wir mit einer Ausnahme linear ab, die Nutzungsdauern betragen vier, fünf und zwölf Jahre.

Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich, wenn die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens übersteigen. Sie sind grundsätzlich planmäßig linear abzuschreiben. Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Zeit vor der Änderung des HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz schreiben wir weiterhin über zehn Jahre ab, zwischen dem 1. Januar 2010 und dem 31. Dezember 2016 aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte über fünf Jahre. Seit dem Geschäftsjahr 2017 ist die Nutzungsdauer neu entstehender Geschäfts- oder Firmenwerte individuell zu beurteilen und beträgt im aktuellen Fall zehn Jahre. Bei mangelnder Werthaltigkeit nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vor.

Kapitalanlagen

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen linear abgeschrieben. Außerdem werden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital bewertet. Dabei wurden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen ist in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen enthalten.

Anteile an verbundenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen sowie die unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert.

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Grundschuldforderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, sowie um Schuldscheinforderungen und Darlehen und um übrige Ausleihungen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt wurden. Zweifelhafte Grundschuldforderungen haben wir wertberichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte schreiben wir bei dauerhaften Wertminderungen ab. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sowie Beamtendarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der abnehmende Disagiobestand wurde unter Wesentlichkeitsaspekten linear aufgelöst. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Namenschuldverschreibungen sind grundsätzlich nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio haben wir aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen sowie die Namensschuldverschreibungen bei einem Tochterunternehmen sind grundsätzlich nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Im Berichtsjahr wurden Terminverkäufe (Vorverkäufe) mit zugrunde liegenden Schuldscheindarlehen des Bestands als Bewertungseinheiten nach § 254 HGB geführt. Die Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode bilanziert. Das bedeutet, dass effektive Wertänderungen auf das abgesicherte Zinsänderungsrisiko sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfasst werden. Die Effektivität wird mittels der Critical-Terms-Match-Methode gemessen. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Mikro-Hedges, also um Absicherungen auf Einzelgeschäftsebene.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Mitarbeiterdarlehen weisen wir in Höhe der Nominalbeträge aus.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice sind nach § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise bzw. in Einzelfällen mit den Börsenkursen zum Stichtag ermittelt.

Übrige Aktiva

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4,0 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen (für das Neugeschäft nach Lebensversicherungsreformgesetz maximal 2,5 %); die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von vertraglichen Zusagen erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist sie getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt.

Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktiv angesetzt.

Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersvorsorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen, bewertet. Im Jahr 2017 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben.

Aktive latente Steuern werden nach den §§ 306 und 274 HGB für temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge bilanziert. Das Ansatzwahlrecht nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde im Konzernabschluss einheitlich dahingehend ausgeübt, dass ein Aktivüberhang latenter Steuern in der Konzernbilanz angesetzt wird. Die latenten Steuern werden mit den individuellen Steuersätzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bewertet. Der kombinierte Ertragsteuersatz der wesentlichen Konzerngesellschaften beträgt dabei rund 31,5%. Aktive und passive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts nach § 306 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Eigenkapital

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden im Wesentlichen die in den Vorjahren erzielten Konzernergebnisse ausgewiesen. Unter den nicht beherrschenden Anteilen sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen erfasst.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, unter denen wir auch die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erfassen, setzen sich im Konzernabschluss zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts werden grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Bruttowerte ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und werden offen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft setzen wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer an. Soweit uns solche Angaben nicht vorliegen, berechnen wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, gehen wir entsprechend vor.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich nach aktuariellen Regeln als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode), wobei die Aufwendungen für künftige Kosten implizit (das heißt in Höhe der rechnungsmäßigen Werte) berücksichtigt sind. In der Lebensversicherung stellt die NÜRNBERGER DAX®-Rente vor Rentenbeginn eine Ausnahme dar; hier erfolgt die Berechnung der Bilanzdeckungsrückstellung retrospektiv und unter Maximierung mit der prospektiv ermittelten Mindestdeckungsrückstellung. In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Von der prospektiven Methode wird in der Krankenversicherung bei den gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter abgewichen, die in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert werden.

Nach den gesetzlichen Vorgaben ist die Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei der Ermittlung der Rückkaufswerte haben wir die BGH-Urteile zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungs-Verträgen berücksichtigt.

Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen sind nach aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt. Im Krankenversicherungsgeschäft stimmen sie mit den Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Beitragskalkulation überein, im Lebensversicherungsgeschäft grundsätzlich ebenfalls. Dort finden sich Ausnahmen: Insbesondere für bestimmte Rentenversicherungsverträge, für die Pflegerenten-Zusatzversicherung sowie für Verträge, für die eine sogenannte Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung zu stellen ist, bilden wir eine gegenüber der Berechnung mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung.

Im Lebensversicherungsgeschäft verwenden wir als Rechnungszins grundsätzlich den höchsten Wert, der bei Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. Wesentliche Ausnahmen bestehen bei der Investment-Berufsunfähigkeits-Versicherung während der Anwartschaft, den Tarifen mit spezieller Kapitalanlage sowie generell denjenigen Tarifen, deren Beiträge mit 2,25 % oder höher kalkuliert sind. In der Krankenversicherung setzen wir bei den seit dem 21. Dezember 2012 neu eingeführten Tarifen einen Rechnungszins in Höhe von 2,60 % an, wenn zum 1. Januar 2016 oder zum 1. Januar 2017 eine Beitragsanpassung erfolgte. Anderenfalls beträgt der Rechnungszins 2,75 %. Bei bereits zu einem früheren Zeitpunkt eingeführten Tarifen befindet sich der Rechnungszins bei Tarifen, die zum 1. Januar 2015 oder später angepasst wurden, abhängig vom letzten Anpassungstermin und der prognostizierten durchschnittlichen Anpassungshäufigkeit im Intervall von 3,20 % bis 2,60 %. Anderenfalls gilt der höchste zulässige Rechnungszins von 3,50 %. In der Schaden- und Unfallversicherung verwenden wir für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, jedoch höchstens 2,21 % in den folgenden 15 Jahren.

Die in der Lebensversicherung benutzten Wahrscheinlichkeitstabellen stützen sich grundsätzlich auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Bei den Verträgen mit Todesfallcharakter, denen kein aufsichtsrechtlich genehmigter Tarif zugrunde liegt, verwenden wir teilweise aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tabellen. Dafür haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände Sterbetabellen entwickelt, bei seit 2010 angebotenen Todesfallrisiko-Lebensversicherungen unter Berücksichtigung von

drei Risikogruppen. Bei den seit 21. Dezember 2012 neu eingeführten Tarifen mit Unisex-Rechnungsgrundlagen basieren die entsprechenden Tafeln auf Verbandstafeln unter Berücksichtigung unternehmenseigener Erfahrungen bezüglich des Geschlechtermixes. Die Invalidentafeln bei ab 1998 angebotenen Tarifen der Versicherungsart Berufsunfähigkeits-Versicherung haben wir überwiegend aus Ergebnissen unserer eigenen Bestände über jeweils mindestens fünf aufeinanderfolgende Jahre hergeleitet. Dabei konnten wir für unsere nach Berufsgruppen differenzierten Tafeln auf entsprechend aufgeteiltes Datenmaterial zurückgreifen. Alle Tafeln wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stützen sich die Sterbetafeln, die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt werden, auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung von Verträgen im Lebensversicherungsgeschäft, bei denen in der Vergangenheit Rechnungszinssätze von 2,25% oder höher Anwendung fanden, erfolgt mit abgesenkten Zinssätzen. Sofern es sich dabei um Verträge handelt, denen kein aufsichtsrechtlich genehmigter Tarif zugrunde liegt, liegt der neue Satz entsprechend gesetzlicher Vorgaben bei 2,21 (2,54)% in den folgenden 15 Versicherungsjahren. Bei den übrigen betroffenen Verträgen wurde der neue Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 1,90 (2,15)% für die gesamte Vertragslaufzeit festgelegt. Eine Ausnahme hiervon stellt die NÜRNBERGER Pensionskasse AG dar, in der bei den regulierten Tarifen der neue Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 2,10 (2,38)% in den folgenden 15 Versicherungsjahren festgelegt wurde. Um eine realitätsnähere Berechnung der Zinszusatzreserve bzw. der Zinsverstärkung zu erreichen, berücksichtigen wir in bestimmten Teilbeständen Abgangswahrscheinlichkeiten, die wir aus dem Versicherungsbestand abgeleitet und auf Basis neuerer Erkenntnisse teilweise aktualisiert haben. Die Berechnung erfolgte auf Basis einer in einem Schreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) dargestellten Methodik.

Nicht eingetreten ist die bei der bisherigen Bewertung der Deckungsrückstellung bestimmter Rentenversicherungs-Bestände im Lebensversicherungsgeschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringerung. Entsprechend haben wir die Sicherheitsmargen in den Sterbewahrscheinlichkeiten weiter ausgebaut. Des Weiteren wurden die angesetzten Abgangswahrscheinlichkeiten in bestimmten Teilbeständen auf Basis neuerer Erkenntnisse aktualisiert.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht. Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle ermitteln wir für jeden Schadenfall individuell. Dabei werden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Die Rückstellungen werden um qualifizierte Schätzungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse ergänzt, worunter auch die sogenannten Spätschäden fallen. Dabei beachten wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit.

Die wesentlichen Bestandsschlussstermine lagen im Lebensversicherungsgeschäft am 15. Dezember 2017 und in den anderen Geschäftsfeldern am Bilanzstichtag.

Zusätzlich zu den direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sind Teilrückstellungen für indirekte Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) zu bilden. In diese Teilrückstellungen werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. In der Lebensversicherung erfolgt hierzu ein pauschaler Ansatz. In der Krankenversicherung verwenden wir einen – ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen – modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet wird. In der Schaden- und Unfallversicherung wird die Teil-Schadenrückstellung für indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle prüfen wir in der Schaden- und Unfallversicherung mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden. In der Lebensversicherung nehmen wir für Versicherungsfälle der Berufsunfähigkeits-Versicherung eine Verprobung und pauschale Anpassung auf Basis der Abwicklungserfahrung der Gesellschaft vor.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft beteiligen wir die Versicherungsnehmer über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen. Sie umfasst im Konzern neben der Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung auch einen Anteil für latente Beitragsrückerstattung. Über die Zuführung zur Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung entscheiden wir jährlich unter Berücksichtigung gesetzlicher und vertraglicher Mindestanforderungen, die sich auf handelsrechtliche Bewertungen der Einzelgesellschaften beziehen.

Im deutschen klassischen Lebensversicherungsgeschäft sind fast alle Verträge überschussberechtigt. Anforderungen an die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden durch die Mindestzuführungsverordnung geregelt. In den meisten Fällen liegt die tatsächliche Zuführung höher als die Mindestanforderung. In Österreich sind in der klassischen Lebensversicherung mindestens 85 % der Bemessungsgrundlage nach § 4 Abs. 1 der Lebensversicherung-Gewinnbeteiligungsverordnung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zu verwenden.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung sind mindestens 90 % des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnungsmäßige Verzinsung hinausgehen) teils als Direktgutschrift, teils als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gutzubringen. Diese Regel betrifft ca. 80 % der gesamten Deckungsrückstellung. Etwa 94 % der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80 % des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf.

Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung resultiert aus bestimmten Unterschieden zwischen Ansatz und Bewertung von Bilanzpositionen im Einzelabschluss und im Konzernabschluss. Soweit sich diese Unterschiede zukünftig im Einzelabschluss eines Lebens- oder Krankenversicherungs-Unternehmens realisieren, werden die Versicherungsnehmer beteiligt. Diese Beteiligung wird durch die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung vorweggenommen. Die Bewertung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung entspricht einer Beteiligung der Versicherungsnehmer von 90 % (Lebensversicherung) bzw. 80 % (Krankenversicherung) am Rohüberschuss. Wir gehen davon aus, dass die Mindestbeteiligung damit derzeit gewährleistet wäre. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung sowie die Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikorückstellung werden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zu den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere die Stornorückstellung, die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und die Rückstellung für drohende Verluste.

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für Beiträge gebildet, die voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewähren sind. In der Krankenversicherung bezieht sie sich auf das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrtversicherungs-Verträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen ist, für die jedoch schon Beiträge geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Sie wird grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Die Urteile des Bundesgerichtshofs vom 7. Mai 2014 zum Policenmodell und vom 17. Dezember 2014 zum Antragsmodell haben wir ebenfalls durch eine sonstige versicherungstechnische Rückstellung berücksichtigt. Diese wurde auf Basis der aktuellen Gesetzeslage und Rechtsprechung ermittelt.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird
Soweit der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko allein bzw. gemeinsam mit einem externen Garantiegeber trägt, wird die Deckungsrückstellung unter dieser Position erfasst und in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt (retrospektive Methode).

Übrige Passiva

Nach § 298 Abs.1 in Verbindung mit § 253 Abs.1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Darunter fallen die direkt zugesagten Pensionsverpflichtungen. Zudem bilanzieren wir bei einem kleinen Teil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs.1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers. Unter Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB wird jedoch der wesentliche Teil der Unterdeckung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Kassenvermögen der Versorgungskasse wie in der Mehrzahl der betroffenen Einzelabschlüsse nicht bilanziert.

Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs.2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2017	2016
	%	%
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	3,68	4,01
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	2,80	3,24
Gehaltstrend	2,60	2,60
Rententrend ¹	1,60	1,60
Fluktuation ²	0,00 – 10,20	0,00 – 10,40

¹Sofern vertragliche Regelungen bestehen, wurden diese berücksichtigt.

²Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 1,30 (1,30)%;
21 bis unter 31 Jahre: 10,20 (10,40)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,30 (5,80)%;
41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50)%; 51 bis unter 61 Jahre: 2,50 (2,20)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs.2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 1,33 (1,68)% für den Rechnungszins und 2,20 (2,20)% für den Gehaltstrend. Die Aufstockungsbeträge haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Für die Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert wurde nach § 246 Abs.2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentanteile zum beizulegenden Zeitwert haben wir mittels gehandelter Marktpreise vorgenommen.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Lebensarbeitszeitkonten sind in der Position Sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen und die Steuerrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 298 Abs.1 in Verbindung mit § 253 Abs.2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungs- umrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Euro. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Der in Fremdwährung aufgestellte Jahresabschluss einer ausländischen Tochtergesellschaft wird nach dem Konzept der modifizierten Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet. Dabei kommt für Aktiv- und Passivposten der Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag zur Anwendung; davon ausgenommen ist das Eigenkapital, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Bilanzposten sowie aus der Umrechnung des Jahresergebnisses entstehen, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und in der Position Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung ausgewiesen.

**Erläuterungen
zur Konzernbilanz**
Aktiva
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2017 in TEUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Zugänge Konsoli- dierungskreis	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	24.198	5.849	1.488	10	–	7.841	23.683
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.328	–	2.128	–	–	471	2.984
3. Summe A.	25.525	5.849	3.616	10	–	8.312	26.667
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	650.788	667	4.267	23.165	9.172	20.006	621.724
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	25	–	–	–	25
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	150.502	38.750	1.000	31.959	1.096	3.024	156.366
4. Sonstige Beteiligungen	62.416	13.762	–	148	1	102	75.929
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	89.736	517	–	6.883	–	–	83.370
6. Summe B II.	302.654	53.029	1.025	38.989	1.097	3.126	315.690
Insgesamt	978.968	59.545	8.908	62.165	10.269	31.444	964.081

A.II. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Zugänge betreffen den Erwerb der Anteile an der Aßmann-Unternehmensgruppe. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert waren nicht vorzunehmen.

B. Kapitalanlagen – Zeitwerte

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden entsprechend den Empfehlungen der BaFin und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2017 bewertet.

Die Zeitwerte von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen, die nicht börsennotiert sind, haben wir grundsätzlich auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren angewendet.

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere haben wir die Stichtagskurse zum Jahresende herangezogen. Die Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen einschließlich der Hypotheken- und Grundschuldforderungen wurden auf Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge ermittelt. Die Bewertung der Hypotheken- und Grundschuldforderungen berücksichtigt die verbleibenden Laufzeiten und die Kündigungs-Wahrscheinlichkeiten der Finanzinstrumente.

Bei verzinslichen Wertpapieren unter Position B.III.2. in Höhe von 608,3 Millionen EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 14,1 Millionen EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 97,90 %.

Bei Namensschuldverschreibungen unter Position B.III.4.a) in Höhe von 115,5 Millionen EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 1,2 Millionen EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 99,00 %.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Position B.III.4.b) in Höhe von 660,6 Millionen EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 15,8 Millionen EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 97,61 %.

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug zum 31. Dezember 2017 253,6 Millionen EUR.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB

Folgende Tochter- und assoziierte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden zum 31. Dezember 2017 den Konsolidierungskreis:

Tochterunternehmen

Name und Sitz		Nominalkapital in 1.000	Kapitalanteil in %
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	100
AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	EUR	500	100
Aßmann Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn	DEM	50	100
Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	EUR	25	100
CodeCamp:N GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
Collas GmbH Versicherungen, Hagen	EUR	25	100
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
Feronia Infra Feeder, L.P., Wilmington/Delaware, USA	EUR	–	100
Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA	EUR	–	100
Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	EUR	–	99,01
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	EUR	–	100
Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft, Augsburg	EUR	13.000	99

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	100
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	51
GSM – Gesellschaft für Straf- und Manager-Rechtsschutz AG, Köln	EUR	100	100
H.D. Aßmann Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, Iserlohn	DEM	100	100
INGENIEUR-DIENST Finanzberatung GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
JurCall GmbH, Mannheim	EUR	25	100
Jurcash GmbH, Mannheim	EUR	25	100
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	51
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienst- leistungen mbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	EUR	100	100
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG i. L., Nürnberg ¹	DEM	31.010	59,36
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Augsburg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	1.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	–	100
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	1.300	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	51
UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	EUR	384.455	100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	EUR	10	100

¹Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Für die TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg, erfolgt die Ergebnisbeteiligung der nicht beherrschenden Gesellschafter abweichend vom Kapitalanteil entsprechend der Verteilung des Bilanzgewinns im Einzelabschluss.

Auf die Einbeziehung der nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB als Zweckgesellschaft zu qualifizierenden Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V., Nürnberg, haben wir wegen deren untergeordneter Bedeutung verzichtet. Das gleiche gilt für die DZM Deutsches Zentrum für Mediation GmbH i. L., Mannheim, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, das sich bereits zum Zeitpunkt des Erwerbs des Mehrheitsbesitzes an der Muttergesellschaft in Liquidation befand.

Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien	EUR	11.000	25
CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	EUR	6.225	33
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	767	26,30
Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1	28,02
GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1	46,43
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR	36	26
LUEG Versicherungsmakler GmbH, Bochum	EUR	65	50
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DEM	100	50
NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg ¹	EUR	29.518	21,18
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	90.000	33,33
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	901	24

¹Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Mit Ausnahme der Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, bei der der Stimmrechtsanteil 32,61% beträgt, stimmen die Stimmrechtsanteile mit den Kapitalanteilen überein.

Aus den wesentlichen assoziierten Unternehmen ergibt sich folgende verkürzte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung:

	Mio. EUR
Bilanz:	
Kapitalanlagen	736,7
Sonstige Aktiva	89,6
Eigenkapital	498,0
Sonstige Passiva	328,3
Bilanzsumme	826,3
Gewinn- und Verlustrechnung:	
Umsatzerlöse ¹	230,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	37,4
Jahresergebnis	34,1

¹Diese beinhalten entsprechend unserer Definition des Konzernumsatzes gebuchte Bruttobeiträge, Erträge aus Kapitalanlagen und Provisionserlöse.

Negative, nicht passivierte Equity-Werte bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 59 TEUR.

Andere Beteiligungsunternehmen

Über den Konsolidierungskreis hinaus hält die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar die in der folgenden Tabelle enthaltenen Beteiligungen. Darin werden auch die Gesellschaften ausgewiesen, bei denen Konzernunternehmen persönlich haftende Gesellschafter ohne Kapitalbeteiligung sind:

Name und Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
515 North State Street Corporation, Chicago/USA	USD	80	119	- 20
Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH, Hamburg	EUR	15	240.550 ¹	- ¹
Bremer Fahrzeughaus SCHMIDT+KOCH AG, Bremen	EUR	16	62.333 ¹	6.405 ¹
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	EUR	5	4.605 ¹	- 273 ¹
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	16,95	- ¹	- 1.519 ¹
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	12,05	1 ¹	- ¹
CORPUS SIREO Health Care III SICAV-FIS, Luxemburg	EUR	10,15	32.187 ¹	3.283 ¹
d.i.i. Deutsche Invest Immobilien 1. GmbH & Co. KG, Gräfelfing	EUR	18,99	2.530 ¹	452 ¹
EIG Energy Fund XVI (Scotland) L.P., Washington D.C./USA	USD	14,02	364.221 ¹	83.554 ¹
European Property Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	EUR	11,1	990 ¹	- 38 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	EUR	2,49	21.773 ¹	1.215 ¹
Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR	11,11	81.509 ¹	18.078 ¹

Name und Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	EUR	3,14	690 ¹	141 ¹
LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	94	- 4.246 ¹	402 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Achte KG, Nürnberg	EUR	0,11	4.719 ¹	658 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Neunte KG, Nürnberg	EUR	0,09	12.976 ¹	935 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zehnte KG, Nürnberg ²	EUR	1,39	3.891 ¹	578 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Elfte KG, Nürnberg ²	EUR	3,71	- 1.070 ¹	188 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zwölfte KG, Nürnberg ²	EUR	3,38	29.087 ¹	- 455 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Dreizehnte KG, Nürnberg ²	EUR	3,23	7.433 ¹	87 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Sechzehnte KG, Nürnberg ²	EUR	5,60	16.032 ¹	497 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Siebzehnte KG, Nürnberg ²	EUR	-	-	-
NÜRNBERGER Immobilienfonds Achtzehnte KG, Nürnberg ²	EUR	-	-	-
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	EUR	1,98	105.412 ¹	12.512 ¹
Sireo Immobilienfonds No.1 GmbH & Co. KG, Heusenstamm	EUR	0,51	127.177 ¹	14.597 ¹
Südwest-Immobilienfonds Verbrauchermarkt Heide/Holstein GbR, Freiburg ²	EUR	-	676 ¹	40 ¹
VOV GmbH, Köln	EUR	7,25	1.986 ¹	40 ¹
WHIH Am Lohsepark GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	16,11	- ³	- ³
Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	EUR	8	56 ¹	- 44 ¹

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016

²Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

³Neugründung im Jahr 2017. Es liegen noch keine Zahlen vor.

B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 314 Abs.1 Nr. 18 HGB:

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/ Anlageziel	Rückgabe- möglichkeit	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Ausschüttung TEUR
Ampega-Alpha-Fonds	Rentenfonds	börsentäglich	29.685	30.749	400
BEOS Real Estate Fund Germany I	Immobilienfonds	halbjährlich	36.000	38.868	2.389
Bouwfonds European Real Estate Parking Fund II	Immobilienfonds	halbjährlich	26.529	28.302	1.227
Catella Scandia Chances	Immobilienfonds	monatlich	30.019	32.049	1.078
Core German Retail Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	30.000	30.368	1.463
DAX® 80 Garant	Gemischter Fonds	börsentäglich	9.986	10.850	-

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/ Anlageziel	Rückgabe- möglichkeit	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Ausschüttung TEUR
Deutsche Investment – ZBI Wohnen I	Immobilienfonds	monatlich	30.001	39.429	2.146
Deutsche Investment – ZBI Wohnen II	Immobilienfonds	monatlich	27.000	32.853	1.017
Deutsche Investment – ZBI Wohnen Plus I	Immobilienfonds	halbjährlich	26.000	27.028	395
Euro Logistik 1	Immobilienfonds	börsentäglich	13.340	13.340	–
German Logistics Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	31.284	32.365	2.933
German Retail Income Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	21.610	21.715	855
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Ertrag	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	16.334	18.489	432
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Sicherheit	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	10.626	11.032	286
HSBC Lingohr Global Equity I	Aktienfonds	börsentäglich	2.724	5.135	–
ICE Office +	Immobilienfonds	börsentäglich	21.189	21.189	97
MERLIN Master Fonds INKA	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	3.062.352	3.456.976	118.284
Metzler Eastern Europe B	Aktienfonds	börsentäglich	10.200	12.571	103
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	börsentäglich	113.499	123.109	15.926
Österreich Fonds Nr. 2	Immobilienfonds	halbjährlich	23.657	23.741	1.479
Palmira Unternehmensimmobilien Club 1	Immobilienfonds	halbjährlich	21.000	24.327	931
Rli Logistics Fonds-Germany	Immobilienfonds	halbjährlich	34.000	34.333	1.857
Savills IM Nordic Logistics Club Deal Fund	Immobilienfonds	börsentäglich	27.423	32.912	1.838
Shopping Center D	Immobilienfonds	börsentäglich	25.000	25.702	1.228
Wells Fargo (Lux) Worldwide Fund – USD Investment Grade Credit Fund I EUR Inc Hedged –	Rentenfonds	börsentäglich	30.363	30.651	691

B.III.4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat im Berichtsjahr zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für 27 Schuldscheindarlehen Terminverkäufe (Vorverkäufe) mit einer Laufzeit bis Februar 2019 abgeschlossen.

Insgesamt wurde ein Bestand an Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 670,0 Millionen EUR und einem Buchwert von 679,8 Millionen EUR abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument ist grundsätzlich demselben Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, das aufgrund der Ausgestaltung des Sicherungsinstruments für den betroffenen Bestand an Schuldscheindarlehen nicht mehr gegeben ist. Die Währung ist für Grund- und Sicherungsgeschäft identisch. Der Zeitwert des abgesicherten Bestands betrug zum 31. Dezember 2017 874,7 Millionen EUR.

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind im Wesentlichen die vorausgezählten Versicherungsleistungen von 111,7 Millionen EUR ausgewiesen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält unter anderem das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 6,1 Millionen EUR.

G. Aktive latente Steuern

Latente Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	190	312	1.463	1.802
Kapitalanlagen	50.193	64.090	26.390	29.261
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.364	1.311	–	–
Steuerliche Verlustvorträge	129	41	–	–
Versicherungstechnische Rückstellungen	74.933	69.991	2	120
Andere Rückstellungen	19.767	22.383	12.216	9.126
Verbindlichkeiten	–	40	8	8
Summe	146.576	158.168	40.079	40.317
Ausweis saldiert	106.497	117.851		

Passiva**A. Eigenkapital**

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein. Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Die Eigenkapitalentwicklung ist dem separaten Abschlussbestandteil „Eigenkapitalspiegel“ zu entnehmen.

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Position hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	TEUR
Bilanzwert Vorjahr	–
Zugänge	1.494
Abgänge	–
Auflösung	–
Bilanzwert Geschäftsjahr	1.494

Die Zugänge resultieren aus dem Erwerb weiterer Anteile an der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG und der damit verbundenen Erstkonsolidierung der Gesellschaft. Negative Ertragserwartungen in einem Geschäftsbereich haben sich mindernd auf den Kaufpreis ausgewirkt.

D.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Diese umfasst neben der Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung von 1.262,8 (1.294,7) Millionen EUR einen Anteil für latente Beitragsrückerstattung von 243,0 (214,9) Millionen EUR. Die Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung setzt sich wie folgt zusammen:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Lebensversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	1.170.612	1.207.590
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	1.170.612	1.207.590
Krankenversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	88.028	82.800
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	88.028	82.800
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	93	93
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	11	8
	82	85
	1.258.722	1.290.476
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Krankenversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	2.627	2.511
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	2.627	2.511
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	1.929	2.160
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	463	418
	1.466	1.741
	4.093	4.252
Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung	1.262.815	1.294.728

F.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	Mio. EUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	124,6
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V.	28,0
	152,6

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 7,0 Millionen EUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 145,6 Millionen EUR.

Nach § 298 Abs.1 in Verbindung mit § 253 Abs.6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2017 insgesamt 19,7 Millionen EUR, wobei 15,3 Millionen EUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen und 4,4 Millionen EUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen.

In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB wurden im Konzern mittelbare Pensionsverpflichtungen von – nach Abzug des Kassenvermögens der Versorgungskasse – 229,9 Millionen EUR nicht passiviert.

F.III. Sonstige Rückstellungen

Im Wesentlichen wurden Rückstellungen für folgende Verpflichtungen gebildet:

	Mio. EUR
Provisionen	30,2
Urlaubs- und Zeitguthaben	21,4
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	19,8
Jubiläumzahlungen	16,5
Steuerzinsen	11,8
Ausstehende Rechnungen	9,3
Altersteilzeit	8,4
Strukturmaßnahmen	7,7

Darüber hinaus weisen wir unter anderem Rückstellungen für Berufsgenossenschafts-Beiträge, Aufsichtsratsvergütung, Prozesskosten und Abschlussprüfung aus.

Den Verpflichtungen aus Altersteilzeit von 19,5 Millionen EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 11,0 Millionen EUR (bei Anschaffungskosten von 11,7 Millionen EUR) gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 8,4 Millionen EUR. Unter den in Position III.6. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 809 TEUR mit den korrespondierenden Erträgen von 509 TEUR.

G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Zum 31. Dezember 2017 bestanden Depotverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von 92,0 Millionen EUR.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 11,4 Millionen EUR.

H.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die darin enthaltenen verzinslich angesammelten Überschussanteile der Versicherungsnehmer betragen 484,2 Millionen EUR.

H.III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten von 10,0 Millionen EUR sind durch Verpfändung von Wertpapieren und 7,0 Millionen EUR durch Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten gesichert.

H.IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Bei der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft beliefen sich die Kundeneinlagen zum Bilanzstichtag auf 396,2 Millionen EUR.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hier enthaltene Disagio beträgt 295 TEUR.

Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) und II.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Lebensversicherungsgeschäft	2.471.687	2.462.463
Krankenversicherungsgeschäft	217.669	207.342
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	696.344	650.998
	<u>3.385.700</u>	<u>3.320.803</u>
davon		
Inland	3.247.912	3.186.267
Übrige EWR-Staaten	137.787	134.536
Drittländer	–	–
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	16.865	13.805
	<u>3.402.565</u>	<u>3.334.608</u>

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs.1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen.

I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft für eigene Rechnung hat sich für unsere drei Schadenversicherungs-Unternehmen aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn von 8,8 (7,7)% ergeben.

I.7. und II.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Abschlussaufwendungen betreffen mit 127,3 (109,4) Millionen EUR das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 255,2 (265,2) Millionen EUR das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Die Verwaltungsaufwendungen verteilen sich mit 100,7 (86,2) Millionen EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 87,1 (86,9) Millionen EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

II.10.c) und III.3.c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 28,5 (23,3) Millionen EUR.

III.5. Sonstige Erträge und III.6. Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr ergaben sich aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen Erträge von 85 (278) TEUR und Aufwendungen von 13.515 (6.412) TEUR. Aus der Währungsumrechnung waren Erträge von 339 (546) TEUR sowie Aufwendungen von 1.518 (6.449) TEUR auszuweisen. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung enthielten im Vorjahr Aufwendungen von 4.803 TEUR aus Währungs-Sicherungsgeschäften, die wir ab dem Geschäftsjahr entsprechend ihrer Veranlassung in den Erträgen bzw. Aufwendungen aus Kapitalanlagen ausweisen.

III.9. Außerordentliche Erträge und**III.10. Außerordentliche Aufwendungen**

Im Berichtsjahr ergaben sich außerordentliche Erträge von 4,8 (2,2) Millionen EUR aus der Auflösung der Rückstellung für Strukturmaßnahmen sowie außerordentliche Aufwendungen von 0,5 (10,6) Millionen EUR aus der Zuführung zur Rückstellung für Strukturmaßnahmen.

III.12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand ist 2017 um 0,3 Millionen EUR höher (im Vorjahr: 0,8 Millionen EUR niedriger) als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	145.767	85.385
Konzernertragsteuersatz (in %)	31,48%	31,48%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	45.887	26.879
Auswirkungen		
von Steuersatzdifferenzen	- 192	- 49
von Steuersatzänderungen	- 1.872	8
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	1.347	- 3.092
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	3.257	2.636
nicht abziehbarer Aufwendungen	3.239	3.458
steuerfreier Erträge	- 5.132	- 4.067
gewerbesteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	132	250
aus der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	1.380	2.371
aus der Bilanzierung von Körperschaftsteuer-Guthaben	- 65	- 193
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	- 1.781	- 2.083
Sonstige	33	- 56
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	46.233	26.062

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz von 31,48 (31,48) % setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,00 %, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 15,65 %.

Erläuterungen zur Kapitalfluss- rechnung

Den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit haben wir nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des NÜRNBERGER Konzerns im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei werden die Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dreigeteilt. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit der Aktivposition E.II. der Konzernbilanz.

In die Position 8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses sind -724,0 (-278,4) Millionen EUR aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus Fondsgebundenen Versicherungen eingeflossen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 9 und 11 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im NÜRNBERGER Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.745 (3.293) TEUR. Darin eingeschlossen sind Bezüge aus externen Gesellschaften von 16 (13) TEUR.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 3.412 (3.381) TEUR. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2017 Pensionsrückstellungen von 42.478 (42.643) TEUR. Für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 4.631 (4.525) TEUR waren nach Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Für das Jahr 2017 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus den Aufsichtsräten im Konzern von 1.175 (1.215) TEUR. Darin enthalten sind auch Bezüge für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Aufsichtsräte.

Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beschäftigten in Deutschland und Österreich im Jahresdurchschnitt 4.187 (4.227) Mitarbeiter.

	2017	2016
Deutschland		
Innendienst	3.134	3.082
Angestellter Außendienst	706	792
Österreich		
Innendienst	327	330
Angestellter Außendienst	20	23
	<u>4.187</u>	<u>4.227</u>

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 311,0 (292,2) Millionen EUR.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter von Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten nicht bilanzierten Versorgungsverpflichtungen des Konzerns belaufen sich auf 333,4 Millionen EUR. Das anteilige Kassenvermögen beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 103,6 Millionen EUR, sodass nicht bilanzierte mittelbare Versorgungsverpflichtungen von 229,9 Millionen EUR bestehen. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an 1 (2) Gesellschaft(en) bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An 8 (8) Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt. Nach den aktuellen Risikoberichten ist nicht mit einer Haftung zu rechnen.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betragen 10,4 Millionen EUR. Da erfahrungsgemäß die überwiegende Anzahl von Bürgschaften ohne Inanspruchnahme ausläuft, ist das Risiko als gering einzustufen.

Als Aktionärin der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft entstehen. Aufgrund der aktuellen Planung der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft ist nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Im Rahmen des Verkaufs der DÜRKOP GmbH hat die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG den Erwerber von möglichen künftigen Verpflichtungen aus Steuerverbindlichkeiten sowie zur Nachfinanzierung betrieblicher Altersversorgung bis zum Jahr 2024 freigestellt. Während bei den Steuerverbindlichkeiten das grundsätzliche Risiko von Nachzahlungen besteht, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung als äußerst gering anzusehen.

Auf der Grundlage bestehender Kooperationsverträge nehmen wir Rechtsdienstleistungen für den Bereich der betrieblichen Altersversorgung in Anspruch. Hierfür bestehen Haftungsfreistellungen zugunsten der Dienstleister durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Das sich daraus ergebende Risiko ist als sehr gering einzustufen, da es sich bei den erbrachten Dienstleistungen um standardisierte Vorgänge handelt.

Konzernunternehmen sind nach § 221 Abs. 1 VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann über das bestehende Vermögen hinaus auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) Sonderbeiträge von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 21,1 Millionen EUR.

Zusätzlich besteht die Verpflichtung, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Sie beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Verpflichtung von 189,5 Millionen EUR.

Weiter resultieren finanzielle Verpflichtungen daraus, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer laut § 226 Abs. 6 VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge von bis zu 2‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von den Krankenversicherungs-Unternehmen erheben kann; dies entspricht einer Verpflichtung von 2,4 Millionen EUR.

Ein Tochterunternehmen hat sich gegenüber zwei Mitaktionären eines Enkelunternehmens verpflichtet, in jeweils zwei definierten Zeiträumen deren Aktienbestände am Enkelunternehmen zu übernehmen, sofern sie von den Mitaktionären angedient werden. Voraussetzung ist eine unkritische Solvenzquote beim erwerbenden Tochterunternehmen vor und nach dem Kauf bzw. die Zustimmung der BaFin. Der Kaufpreis orientiert sich am jeweils aktuellen Zeitwert der zu übertragenden Aktien.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit Eigenkapitalcharakter von 319,0 Millionen EUR sowie gegenüber Immobilienfonds von 54,3 Millionen EUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus einem bereits begonnenen Investitionsvorhaben im Immobilienbereich in Höhe von 4,6 Millionen EUR, aus zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 15,8 Millionen EUR sowie aus Miet- und Leasingverträgen mit jährlich 13,6 Millionen EUR.

Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten – ausgelöst durch unterschiedliche Auffassungen der Landesarbeitsgerichte München und Köln – hinsichtlich der Zulässigkeit von gezillmerten Tarifen in der betrieblichen Altersversorgung haben wir einen Teil unserer Firmenkunden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2017. Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Abschlusskosten-Verrechnung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge sowie Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15. September 2009 sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering an.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag ergeben sich finanzielle Verpflichtungen von 715,0 Millionen EUR aus 31 Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und aus zwei Vorkäufen von Namensschuldverschreibungen. Damit sichern wir uns frühzeitig einen attraktiven Zinssatz über einen längeren Zeitraum nach Erwerb der Schuldscheindarlehen in den Jahren 2018 und 2019 bzw. nach Erwerb der Namensschuldverschreibungen im Jahr 2018. Emittenten der Schuldscheindarlehen sind die Länder Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Hamburg, Hessen, Berlin, Bremen, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern sowie Bayern. Emittent der Namensschuldverschreibungen ist die Bayerische Landesbodenkreditanstalt. Der Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente wurde auf Basis der Zero-Euro-Kurve und angemessener Risikozuschläge

ermittelt und beträgt für 18 Schuldscheindarlehen 13,4 Millionen EUR, für die restlichen 13 Schuldscheindarlehen –8,7 Millionen EUR sowie für die zwei Namensschuldverschreibungen 10,4 Millionen EUR. Diese schwebenden Geschäfte dienen der Absicherung eines angemessenen Wiederanlagezinses. Allerdings kann ein Zinsanstieg über den vereinbarten Zinssatz hinaus aufgrund einer unerwartet veränderten Finanzmarktlage nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies könnte zu bilanziellen Verlusten in Höhe der den Nennwert übersteigenden Anschaffungskosten des Basisinstruments führen, darüber hinaus lediglich zu entgangenen höheren Erträgen.

Abschlussprüfer

Das vom Konzernabschlussprüfer und von mit ihm verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar entfällt in Höhe von 2.139 (1.960) TEUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 6 (27) TEUR auf andere Bestätigungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 14 (10) TEUR und für sonstige Leistungen 17 (163) TEUR angefallen. Die dargestellten Werte beinhalten keine Umsatzsteuer.

Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn von: 42.245.539 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- | | |
|--|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 3,00 EUR
je dividendenberechtigter Stückaktie | 34.560.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 7.685.539 EUR |

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 22. Februar 2018

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Armin Zitzmann

Walter Bockshecker

Dr. Martin Seibold

Dr. Jürgen Voß

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 28. Februar 2018

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Reinhardt
Wirtschaftsprüfer

Erläuterung von Fachausdrücken

Asset-Liability-Management

Zielgerichtete Steuerung von Aktiva und Passiva innerhalb eines Managementprozesses, in dem betriebliche Risiken aufeinander abgestimmt sind.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt wird. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

Beiträge

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge.

Neu- und Mehrbeiträge: In der Sach- und Krankenversicherung werden Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugewandene Versicherungsverträge als Neubeitrag, Beiträge aus freiwilligen oder bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts als Mehrbeitrag ausgewiesen. In der Lebensversicherung sind die Erhöhungen im Neubeitrag enthalten. Bei laufender Beitragszahlung fließt der Beitrag für ein Jahr, bei Zugängen gegen Einmalbeitrag der gebuchte Einmalbeitrag in den jeweiligen Ausweis ein.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder zur Finanzierung beitragsentlastender Maßnahmen herangezogen werden.

Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Beizulegender Zeitwert

Der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen oder für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

Compliance

Gesetzliche und unternehmensspezifische Regelungen zum verantwortungsbewussten und gesetzesgemäßen Handeln des Unternehmens und der Mitarbeiter.

Corporate Governance

System zur Realisierung einer verantwortungsvollen Führung und Überwachung von Unternehmen, das darauf abzielt, das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit zu fördern.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird sie als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der Fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungs-Verbindlichkeiten, die ein Versicherer von den liquiden Mitteln einbehält, die er an einen Rückversicherer im Rahmen eines Rückversicherungsvertrags zu zahlen hat. Der Versicherer weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit aus, der Rückversicherer eine Depotforderung.

Derivate

Derivate oder derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindexes oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

Effektivzinsmethode

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines Finanzinstruments und der Allokation von Zinserträgen und Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden.

Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens zuzüglich etwaiger stiller Reserven und/oder eines Geschäfts- oder Firmenwerts. Entsprechend der Beteiligungsquote erhöhen Gewinne sowie Einlagen und reduzieren Verluste sowie Ausschüttungen bzw. Entnahmen den Wertansatz der Beteiligung.

Fondsgebundene Versicherung

Die Fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als Fondsgebundene Lebensversicherung (auf den Todes- und Erlebensfall) sowie als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

Gesamtergebnis (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss bzw. eine eventuelle Ergebnisabführung. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Geschäfts- oder Firmenwert

Zur Erläuterung siehe Punkt „Kapitalkonsolidierung“.

Gewinnrücklagen (Konzern)

Die gesetzliche Rücklage entspricht der gesetzlichen Rücklage des Mutterunternehmens. Die anderen Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital ist bei der Aktiengesellschaft das in Aktien zerlegte Grundkapital. Im Konzern entspricht es dem des Mutterunternehmens.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie sie erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung wird im Rahmen von Unternehmenserwerben der Wertansatz der Anteile, die dem Mutterunternehmen gehören (in der Regel die Anschaffungskosten), mit dem (anteiligen) Zeitwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer sowie gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge sind als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in einem separaten Posten nach dem Eigenkapital auszuweisen und unter bestimmten Voraussetzungen erfolgswirksam aufzulösen.

Kapitalrücklage

Über das Gezeichnete Kapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie at equity bewertete assoziierte Unternehmen.

Latente Steuern

Aktive latente Steuern sind zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Entsprechend sind passive latente Steuern zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

Net Asset Value

Wert aller materiellen und immateriellen Vermögensgegenstände eines Unternehmens oder eines Fonds abzüglich der Verbindlichkeiten. Dieser Substanzwert soll den fundamentalen Wert des Unternehmens oder des Fonds wiedergeben.

Nicht beherrschende Anteile

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist deren Anteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen unter diesem Posten auszuweisen.

OTC-Derivate

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell (OTC = over the counter) ausgehandelt werden.

Private Equity

Beteiligungskapital, das von Anlegern außerbörslich zur Verfügung gestellt wird.

Rechnungszins

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

Rohüberschuss (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung enthält handelsrechtlich realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung bildet die Überschussbeteiligung im Konzern ab.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Erst- bzw. Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

Schadenquote

Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schaden-Kosten-Quote

Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen sowie Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkt-Haftpflicht- sowie in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung.

Solvency II

Solvency II ist das am 1. Januar 2016 in Kraft getretene europäische Versicherungsaufsichts-Regime. Die wesentlichen Inhalte sind in drei Säulen gegliedert. Säule 1 umfasst Berechnungsvorgaben zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Solvenzsituation. Bei den Anforderungen der Säule 2 handelt es sich um Vorgaben zur Geschäftsorganisation, die insbesondere die Einrichtung eines Überwachungssystems mit vier Schlüsselfunktionen, umfangreiche Vorgaben an den Aufbau und die Funktionsweise des Risikomanagementsystems und – unter dem Stichwort ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) – das Erfordernis einer unternehmenseigenen und zukunftsgerichteten Beurteilung der Risiko- und Solvenzsituation beinhalten. Säule 3 regelt eine sehr umfangreiche Berichterstattung an Aufsichtsbehörde und Öffentlichkeit über Ergebnisse und Vorgehensweisen der Säulen 1 und 2.

Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Forderungen und weiteren Vermögensgegenständen. Einzelwertberichtigungen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken und erfolgen in der Regel auf Basis von Werthaltigkeitsprüfungen. Pauschalwertberichtigungen tragen dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung.

Die NÜRNBERGER



Generaldirektion

90334 Nürnberg, Ostendstraße 100, 0911 531-0

Bezirksdirektionen

10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41 030 88422-320	20099 Hamburg, Georgsplatz 1 040 32106-460	68165 Mannheim, Augustaanlage 18 0621 4008-245
44137 Dortmund, Königswall 28 0231 9053-505	30175 Hannover, Schiffgraben 47 0511 3383-220	80331 München, Sendlinger Straße 27 089 23194-302
01067 Dresden, Georg-Treu-Platz 3 0351 8736-320	50667 Köln, Apostelstraße 1-3 0221 2009-480	48143 Münster, Ludgeristraße 54 0251 509-300
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36 0211 1366-359	50672 Köln, Hohenzollernring 57 0221 846168-0	90489 Nürnberg, Nuppenbeckstraße 6 0911 9265-362
60311 Frankfurt, Neue Mainzer Straße 1 069 2563-212	04109 Leipzig, Elsterstraße 49 0341 9857-201	70174 Stuttgart, Goethestraße 7 0711 2027-302

Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft

86150 Augsburg, Maximilianstraße 38 0821 3201-0	68165 Mannheim, Friedrichsplatz 17 0621 430905-0	90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2 0911 52125-0
50667 Köln, Apostelstraße 1-3 0221 206544-20	80333 München, Kardinal-Faulhaber- Straße 14a 089 290729-0	70173 Stuttgart, Kronprinzstraße 11 0711 870359-0

Die NÜRNBERGER in Österreich

NÜRNBERGER Versicherung AG
Österreich
Generaldirektion:
5020 Salzburg, Moserstraße 33
0043 (0)5 04487

Vertriebsdirektionen:
1070 Wien, Mariahilfer Straße 36/4
0043 (0)5 04481
5020 Salzburg, Moserstraße 33
0043 (0)5 04485
8010 Graz, Leechgasse 25/4
0043 (0)5 04488

GARANTA Versicherungs-AG
Österreich
5020 Salzburg, Moserstraße 33
0043 (0)5 04487

Fotos:

Daniel Marr: Seite 92/93

Olaf Tiedje: Seite 51, 52/53, 81, 82/83

Thomas Schuber, NÜRNBERGER: Seite 23, 34/35, 43, 91

Marina Woollen, NÜRNBERGER: Titelbild, Seite 24/25, 33, 44/45

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, 90334 Nürnberg

www.nuernberger.de